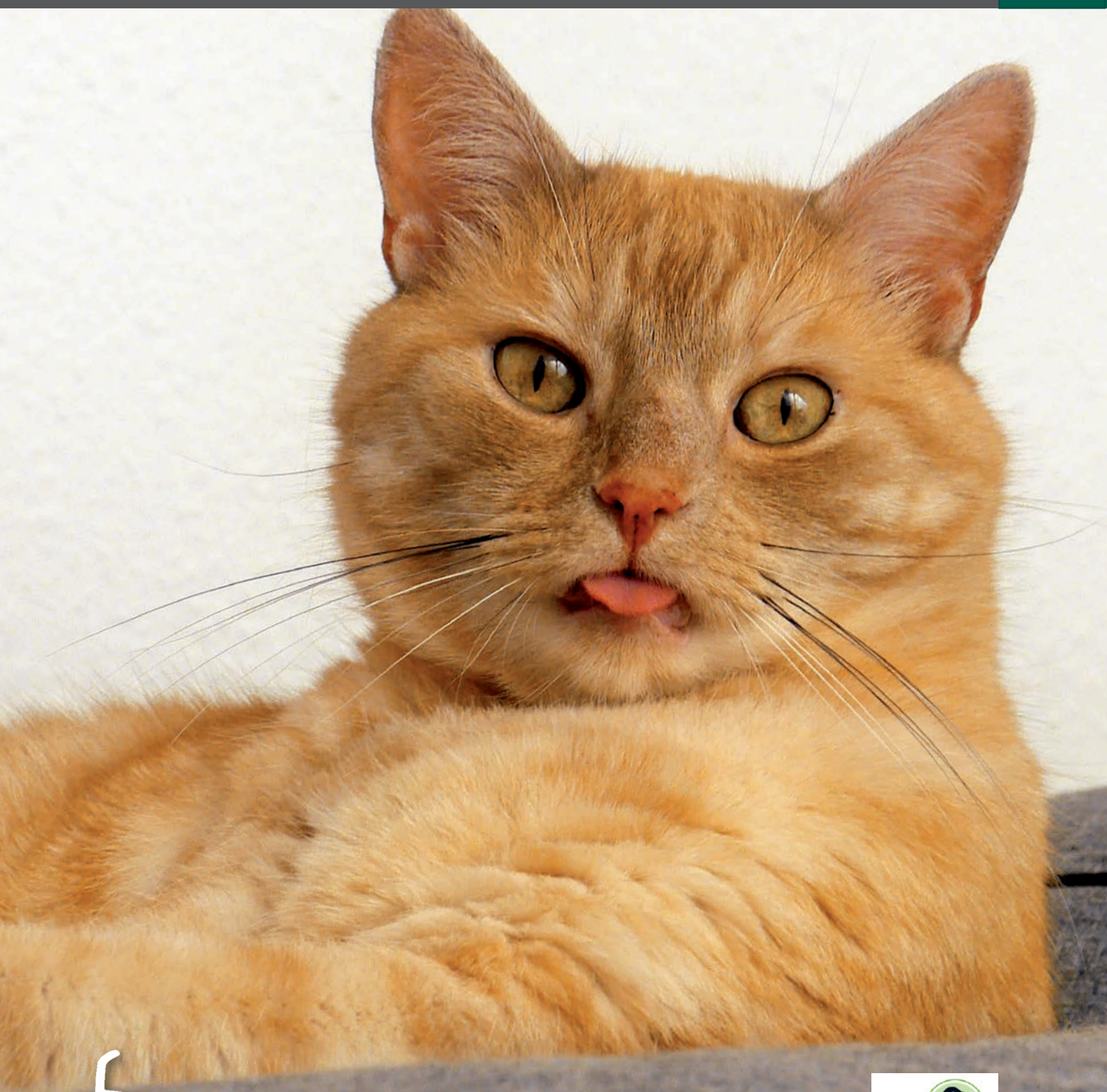


^{DIE}STADTKATZE

Zeitschrift des Katzenschutzbund e.V. – Cat-Sitter-Club Köln

Ausgabe 02/2015



KATZENSCHUTZBUND E.V.
Cat-Sitter-Club Köln



www.katzenschutzbund-koeln.de



Radionische Analysen und Begleitung für Tiere
Reconnective Healing® für Mensch und Tier

Inge Kowalewski-Müller

Vitale Balance für Katzen und IHRE Menschen

Düferother Straße 3
53639 Königswinter

+ 49 (0) 2244/900 16 94
inge.kowalewski@jawena.de



Hilfe bei Hard- und Softwareproblemen
Beratung und Schulung
Textbearbeitung • Bildbearbeitung • Internet
soziale Netzwerke • Webseiten • Druckvorlagen

chaos inc.
individuelle IT-Beratung
Heinrich A. Gardemann
Olpener Str. 473
51109 Köln

0221-9893705
info@gardemann.net

Umzüge und Transporte

TOBISLASTENTAXI

Telefon: 0221 / 97138524

Schnell - Freundlich - Kompetent

www.tobis-lastentaxi.de



Tierkommunikation der Herzen
Marion Schlimbach

Tierkommunikation - Einzelgespräche und Seminare
Matrix Quantenheilung
Traumaablösung

Marion Schlimbach
Danziger Str. 4
53757 Sankt Augustin



www.tk-der-herzen.de

info@tk-der-herzen.de



Vorbei ist's mit der hessischen Idylle – die größte Klatschbase des Städtchens ist ermordet worden. Mitten drin bei den Ermittlungen: Lissie Sommer, Mitte dreißig, Reisefachfrau und zum Kummer ihrer Mutter immer noch ungebunden. Lissie hat die Tote zuletzt gesehen und weiß, dass ein komischer Hercule Poirot-Verschnitt gerade die Gegend unsicher macht. Leider glauben ihr weder Lissies beste Freundin Doris noch der ermittelnde Kommissar Loch – eigentlich ein Mann zum Träumen, auch wenn eine Sommer ein kleines Problemchen mit diesem Loch hat. Lissie will daher selbst rausfinden, was eigentlich passiert ist. Erste Anlaufstelle ist „Das grüne Kränzchen“, das örtliche Gasthaus. Da ahnt Lissie noch nicht, wie so ein bisschen Kneipenklatsch und Tratsch ein Leben für immer verändern kann...



222 Seiten
3,99 € E-Book
ISBN 978-3-95819-043-6
Midnight by Ullstein
<http://liebe-geht-durch-den-magen.de>

Lissie Sommers erster Leiche ist ihr erster Fall - und bestimmt nicht ihr letzter. Denn danach ist in der hessischen Idylle nichts mehr wie es war...

sicherheit für Ihre Katze...
...auf Balkonen, Loggien, Terrassen und in Gärten



BOY Katzennetze:

- extrem strapazierfähig
- Lebenserwartung von bis zu 10 Jahren
- umweltfreundliche UV-Imprägnierung
- vielfältiges Montagezubehör erhältlich
- individueller Zuschnitt



www.boy-katzennetze.de

☎ 040 - 226 129 76





Radionische Analysen und Begleitung für Tiere
Reconnective Healing® für Mensch und Tier

Inge Kowalewski-Müller

Vitale Balance für Katzen und IHRE Menschen

Düferother Straße 3
53639 Königswinter

+ 49 (0) 2244/900 16 94
inge.kowalewski@jawena.de



Hilfe bei Hard- und Softwareproblemen
Beratung und Schulung
Textbearbeitung • Bildbearbeitung • Internet
soziale Netzwerke • Webseiten • Druckvorlagen

chaos inc.
individuelle IT-Beratung
Heinrich A. Gardemann
Olpener Str. 473
51109 Köln

0221-9893705
info@gardemann.net

Umzüge und Transporte

TOBISLASTENTAXI

Telefon: 0221 / 97138524

Schnell - Freundlich - Kompetent

www.tobis-lastentaxi.de



Tierkommunikation der Herzen
Marion Schlimbach

Tierkommunikation - Einzelgespräche und Seminare
Matrix Quantenheilung
Traumaablösung

Marion Schlimbach
Danziger Str. 4
53757 Sankt Augustin



www.tk-der-herzen.de

info@tk-der-herzen.de



Vorbei ist's mit der hessischen Idylle – die größte Klatschbase des Städtchens ist ermordet worden. Mitten drin bei den Ermittlungen: Lissie Sommer, Mitte dreißig, Reisefachfrau und zum Kummer ihrer Mutter immer noch ungebunden. Lissie hat die Tote zuletzt gesehen und weiß, dass ein komischer Hercule Poirot-Verschnitt gerade die Gegend unsicher macht. Leider glauben ihr weder Lissies beste Freundin Doris noch der ermittelnde Kommissar Loch – eigentlich ein Mann zum Träumen, auch wenn eine Sommer ein kleines Problemchen mit diesem Loch hat. Lissie will daher selbst rausfinden, was eigentlich passiert ist. Erste Anlaufstelle ist „Das grüne Kränzchen“, das örtliche Gasthaus. Da ahnt Lissie noch nicht, wie so ein bisschen Kneipenklatsch und Tratsch ein Leben für immer verändern kann...



222 Seiten
3,99 € E-Book
ISBN 978-3-95819-043-6
Midnight by Ullstein
<http://liebe-geht-durch-den-magen.de>

Lissie Sommers erster Leiche ist ihr erster Fall - und bestimmt nicht ihr letzter. Denn danach ist in der hessischen Idylle nichts mehr wie es war...

sicherheit für Ihre Katze...
...auf Balkonen, Loggien, Terrassen und in Gärten



BOY Katzennetze:

- extrem strapazierfähig
- Lebenserwartung von bis zu 10 Jahren
- umweltfreundliche UV-Imprägnierung
- vielfältiges Montagezubehör erhältlich
- individueller Zuschnitt



www.boy-katzennetze.de

☎ 040 - 226 129 76



Inhaltsverzeichnis

KATZENKLAAF

Jeden zweiten Mittwoch im Monat treffen sich große und kleine Katzenfreunde zum „Katzenklaaf“ im Vereinslokal ZUM JAN im Kasino „Jan von Werth“, Thieboldsgasse 137, 50676 Köln, jeweils um 19:00 Uhr.

Bitte notieren Sie sich die folgenden Termine für 2015:

13.01.2016

10.02.2016 - Aschermittwoch, fällt aus

03.03.2016 - Zusatztermin: Premierelesung der Kölner Autorin Elke Pistor

09.03.2016 - Aktiventreffen (auch für die, die es werden möchten)

13.04.2016 - Jahreshauptversammlung

11.05.2016

08.06.2016

13.07.2016

10.08.2016 - Sommerpause, fällt aus

14.09.2016 - Treffen der Pflegestellen (oder die, die es werden möchten)

12.10.2016

09.11.2016

06.12.2016 - abweichender Termin; Weihnachtsbasar!

Vorschläge für einen Themenabend sind herzlich willkommen. Genaue Termine entnehmen Sie bitte unserer Homepage, unseren Info-Mails oder rufen Sie einfach an. Wir freuen uns schon jetzt auf Sie!
Ihr Team vom Vorstand



IMPRESSUM

Herausgeber: Katzenschutzbund e.V. • Cat-Sitter-Club Köln
Postfach 10 20 02 • 50460 Köln • Telefon: 02234 / 99 64 84
Registergericht: Amtsgericht Köln • Registernummer: VR 9779

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Andrea Bensberg

Layout und Druckvorstufe: Fotografie // Grafik // Design Sarah Neumann
• 50829 Köln • post-an-sneumann@gmx.de

Druckproduktion: printaholics GmbH • Am Faulenberg 9 • 51674 Wiehl

Bildnachweis:

Titelbild: Sabine Kamp, Kater Mogli
Bild oben (Skyline Köln): www.fotolia.de

Erscheinungsweise:

2 x jährlich
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangt eingereichte Bilder/Berichte übernehmen wir keine Gewähr. Eine Kürzung der Berichte behalten wir uns vor.

Copyright: Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, Übernahme in elektronische Datenverarbeitungsanlagen, Verwendung von Ausschnitten zu Werbezwecken oder Benutzung der Eintragungen für die gewerbsmäßige Adressveräußerung sind verboten und werden als Verstoß gegen die Gesetze zum Urheberrecht und zum Wettbewerbsrecht gerichtlich verfolgt. Für Schäden, die aufgrund fehlerhafter oder unterbliebener Eintragungen entstehen, wird keine Haftung übernommen.

• Impressum3

• Vorwort4

• Rund um die Katz`

- Sommerfest 2015 5

- Der Gartenzaun 5

- Jinx 7

- Tierkommunikation 10

- Chester 13

- Babykatzen nicht in Einzelhaltung 14

- Katzenkinder 20

- Ein Baby kommt 21

- Eine Signierstunde 24

- Nomen est Omen? 25

• Informatives

- Balkonsicherung - Warum 8

- Rarissima - Wir sagen Danke 13

- Fummelbretter im Test - Teil 1 16

- Leben retten von Mund zu Schnauze 26

- Katzenklos verstecken 27

• Gewusst wie?!

- Süße Katze - Diabetes 12

• Anträge 18

• Vermittlungserfolge 28

• Vermittlungstiere 30

• Patentiere 32

• Hier finden Sie Hilfe 33

• Ihre Ansprechpartner im Vorstand 34

Jetzt auch über amazon & Co. spenden!

Wenn Sie über unsere Online-Links bei amazon, ebay, zooplus und Co. einkaufen, bekommt der Katzenschutzbund Köln einen prozentualen Anteil gutgeschrieben. Somit spenden Sie Geld, ohne zu überweisen. Alternativ können Sie uns auch direkt über den amazon Wunschzettel ohne größeren Aufwand eine Sachspende zukommen lassen.

Die Links finden Sie auf unserer Homepage!



Folgen Sie uns ins soziale Netzwerk, schreiben Sie uns, schenken Sie uns gefällt-mir-Klicks und berichten Sie über ihre Erfahrungen. Sie finden uns unter www.facebook.com/KatzenschutzbundKoeln - wir freuen uns schon auf Sie!



Wenn Sie mehr über uns und unser Arbeit erfahren und unseren Newsletter erhalten möchten, dann teilen Sie uns bitte Ihre Mailadresse mit.

Der Katzenschutzbund Köln ist ein Tierschutzverein mit besonderem Augenmerk auf Katzen. Der Verein ist nunmehr seit dem Jahre 1988 bestrebt, dem Elend herrenloser Katzen auf den Straßen Kölns entgegenzuwirken. Seit seiner Gründung stieg die Anzahl der Mitglieder stetig und der Verein zählt heute über 800 Mitglieder in Köln und über die Stadtgrenzen hinaus (u. a. auch Düren, Blankenheim, Much, Bergisch-Gladbach, Frechen, Hürth, Hennef, etc.). Ehrenamtlich helfen einige Vereinsmitglieder bei der Betreuung von Futterstellen, bei Fangaktionen, bei Tierarztfahrten oder als Pflegestelle Tag für Tag. Katzenschutz in Form von Kastrationsaktionen von Streunerkatzen sowie deren Pflege durch Futterstellen und ärztliche Versorgung sind die Hauptaufgaben des Katzenschutzbundes Köln. Das Cat-Sitting als zweites Standbein des Vereins wird von einer großen Anzahl von Mitgliedern dankbar angenommen und stellt für Katzenbesitzer eine enorme Erleichterung im Alltag dar. Aufklärung und Information zur Verwirklichung des Tierschutzes sind ebenfalls wichtige Ziele des Vereins und so steht ein fest etablierter Info-Stand von April bis Dezember regelmäßig in der Kölner Innenstadt, um die Menschen für das Thema zu sensibilisieren.

Weitere Informationen über den Verein finden Sie auch auf der Homepage: www.katzenschutzbund-koeln.de.

Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Katzenfreundinnen und Freunde, liebe Leserinnen und Leser, die zweite Ausgabe der Stadtkatze im Jahr 2015 ist da und wir hoffen, Sie haben viel Spaß und Freude bei der Lektüre!

Auch in diesem Jahr mussten wir mit den gleichen Problemen kämpfen wie in all den Jahren zuvor. Viel Arbeit, wenig aktive Helfer und das liebe Geld sind ständig in unseren Köpfen. Wir haben das Gefühl, dass die Not der Samtpfoten eher mehr wird statt weniger. Immer mehr Menschen schaffen sich unüberlegt ein Haustier an und wenn das Tierchen dann einmal krank wird oder Umstände bereitet, wird es einfach wieder abgegeben. Und da die Tierheime chronisch überbelegt sind, bleiben nur noch die Tierschutzvereine oder der nächste Wald, um die Tiere zu „entsorgen“. Um diesen Tieren zu helfen, haben wir auch dieses Jahr wieder eine große Anzahl an Katzen/Katern bei uns aufgenommen, zwecks Kastration gefangen, tierärztlich versorgt und/oder in ein neues Zuhause vermittelt. Auf den Pflegestellen „stapelten“ sich zwischenzeitlich die Tiere und immer öfter müssen auch wir sagen: „Nein, wir können kein Tier mehr aufnehmen“. Ein Satz, den wir nie sagen wollten.

Aber glücklicherweise machen wir auch immer wieder gute Erfahrungen mit Menschen, die sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten um hilfsbedürftige Tiere kümmern. Vielleicht möchten auch Sie dazu gehören? Nach wie vor brauchen wir dringend aktive Unterstützung beim Fangen und Aufnehmen von Kastrationstieren, beim Infostand und bei vielen anderen Tätigkeiten. Pflegestellen für Fund- und Abgabetierte sind ständige Mangelware und werden ganz dringend benötigt, genau wie finanzielle Unterstützung. Vielleicht können wir Ihnen die aktive Hilfe im Katzenschutz mit der ein oder anderen wahren Geschichte ein wenig näher bringen. Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung. Bitte bedenken Sie, dass wir alle hauptberuflich tätig sind und die Arbeit nebenbei am Feierabend und Wochenende erledigen. Wir bitten daher um Verständnis, wenn nicht alle Fragen sofort beantwortet werden können, sondern auch einmal ein oder zwei Tage bis zu einem Rückruf vergehen.

Aufmerksam machen möchte ich Sie noch auf die Lesung der beliebten Kölner Autorin Elke Pistor, die am 03. März 2016 um 19 Uhr in unserem Vereinsheim „Zum JAN“ aus ihrem neuen Buch liest. Wir freuen uns auf einen tollen Abend!

Zum Abschluss möchten wir uns bei all unseren Helferinnen und Helfern sowie den Spenderinnen und Spendern ganz herzlich bedanken, ohne die unsere Arbeit nicht zu stemmen wäre!

Herzliche Grüße, Ihre Andrea Bensberg



Sommerfest 2015

von Cerstin Heinrichs

Jedes Jahr die gleiche Frage: Wie wird das Wetter? Beeinflussen kann man es ja leider nicht und so bangen und hoffen wir jedes Jahr, dass es zumindest nicht regnet. Und wie bei den letzten Festen hatten wir Glück. Es war zwar sehr schwül und das Aufbauen der ganzen Tische, Stühle, Bänke, der Tombola und des Büffets war für jeden von uns sehr schweißtreibend. Nichtsdestotrotz hat uns die Arbeit viel Spaß gemacht. Die vielen Besucher haben uns wieder bestätigt, dass sich das Ganze lohnt. Insgesamt zählten wir über 100 Gäste! Am meisten geschwitzt haben aber wie immer die Brüder Bensberg, die uns am Grill mit leckerem Bio-Fleisch und auch Käse sowie vegetarischen Würstchen versorgt haben. Es wurde viel gegessen, getrunken, geredet, gelacht und beim Katzenquiz wieder etwas Neues über



Katzen gelernt. Das Glücksrad wurde fleißig gedreht und die Lose für die Tombola fanden reißenden Absatz. Im Nullkommanichts waren alle Preise weg und übrig blieb kaum etwas, so dass die alljährliche Versteigerung der „Restposten“ diesmal sehr spärlich ausfiel. Dieses Jahr mussten wir doch tatsächlich das erste Mal etwas Verpflegung nachkaufen. Die Fassbrause war der Renner, das Bier blieb echt auf der Strecke. Alles in allem hat es uns wieder großen Spaß gemacht und auch für die Vereinskasse war es ein Riesenerfolg!

Wie jedes Jahr können wir uns wieder nur ganz herzlich bedanken bei all den Spenderinnen und Spendern, die so viele leckere Kuchen und Salate mitgebracht haben. Wir freuen uns, Sie auch im nächsten Jahr begrüßen zu dürfen. Bringen Sie gute Laune und gutes Wetter mit!

Der Gartenzaun

von Klaudia und Wolfgang Nerbas-Hirschler

Hallo, ich bin Holly, also mein Personal ist ja echt in Ordnung, dachte ich bis Anfang des Jahres zumindest.

Eigentlich hatte ich keine Klagen - Futter und Wasser gibt es immer ausreichend und wenn nicht, melde ich mich, Schlafplätze gibt es auch in Hülle und Fülle. Besonders schön finde ich ja die Wäschekörbe, wobei mir saubere Wäsche noch etwas besser gefällt als verschwitzte. Kratz- und Klettermöglichkeiten gibt es vom Keller bis zum Dachboden auch zur genüge und natürlich im Garten, warum die schönen Rattan Körbe nicht zum kratzen benutzt werden sollen, entzieht sich meiner Logik. Gut, die Katzenklos könnten etwas reinlicher sein, aber man will ja nicht

klagen und wenn doch, dann mach ich halt mal einen Haufen direkt daneben, dann weiß mein Personal, dass mal wieder eine Grundreinigung nötig ist, kommt aber selten vor. Streicheleinheiten gibt es auch täglich, mal mehr, mal weniger. Wenn ich zu meinem Frauchen auf den Fernsehsessel springe, wird der Abend immer ein Hochgenuss,



vor allem bei Filmen mit Überlänge.

Cool ist auch der Garten mit seinen Bäumen, Bänken und Stühlen und seit kurzem auch mit Kratzbaum auf der Terrasse, da kann man chillen ohne Ende. Nur was der Quatsch mit dem Gartenzaun soll, verstehe ich überhaupt nicht. Gut, es gab schon immer einen 1,80 m hohen Zaun rund um den Garten, aber der war ja nur für die Hunde gedacht. Für mich und meine Katzenmitbewohnerin Lilli war der noch nie ein Problem.

Meine anderen Katzenmitbewohner Jamie und Camillo wollen aus Bequemlichkeit nicht über den Zaun, fühlen sich im Hotel Mama halt am wohlsten. Tu ich ja grundsätzlich auch, doch ab und zu gehe ich gerne mal auf die Pirsch.

Im Dezember habe ich dann mal einen 3-tägigen Wellness-Urlaub in der Nachbarschaft gemacht. Das hat mein Personal überhaupt nicht verstanden, die haben dann mit Flugblättern nach mir gesucht und sich richtig aufgeregt. Da musste ich doch meinen Wellness-Urlaub tatsächlich vorzeitig abbrechen, was tut man nicht alles für sein Personal. Entschädigt wurde ich aber mit einem 5 Monate dauernden Comedy-Auftritt. Ihr glaubt nicht, was wir gelacht haben, also Mario Barth oder Herbert Knebel sind langweilig dagegen.

Es fing kurz nach meinem Wellness-Urlaub im Dezember an, ich lag gemütlich auf der Heizung vor dem Wohnzimmerfenster. Ich schaue in den Garten, ein regnerischer, ungemütlicher Tag. Da sehe ich meinem Katzenkloreiniger im Blaumann am Gartenzaun hantieren, ein wirklich lustiger Anblick. Er hat so eine Art Kaninchenzaun dabei und versucht stundenlang den vorhandenen Zaun abzuschrägen, ca. 30 cm. Lillis und meine Lachmuskeln werden arg strapaziert. Wir schließen Wetten ab, wer schneller über den Zaun ist. Am Wochenende dürfen wir dann in den Garten, Lilli braucht 84 Sekunden und ich 89.

Die Woche darauf folgt der 2. Akt. Nach einem Besuch im Baumarkt und einigen Vor-

bereitungen im Keller, liegen 1m lange, grün gestrichene Winkel im Garten und richtiges grünes Katzennetz. Nach vier Winterabenden im Garten, die wir vier sehr amüsiert von den verschiedenen Fenstern in Haus genossen haben, ist der Zaun mit Katzennetz jetzt überall ca. 60 cm abgeschrägt und am Ende auf mehr als 3m erhöht. Am Wochenende dürfen wir in den Garten, Lilli braucht 23 Minuten und 17 Sekunden, ich war schneller, 21 Minuten und 35 Sekunden.

3. Akt in Schneelandschaft im Februar. Zusätzliche Winkel, noch mehr Katzennetz. Hartnäckig sind sie ja, das muss man ihnen lassen. Die Schräge beträgt jetzt fast einen Meter und an unseren bevorzugten Stellen ist auf halber Höhe noch ein waagerechter Zaun angebracht, so langsam wird das Spiel spannender. Lilli – 47 Minuten und 12 Sekunden, ich 53 Minuten und 39 Sekunden, ich muss aber dazu sagen, ich habe mit Jamie und Camillo noch ein paar Witze gerissen. Soviel Arbeit und dann den Ausgang über das Gartenhaus vergessen.

4. Akt – erste Frühlingsboten im April. Hinterm Gartenhaus wird der Zaun noch einmal erhöht und am Gartenhaus wird in 50cm Höhe eine Lattung angebracht und darauf Katzennetz gespannt. Jetzt wird es langsam zur Herausforderung für Lilli und mich. Camillo meinte dann, wenn die Zwei sich solche Mühe geben, dann solltet ihr dies auch ein wenig anerkennen und sie nicht vollständig frustrieren. Wir haben uns dann darauf geeinigt, das wir im Garten bleiben und nicht mehr auf die Pirsch gehen, meistens zumindest.

Viele Grüße, Eure Holly

PS. Das Netz auf dem Gartenhaus ist mittlerweile ganz bewachsen, ist ein richtig schönes, schattiges Plätzchen geworden, dafür hat sich die ganze Arbeit doch gelohnt.

Jinx

von Marc Ludwig

Kaum etwas ist so entnervend, als wenn eine Katze in der Wohnung markiert. Ich selbst habe eine vier Jahre dauernde Geschichte hinter mir, die ich gerne mit den Stadtkatzen-Lesern teilen möchte, um eventuell ähnlich gelagerte Fälle anderswo schneller zu lösen.

Alles begann mit dem Einzug meiner ersten Katzen. Ich hatte mich für einen Siam-Kater und eine Bengal-Katze entschieden. Der Siamese war etwa vier Monate alt, als er zu mir kam, und einen Monat später folgte Jinx, eine bildhübsche Bengalin aus Schweizer Zucht im Alter von drei Monaten.

Wenige Wochen nach Einzug begann sie, in die Wohnung zu machen. Es folgten die typischen Untersuchungen auf Blasenentzündung und Sedimente im Urin, die aber alle negativ ausfielen. Dann kam die denkwürdige Situation eines Ultraschalls, in dessen Verlauf mir die Ärztin sagte: „Herr Ludwig, sie kriegen Babys.“ Genauer gesagt fünf Stück von einer vier Monate alten Bengalin. Die Züchterin hatte mir gesagt, die Kleine würde mit 6-9 Monaten geschlechtsreif und mit etwa diesem Alter solle ich sie auch kastrieren lassen. Nun, sie hatte sich geirrt und sechs Monate nach Einzug meiner ersten Katze wurde ich zum Geburtshelfer bei fünf tollen Bengal/Siam-Babys.

Damit hatte sich auch erst mal das Pinkelproblem scheinbar und vorläufig erledigt. Nach der Geburt folgte einige Monate später zudem eine Kastration. Aber: Das Pinkeln fing einige Monate nach der Geburt wieder an. Wieder ging es zum Arzt und als das nichts brachte, kam eine Tierpsychologin ins Haus, die auch überfragt war, denn es gab kein erkennbares Muster. Mehrere Toiletten wurden aufgestellt, ausgiebigst gespielt, spezielle Dufthormone ausgebracht und so weiter. Man versuchte alles und zwischendurch lief die Waschmaschine heiß, denn Jinx bevorzugt Stoffe.....



Bengalkatzen können sehr agil und fast wild sein, reden viel und suchen immer Abenteuer. Trotzdem machte ich irgendwann die Beobachtung, dass mich das Verhalten der Kleinen irgendwie an das kurz nach Einzug erinnerte. Genauer gesagt, an ihre Rolligkeit! Klagelaute, ständige Unruhe etc. Ich wechselte den Tierarzt, der keine Ideen mehr hatte und ließ bei einem anderen einen Hormonspiegel machen. Das Ergebnis: Sie hatte den Hormonlevel einer rolligen Katze. Wie konnte das sein? Der Tierarzt erzählte, dass Eierstockgewebe auch an der Gebärmutter angesiedelt sein könne und dort Hormone produziere, die sonst aus den Eierstöcken kommen. Jinx musste ein zweites Mal kastriert werden... Bei der Untersuchung der entnommenen Gebärmutter konnte aber kein „Ovarialgewebe“ festgestellt werden. Trotzdem war ich erleichtert, wusste ich doch jetzt, dass das Pinkeln kein Zeichen von Unwohlsein, Protest oder Unterforderung war, sondern organisch bedingt. Plötzlich änderte sich meine Sichtweise: ich hatte ein „krankes“ Tierchen, um das ich mich kümmern musste,

statt eine pinkelnde Katze. Wir fanden auch einen ganz guten Kompromiss in Form eines Wäschekorbes mit Inkontinenzunterlagen, in den Jinx fortan meist ging – eine sehr saubere Lösung.

Vor einigen Wochen fing das Pinkeln aber an, stärker zu werden. Bett und Sofa rückten in den Fokus.... Das Ganze hing offensichtlich mit den länger werdenden Tagen zusammen, in denen der Zyklus der Katze wieder anspringt. Mittlerweile hatte meine Freundin, die Gynäkologin ist, auch die Erklärung geliefert: Eierstockzellen können sich nicht nur an der Gebärmutter, sondern im ganzen Körper ansiedeln. Was aber kann man gegen die Hormone tun, die diese ausschütten? Eine



Internetrecherche brachte uns darauf, dass es ja Verhütungsmittel für Katzen gibt, die meist von Züchtern eingesetzt werden, um Katzen, die gerade einen Wurf hatten, eine sofortige nächste Schwangerschaft zu ersparen.

Ein weiterer Besuch bei der Tierärztin bescherte Jinx jetzt eine Spritze: Delvosteron ist eine Art ‚Pille für die Katze‘ mit sehr geringen Nebenwirkungen, anders als sonstige hormonelle Verhütungsmittel für Katzen.

Seitdem ist eine klare Veränderung sichtbar: Jinx ist viel ausgeglichener und das Pinkeln hat stark, ja fast völlig aufgehört. Ein Besuch im Waschkorb ab und an scheint mir eher Gewohnheit zu sein, als wirklich nötig und so bin ich versucht, diesen in der nächsten Zeit abzuschaffen...

Zusammenfassend hat mich dieses Abenteuer viel, viel Geld und Nerven gekostet. Sollten Sie einmal Pinkelprobleme haben, sollten Sie wissen, dass Rolligkeit auch trotz Kastration ein Grund sein kann. Aufschluss gibt ein Hormontest beim Tierarzt und die Lösung kann ein entsprechendes Hormonpräparat sein.

Balkonsicherung - Wieso, weshalb, warum, wer nicht fragt bleibt dumm....

Leider gibt es aber immer wieder Menschen, die zwar fragen, aber trotzdem nicht verstehen.

Anstoß zu diesem Text gab eine Meldung über Facebook von einer Dame, die sich beschwert hatte, dass sie weder von uns noch von anderen Vereinen Katzen bekommen hat, mit der Begründung, dass sie ihre Balkone im 4. Stock nicht absichern wollte. Sie fand, dass wir es mit unserer Vorsicht übertreiben würden. Man

von Cerstin Heinrichs

könne ja nicht alle Katzen vor allen möglichen Schäden bewahren...

Sie mag teilweise Recht haben, vor allen Gefahren kann man eine Katze nicht bewahren. Aber solange wir es können, werden wir alles tun, um von uns vermittelte Katzen vor Schäden zu bewahren, die absehbar sind. Und dazu gehört nun mal auch, dass wir Tiere nur an verantwortungsvolle Menschen vermitteln, die die Notwendigkeit der Absicherung

des Balkons zum Schutze ihrer Katzen einsehen. Und davon gibt Gott sei Dank genug. In vielen



Fällen geht es jahrelang gut, die Katzen fallen nicht vom Balkon. Es heißt ja auch nicht, dass sie auf jeden Fall fallen/springen müssen, aber sie könnten! Und es ist leider auch schon oft passiert. Manche Menschen halten ihre Katze doch tatsächlich über die Brüstung, um ihr zu zeigen, wie tief sie fallen könnte und glauben, das reicht. Wir schnallen uns im Auto doch auch an, weil wir einen Unfall haben könnten und nicht zwangsläufig müssen. Viele brauchen diesen Schutz nie, aber manch einem hat es sicher schon mal das Leben gerettet.

Es gibt Leute, die argumentieren wie folgt zu dem Thema:

- **Ich möchte mich nicht „einnetzen“** -> Es gibt Nylonnetze, die fallen weder von innen noch von außen sonderlich auf.
- **Mein Vermieter verbietet das** -> Auch hier hilft oftmals der Hinweis auf die unauffälligen Nylonnetze.
- **Mein Balkon ist sehr groß** -> Man kann sicher Wege finden, einen Balkon ohne

teuren Aufwand zu vernetzen und die Sicherheit des Tieres ist mir das wert.

- **Ich lasse meine Katze nicht ohne Aufsicht auf den Balkon** -> Um zu verhindern, dass etwas passiert, müsste man das Tier an der Leine führen. Denn wer gemütlich am Tisch sitzt und bspw. liest, ist nicht so schnell aufgestanden, wie das Tier auf/über die Balkonbrüstung springt. Oder man verlässt den Balkon, weil das Telefon klingelt. Scheucht man dann erst die Katze vom Balkon?
- **Ich lasse meine Katze gar nicht auf den Balkon** -> Wie will man diesen Vorsatz ein ganzes Katzenleben (ca. 15 Jahre) lang durchziehen? Man stelle sich vor, man möchte auf dem Balkon etwas essen und geht mit vollen Händen auf den Balkon - wie will man dann so schnell die Tür hinter sich zu ziehen, dass das Tier nicht auf den Balkon gelangt?
- **Mein Balkon ist so verwinkelt, da geht keine Absicherung** -> Wenn man wirklich möchte, klappt das auf jedem Balkon. Inzwischen gibt es sogar Firmen, die sich auf das Anbringen von Katzenschutznetzen, nicht nur an Balkonen, spezialisiert haben. Wenn einem der Schutz der Katze am Herzen liegt, dann gibt es für alle Argumente eine Lösung. Und warum will man den Samtpfoten den Wind, die Sonne oder den Schnee vorenthalten, den sie auf dem Balkon genießen könnten? Freigang ist nicht jedem Tier gegeben und da finden wir es wichtig, dass das Tier wenigstens dort die Elemente erleben kann.

Unsere Maßnahmen und Vorgaben basieren auf jahrzehntelanger Erfahrung im Tierschutz. Leider haben wir so manche Tragödie miterlebt – von schweren Brüchen bis hin zum Tode von Katzen, die vom Balkon gefallen sind. Alleine aufgrund dieser schlimmen Erfahrungen, die wir



machen mussten, ist uns dieses Thema heute so wichtig. Mit der Häufigkeit, mit der wir mit solchen Problemen konfrontiert werden, wird kaum eine Privatperson konfrontiert und kann daher vielleicht nicht verstehen, dass das Problem größer ist als gedacht. Es ist ja auch bei Vielen im privaten Umfeld gut gegangen, tja und wenn mal nicht, dann war es eine Ausnahme. FALSCH! Durch Balkonstürze und auch Kippenstervorfälle (ein anderes, sehr wichtiges Sicherheitsthema) verunfallen jährlich sehr viele Katzen.

Uns erreichen häufig Anfragen von Menschen, die uns um finanzielle Unterstützung bitten, weil ihre Katze vom Balkon gefallen ist und nun Tierarztkosten in Höhe von 600 - 1.000 Euro verursacht, die sie aber nicht zahlen können. Und sie lieben ihr Tier doch so und möchten es nicht einfach einschläfern lassen.



Mal ehrlich, da wäre eine Balkonabsicherung doch sicher um einiges billiger und weniger schmerzhaft gewesen, oder?

Tierkommunikation – Hilfe oder Humbug?

von Barbara Rütten

Um es gleich voraus zu schicken: ich kann natürlich auch keine für alle Tierhalter gültige Antwort darauf geben. Tragen doch recht viele Faktoren dazu bei, zu welchem Schluss man für sich selber oder vielmehr für seine Tiere kommt. Wir jedenfalls erfuhren echte Hilfe!

Bei mir lagen vor ein paar Monaten die Nerven komplett blank – seit längerer Zeit schon durch eigene körperliche Schmerzen stark gehandicapt und äußerst dünnhäutig, verlangte mir mein tauber Kater Fritzzi inzwischen so viel ab, dass ich den Entschluss fasste, ihn weg- bzw. wieder zurück in die Obhut des KaSchuBu zu geben. Nadja Schiffer und Andrea Bensberg

waren dankenswerterweise sofort bereit, mich bei der Suche nach einem neuen Zuhause zu unterstützen.

Allein der Gedanke jedoch brach mir schier das Herz, schließlich lebt der mittlerweile fünfjährige Fritzzi seit dem Alter von knapp sechs Monaten bei mir und ist nicht nur ob seines wunderschönen Äußeren, sondern auch aufgrund seiner Behinderung (Taubheit) mein Augenstern. Es ist sicherlich nicht übertrieben zu sagen, dass wir eine besonders innige Bindung haben. Nur ist der Bursche auch ein ausgesprochen anstrengender Mitbewohner. Zu der hier geschilderten Zeit vor allem für seine vierbeinigen Familienmitglieder und da im Besonderen für die

beiden weiblichen Fellnasen Clärchen und Jussi. Fritzti neigte, vorsichtig formuliert, zur Ungeduld. Alles musste so geschehen wie er es gewohnt war bzw. er es erwartete. Füttern, Spielen, Clickern; er hatte seine in Stein gemeißelten Rituale und wehe sie wichen inhaltlich oder zeitlich auch nur einen Jota vom Gewohnten ab...! Nicht nur, dass er mir dann die Ohren voll quakte; viel schlimmer war, dass er sich die beiden Mädels als Hackhühnchen ausgesucht hatte und sie in immer kürzerer Folge nach Strich und Faden verhaute bzw. sie quer durch die Wohnung jagte.

Gott sei Dank sind beide nicht nachtragend, aber die Gesamtsituation war mehr als unschön und ich kam, nicht erst seit diesen Eskalationen, zu dem Schluss, Fritzti sei hier todunglücklich. Bevor nun Nadja die Anzeige für Fritzti schrieb, wagte ich einen allerletzten Versuch und schaltete eine Tierkommunikatorin ein, wohl wissend, dass viele Menschen mich dafür als verhaltensauffällig bezeichnen würden. Den Namen der Helferin fand ich auf der Internetseite meiner Leib- und Magen-Tiertherapeutin, Christine Hauschild, und dachte: wenn Christine sie empfiehlt, dann kann sie nur gut sein.

Ich nahm also schriftlich Kontakt zu Maren Haak auf, schilderte ihr die Situation und beschrieb ihr Fritzti ein wenig. Eine Woche später erhielt ich ein sechseitiges Protokoll ihrer Kommunikation mit ihm, das mich zu Tränen rührte und wiederum einen Tag später telefonierten wir zwei. Es war ein warmes, zu Herzen gehendes Gespräch mit einer mir bis dato gänzlich unbekannten, aber auf merkwürdige Weise sehr vertrauten Frau. Sie bekräftigte nochmals das, was sie mir schon geschrieben hatte: Fritzti will um keinen Preis von



uns fortgehen! Vielmehr empfand er es nachgerade als ungerecht, dass er gehen sollte, wo er doch vor dem Einzug der Mädels bereits hier lebte. Sein Zuhause sei wunderschön und es sei spürbar, wie sehr ich Katzen liebe. Nur sei er selbst phasenweise sehr unruhig, da er ständig das Gefühl habe, auf der Hut sein zu müssen, denn er höre ja nicht, wenn sich die anderen ihm nähern. Und so kann er nicht auf Anhiieb erkennen, wie sie ihm gesonnen sind. Es koste

ihn viel Kraft, dass seine Intuition permanent auf Hochtouren laufen müsse, und das hindere ihn daran, vollkommen zu entspannen. Auch bekomme er bestimmte Dinge, die zwischen den anderen Katzen laufen, aufgrund der Taubheit nicht mit. Auch das verunsichert ihn. Also entlädt er sich auf seine unge-

stüme Weise mittels Attacke. Weniger Katzen im Haushalt wären ihm lieber!

Mich von Jussi und Clärchen zu trennen bzw. ihnen das Zuhause zu entreißen, ist mir jedoch ebenso wenig möglich. Also vermittelte Maren dem FitzFatz in einer zweiten Kommunikation diesen Umstand und er versprach Besserung.

So! Nun können die geneigten Leser mich gerne als bekloppt abtun, aber: es hat geholfen! Fritzti hat sich verändert, vielleicht auch nur, weil sich MEINE Sicht auf ihn geändert hat; mir ist es wurscht. Fakt ist: es herrscht Frieden zwischen meinen Katzen, Fritzti ist viel, viel ruhiger und die Nachlaufspiele sind das geworden, was sie sein sollen: Spiele!

Ob Tierkommunikation also hilft, hängt nach dieser meiner Erfahrung in erster Linie davon ab, ob die Nacktnase sich überwinden kann, daran zu glauben, dass es Menschen mit ganz besonderen Fähigkeiten gibt und dass nicht alles,

was zwischen Himmel und Erde geschieht, tatsächlich erklärbar ist. Natürlich ist es zudem unumgänglich, jemanden zu finden, der sich nicht nur einbildet, diese Fähigkeit zu haben. Dazu gehört sicher auch eine Portion Glück. Denn mir persönlich tummeln sich in diversen Katzenforen viel zu viele, die glauben, berufen zu sein.

GEWUSST WIE?!

Süße Katze - Wenn Diabetes das Leben bestimmt

Diabetes ist für eine Katze kein Todesurteil. Zwar können die Einstellung der richtigen Insulindosierung und die Umstellung auf ein neues Futter einige Wochen in Anspruch nehmen, bei gut eingestellter Medikation und einem geregelten Tagesablauf, inklusive festen Fütterungszeiten, kann eine zuckerkrankte Katze jedoch ein glückliches Leben führen.

Neben Insulin und kohlenhydratarmem Futter braucht Ihre Katze aber vor allem eines: Ihre Liebe und Fürsorge.

Mehr Infos unter www.tasso.net/Tierschutz/News

Quelle: © Copyright TASSO e.V.



Rarissima – Eine tolle Aktion für den Katzenschutzbund Köln

vom Katzenschutzbund Köln e.V.

Wir sagen Danke!

Der Katzenschutzbund Köln ist immer auf Spenden angewiesen, um all seine Schützlinge fortwährend tierärztlich versorgen zu können. Aus diesem Grund haben wir uns sehr gefreut, als Herr Döring von Rarissima uns ein tolles Angebot unterbreitete. Rarissima ist eine Manufaktur für Naturkratzbäume. Diese sollen nicht nur die natürlichen Bedürfnisse der Katze befriedigen, sondern auch die Menschen begeistern und das Ambiente von Räumen bereichern. Alle Produkte werden in reiner Handarbeit gefertigt und durchlaufen bis zu 25 Produktionsschritte unter stetiger Qualitätskontrolle.

Wenn man sich den Internetauftritt von www.rarissima-cat.de einmal anschaut, wird sofort klar: Hier handelt es sich um richtig tolle und hochwertige Kratzbäume. Und genau so einen Kratzbaum schenkte Herr Döring dem Katzenschutzbund Köln. Der Kratzbaum solle veräußert werden und dem Katzenschutzbund

„ordentlich Geld für die Vereinskasse“ erzielen, so wünschte sich Herr Döring dies und bewies damit ein Herz für arme Streunermiezen.

Gesagt, getan. In einer Auktion wurde der Kratzbaum zum Kauf angeboten und schon bald prasselten die Gebote ein. In unserer Facebook-Gruppe wurde sich rege ausgetauscht, denn nicht wenige Katzenfreundinnen und -freunde waren scharf auf den schicken Baum. Schlussendlich fiel der Hammer und eines unserer Mitglieder bekam für 361 Euro den Zuschlag. Geld, welches zu 100 % der Vereinsarbeit des Katzenschutzbundes und damit direkt den Tieren zugutekommt.

Wir sind happy über diese tolle Aktion und bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Döring und dem ganzen Team von Rarissima!



Chester

von Sandra Spohr

Letzten Oktober sind ein junger Mann (ca. 5 Monate) namens Chester und eine gleichaltrige Maus namens Ayla bei mir eingezogen. Während die kleine Maus, aufgewachsen in einem Züchterhaushalt, mutig und neugierig ihr neues Zuhause und mich erkundete, hat der kleine Rabauke in der Badewanne gehockt und sich nicht weg bewegt. Am nächsten Morgen saß der Kleine dann unter der Couch und dort ist er auch – zumindest solange ich anwesend war – geblieben. Nachts wurde ein wenig die Wohnung umdekoriert - die ein oder andere Vase stand wohl nicht korrekt.

Ab Tag Nr. 3 habe ich dann mal angefangen, auf dem Boden liegend und mit Leckerlis bewaffnet, mit meinem neuen Mitbewohner zu quatschen. Seine Antwort war „fauch“.

Okay, Süßer, dann leg ich mich eben wieder eine Etage höher auf die Couch und lasse dir Zeit. Ob diesem Kerl denn nicht mal langweilig wird? Ob er nicht mal Pipi muss? Oder Hunger hat? Durst?

Und dann, am frühen Abend, passierte es. Er kam einfach so unter der Couch hervor und spazierte in die Küche zum Futter. Ich saß auf der Couch und beobachtete staunend, wie er ganz selbstverständlich gefressen hat und wie die kleine, sonst so mutige Maus aus Angst vor dieser fremden Gestalt unter mein Bett geflohen ist. Und was macht diese Gestalt, nachdem sie genüsslich ihren Hunger gestillt hat? Sie gesellt sich ebenfalls unter das Bett. Und dort saßen die beiden dann eine Weile und haben sich angefaucht. Irgendwann kamen beide raus und sind durch die Wohnung marschiert. Chester störte es auf einmal nicht mehr, dass ich auch da war. Es wurde natürlich reichlich Abstand zu

mir gehalten und auch die Maus wurde immer wieder mal angefaucht.

Als ich dann aufgestanden bin, weil ich ins Bett wollte, hat der kleine Kerl sich versehentlich unter selbiges geflüchtet. Tja, so haben wir dann unsere 1. Nacht gemeinsam verbracht.

Er ist dann aber doch irgendwann wieder auf Streifzug gegangen und hat sich auch mal vors Bett gesetzt und mich eine Weile beobachtet – ich ihn natürlich auch, durch halb geschlossene Augenlider.

Drei Tage später hat der Kleine schon mit

seiner neuen Kumpelin aus einem Napf gefressen und nach fünf Tagen ganz zögerlich ein erstes Leckerli aus meiner Hand. Nach kurzer Zeit habe ich dann ange-

fangen, den kleinen Kerl beim Fressen ganz vorsichtig zu berühren. Als er sich dann das erste Mal streicheln ließ, war ich stolz wie Oskar. So habe ich dann weiter penetrant jedes Fressen

von Chester ausgenutzt, um ihn zu streicheln, denn in anderen Situationen ist ihm dann doch wieder eingefallen, dass ich ja unheimlich bin.

Ein besonderes Highlight war für mich die elfte Nacht. Obwohl es sich seine Kumpelin im Wohnzimmer bequem gemacht hatte, hat Chester – zum 1. Mal – in meinem Bett geschlafen, wenn auch nur am Fußende.

Heute, 10 Monate später, ist Chester ein Schmusemonster geworden. Der kleine Kerl ist einfach immer weiter aufgetaut. Ich habe



immer mehr Situationen ausgenutzt, ihn zu streicheln. Was legt er sich auch immer eine Armeslänge von mir entfernt hin? Die erste Zeit ist er noch geflüchtet, irgendwann hat er es auch mal kurz geschehen lassen und sich nur fluchtbereit positioniert und dann kam der Tag, an dem er angefangen hat zu schnurren.

Es hat aber mehrere Monate gedauert, bis er die Streicheleinheiten auch ohne Fluchtposition genießen konnte. Aber ich habe ihm einfach die Zeit und Ruhe gegeben, die er brauchte und immer versucht, Dinge zu vermeiden, die ihn ängstigen, wie schnelle und hastige Bewegungen in seine Richtung. Heute fordert er seine Streicheleinheiten täglich mit einem Nie-werde-ich-gestreichelt-Blick ein. Dann steht der kleine Mann vor mir, miaut und läuft vor mir her ins Schlafzimmer, rauf aufs Bett und macht sich bereit – erst die eine Seite, dann die andere und dann den Wuschelbauch. Perfekt ist es natürlich für ihn, wenn seine Kumpelin ihn zeitgleich auch noch putzt.

Wenn wir drei Besuch bekommen, kommt aber immer noch der kleine Angsthasen zutage, der sich erst mal unterm Bett verstecken muss. Nach einigen Minuten wird dann aber vorsichtig die Lage gecheckt. Wenn er sicher ist, dass keine katzenfressenden Monster anwesend sind,

traut er sich wieder zu seiner Kumpelin, die natürlich nicht eine Sekunde daran gedacht hat zu flüchten.

Was uns dreien gefällt, ist das Clickern. Auch wenn wir nur bescheidene Kunststückchen wie „Sitz“, „high five“ und „Männchen“ können, so bin ich stolz auf die beiden und die beiden sind stolz auf ihre extra Ladung Leckerlis. Es sind halt ganz normale unnormale süße Rabauken-Fellnasen, die sich auch täglich wilde Verfolgungsjagden durch die Wohnung liefern, den Kratzbaum hoch und wieder runter und auf den Schrank und kreuz und quer durch die Wohnung, über die Couch auf den nächsten Kratzbaum und zwischendurch mal schnell die Wäsche abhängen... Wer hat noch mal wen verfolgt? Egal.

Manchmal werde ich geweckt, weil gerade so eine Party stattfindet, manchmal werde ich wach, weil die Fellnasen zwischen meinen Beinen liegen und ich mich nicht mehr bewegen kann und manchmal werde ich auch geweckt, weil einer der beiden dringend gestreichelt werden muss. Auch das ist alles egal! Ich bin glücklich, dass Ayla und Chester bei mir sind. Das sind meine Fellnasen, meine Mitbewohner, die ich nicht mehr missen möchte!

Warum Babykatzen nicht in Einzelhaltung vermittelt werden

Quelle: Facebook-Beitrag April 2014 von „Vergessene Katzen in Not“

Hier eine vernünftige Begründung von einem anderen Verein, warum Katzen, vor allem Katzenwelpen, nicht in Einzelhaltung vermittelt werden. Es ist sicherlich mit etwas Sarkasmus geschrieben, aber viele Vereine werden alltäglich mit solchen Anfragen konfrontiert und sehr häufig verstehen die Bewerber gar nicht, warum seriöse Tierschutzinitiativen so reagieren.

Liebe Menschen, die Babykatzen ALLEINE halten wollen! Ja, Ihr seid sicher TOTAL viel zu Hause oder habt einen Hund, der ja - wie ihr meint - mit Leichtigkeit einen Spielgefährten für eine Babykatze ersetzen kann. Oder ihr hattet DAMALS, als Ihr Kinder wart, selbst nur EINE

Katze und die war ja „total glücklich und hat immer mit sich selbst gespielt“.

Gut, das war DAMALS, da wusste man es allerdings nicht besser. Und womit soll die Katze sonst spielen, als mit sich selbst, wenn sie keine andere Katze zum Spielen hat? Auch „Kinder,

die sich ja rührend um die Katze kümmern werden“, können KEINE Artgenossen ersetzen. Glaubt es uns einfach.

Es hat einen Grund, wieso Tierheime und Vereine, mit jahrelanger Erfahrung KEINE Babykatzen in Einzelhaltung abgeben oder zu Katzen dazu, die schon viel älter sind als das Babykatzi. Fakten:

- Babykatzen brauchen Artgenossen. Die fetzen STUNDENLANG gemeinsam durch die Wohnung, kuscheln miteinander, kümmern sich umeinander, wenn der Mensch arbeiten geht oder abends mal später heim kommt. Somit fällt auch für den Menschen das schlechte Gewissen weg, wenn er abends mal unterwegs ist oder in Urlaub fährt (und wen hat, der füttern kommt).
- Alleine gehaltene Babykatzen können nach ein paar Monaten verhaltensauffällig/ verhaltensgestört werden, weil sie schlicht nicht ausgelastet sind. Die werden aggressiv, beginnen die Wohnung zu verwüsten, weil ihnen schlicht totlangweilig ist.
- NEIN, zwei Babykatzen sind nicht mehr Arbeit als eine: im Gegenteil. Die machen weit weniger Arbeit, weil sie einem nicht dauernd auf den Nerv gehen, weil sie dauerbespielt werden wollen.
- Nach mittlerweile 200 Pflegekatzen und jahrelanger Erfahrung: Glaubt es uns einfach. Es gibt KEINEN Grund, nur eine Babykatze alleine zu halten. Auch das völlig absurde und egomanische Argument „Aber dann fixiert sich die Babykatze nicht so auf mich, wenn noch eine zweite da ist“ ist



VÖLLIG lächerlich, sinnleer und schlicht NICHT richtig. Dann liegen halt zwei Babykatzen bei euch/auf euch im Bett und nicht nur eine.

- Auch wenn die Katze Freigang hat und „dann ja dort mit anderen Katzen spielen kann“: Nein, kann sie nicht. Die ersten Monate, die wichtig und prägend sind, muss sie sowieso noch im Haus bleiben und kann darob NICHT mit anderen Katzen spielen... und des Weiteren neigen Katzen dazu, dann eher ihr Revier zu verteidigen, als mit den Nachbarkatzen zu spielen, wenn sie einzeln gehalten werden, weil sie schlicht nicht sozialisiert wurden. Wer einmal miterlebt hat, wie Babykatzis miteinander spielen... und das stundenlang ohne Unterlass (wo der Mensch sie am liebsten schon gemeuchelt hätte, weil sie ihm alleine so auf den Nerv gegangen wären), würde NIEMALS nur eine nehmen.
- „Aber ich habe nicht genug Platz für zwei Babykatzen“: Dann wartet bitte, bis ihr eine größere Wohnung habt, denn wenn zwei Katzen Eurer Ansicht nach Eure Wohnung nicht zuzumuten ist, dann ist sie dies auch für eine nicht.

PS: „Dann geh ich halt zum Bauern und hol mir EINE Babykatze. Ätsch“... bitte darum. In Einzelhaltung werden Babykatzen nur von Menschen vergeben, denen das weitere Leben und das Wohlergehen ihrer Schützlinge nicht am Herzen liegen. Viel Glück noch.

Fummelbretter im Test - Teil 1

von Melanie Fendrich

Ich habe schon immer eins da gehabt, so für zwischendurch. Als aber letztes Jahr meiner Katze Twister und mir auf Grund einer plötzlich aufgetretenen Verhaltensauffälligkeit von der Katzenpsychologin eine Therapie verordnet wurde, in der u.a. Fummelbretter zum Einsatz kommen sollten, habe ich nach und nach immer wieder eins mehr gekauft, um Twister mehr Abwechslung bieten zu können. So kann ich nun von zehn unterschiedlichen Modellen berichten, die von uns persönlich getestet wurden.

Cat Activity „Snack Box“ von Trixie

Die Snack Box ist das ideale Einstiegermodell für Anfänger. Sie hat hinten und an beiden Seiten jeweils eine Öffnung, aus der das Trockenfutter oder die Leckerli herausgepfötelt werden müssen. Damit das Futter aber nicht einfach so herausrutscht, hat die Snack Box einen gewellten Boden, in den man die einzelnen Stückchen sehr gut einbetten kann, und dessen Wellen es beim Herauspföteln zu überwinden gilt.

Auf Grund der einfachen Bedienung ist die Snack Box auch für ältere oder kranke Tiere geeignet, jedoch wird eine Verwendung für Katzen erst ab dem dritten Lebensmonat empfohlen. Zu dem Brett gibt es eine Anleitung mit Tipps und Tricks für das optimale Training. Zum Befüllen und zur Reinigung kann man ganz einfach den Deckel abnehmen.



Die „Snack Box“

Cat Activity „Tunnel Feeder“ von Trixie

Der Tunnel Feeder ist sehr gut geeignet, um die Geschicklichkeit der Katze zu schulen. Er hat

oben eine verschließbare Öffnung, in die man das Trockenfutter oder die Leckerli einfüllt. Der Inhalt verteilt sich dann unterschiedlich auf die insgesamt sechs Tunnel. Alternativ kann man natürlich auch die Tunnel individuell befüllen. Die sechs Tunnel sind jeweils abwechselnd einmal waagrecht und einmal etwas abge-schrägt angebracht. So muss die Katze beim Herauspföteln jedes Mal neu überlegen, wie sie das Futter am besten heraus bekommt. Das herausgepfötelte Futter landet dann zuerst auf dem runden Teller und muss dann noch mal über den Rand herausgehoben werden. Mit viel Schwung landet das Futter aber auch direkt vor dem Tunnel Feeder.

Auf Grund der einfachen Bedienung ist der Tunnel Feeder auch für ältere oder kranke Tiere geeignet, jedoch wird eine Verwendung für Katzen erst ab dem dritten Lebensmonat empfohlen. Zu dem Brett gibt es eine Anleitung mit Tipps und Tricks für das optimale Training. Der gesamte blaue Teil des Tunnel Feeders kann zur Reinigung ganz leicht abgenommen werden.



Der „Tunnel Feeder“

Cat Activity „Fantasy Board“ von Trixie

Das Fantasy Board ist mit seinen vier unterschiedlichen Elementen sehr gut dazu geeignet, die Geschicklichkeit der Katze zu schulen. Vorne hat das Board eine kleine Mulde, in die man z.B. einen Streifen Paste einfüllen kann. Die Katze muss dann mit der Zunge die Paste dort herauslecken. An den Seiten hat das Board jeweils zwei Becher mit beweglichen Stangen, die man ganz leicht in alle Richtungen bewegen kann.



Das Trockenfutter, das hier eingefüllt wird, muss die Katze herauspföteln. Die Schwierigkeit besteht allerdings darin, dass die Becher zurückschnellen und hin und her schnellen, sobald man sie wieder loslässt. Das kann auch mal dazu führen, dass das im Becher noch verbliebene Futter durch den Raum katalpultiert wird. Ein Stück dahinter ist das dritte Element. Es sieht ein bisschen aus wie ein Springbrunnen. Hier hat man die Möglichkeit, das Futter auf drei verschiedenen Ebenen zu verteilen. Beim Herauspföteln fällt das Futter dann meist immer nur eine Etage weiter nach unten, sodass die Katze sich das Futter Schritt für Schritt erarbeiten muss. Das letzte Element sieht aus wie ein kleines Becken. Dort hinein kann man die insgesamt acht Tennisbälle füllen und dazwischen dann die Leckerli verstecken. Die Katze muss dann versuchen, die Leckerli trotz der Hindernisse herauszubekommen. Das Fantasy Board ist auch für ältere oder

krankte Tiere geeignet, jedoch wird eine Verwendung für Katzen erst ab dem dritten Lebensmonat empfohlen. Zu dem Brett gibt es eine Anleitung mit Tipps und Tricks für das optimale Training. Da das Board aus Kunststoff besteht, ist die Reinigung recht einfach.

Cat Activity „Playground“ bzw. „Mini Playground“ von Trixie

Der Playground ist unter den Cat Activity-Beschäftigungsspielzeugen mein absoluter Favorit. Dieses abwechslungsreiche Fummelbrett beinhaltet insgesamt fünf unterschiedliche Elemente, insgesamt sind es 15. Das Besondere an diesem Brett ist, dass jedes einzelne Element abnehmbar ist. Somit können die Elemente jedes Mal wieder neu angeordnet werden. Die Katze hat immer wieder ein neues Brett vor sich und muss wieder neu kombinieren und ausprobieren. Auf diese Weise kann man auch den Schwierigkeitsgrad variieren. Trotz der Komplexität ist der Playground auch für ältere oder kranke Tiere geeignet, jedoch wird eine Verwendung für Katzen erst ab dem dritten Lebensmonat empfohlen. Zu dem Brett gibt es eine Anleitung mit Tipps und Tricks für das optimale Training. Da alle Elemente abnehmbar sind, ist die Reinigung ganz leicht.

Falls man etwas weniger Geld investieren möchte oder die Katze erst mal klein anfangen soll, gibt es den Playground auch als Mini-Playground mit insgesamt sechs Elementen.





Patenschaftserklärung

Bitte senden Sie die Patenschaftserklärung an den Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 10 20 02, 50460 Köln oder per Fax an die 0 22 34 / 99 64 83.

Ja, ich erkläre mich bereit, eine Patenschaft zu übernehmen, und zwar ab _____

- ☐ für eine bestimmte Gnadenbrotkatze, und zwar für _____
- ☐ für die Futterstelle _____
- ☐ zur freien Verwendung im Ermessen des Katzenschutzbundes

Mein Patenschaftsbeitrag: _____ Euro im ☐ Monat ☐ Quartal ☐ Jahr
(mindestens 5 Euro/Monat)

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Name	_____	Vorname	_____
Straße	_____	PLZ, Ort	_____
geb. am	_____	Festnetz	_____
E-Mail	_____	mobil	_____

Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten für Verwaltungszwecke elektronisch gespeichert werden. Ihre Daten werden ausschließlich vereinsintern genutzt und nicht an Dritte weitergereicht.

Ort / Datum _____ Unterschrift (bei Minderjährigen gesetzliche/r Vertreter/in)

Die Patenschaft ist jederzeit schriftlich kündbar. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

SEPA-Lastschriftmandat

Zahlungsempfänger: Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 102002, 50460 Köln

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE82ZZZ00000218295

Mandatsreferenz: wird noch separat mitgeteilt

Zahlungsart: wiederkehrende Zahlung

Ich ermächtige den Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis:

Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name, Vorname (bei abweichender/abweichendem Kontoinhaber/in auch Anschrift):

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift

Unsere Bankverbindung, sofern Sie kein SEPA-Lastschriftmandat ausstellen möchten:

Kölner Bank eG, IBAN DE03 3716 0087 0554 4610 00, BIC GENODED1CGN

In diesem Fall bitten wir um Einrichtung eines Dauerauftrages.





Antrag auf Mitgliedschaft

Bitte senden Sie den Antrag an den Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln,
Postfach 10 20 02, 50460 Köln oder per Fax an die 0 22 34 / 99 64 83.

- ☐ Ja, ich will durch meine Mitgliedschaft den Katzenschutzbund e.V.
Cat-Sitter-Club Köln unterstützen.

Name	_____	Vorname	_____
Straße	_____	PLZ, Ort	_____
geb. am	_____	Festnetz	_____
E-Mail	_____	mobil	_____

Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten für Verwaltungszwecke elektronisch gespeichert werden. Ihre Daten werden ausschließlich vereinsintern genutzt und nicht an Dritte weitergereicht.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 42,00 Euro im Jahr.

Möchten Sie einen höheren Beitrag leisten, tragen Sie den Betrag bitte hier ein: _____ Euro/Jahr.

Zahlungsweise: Bitte kreuzen Sie an, wie Sie Ihren Beitrag zahlen möchten:

- ☐ jährlich ☐ ½ jährlich ☐ ¼ jährlich

Ort / Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen gesetzliche/r Vertreter/in)
-------------	--

SEPA-Lastschriftmandat

Zahlungsempfänger: Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 102002, 50460 Köln

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE82ZZZ00000218295

Mandatsreferenz: wird noch separat mitgeteilt

Zahlungsart: wiederkehrende Zahlung

Ich ermächtige den Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis:

Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name, Vorname (bei abweichender/abweichendem Kontoinhaber/in auch Anschrift):

IBAN

BIC

Ort/Datum

Unterschrift

Unsere Bankverbindung, sofern Sie kein SEPA-Lastschriftmandat ausstellen möchten:

Kölner Bank eG, IBAN DE03 3716 0087 0554 4610 00, BIC GENODED1CGN

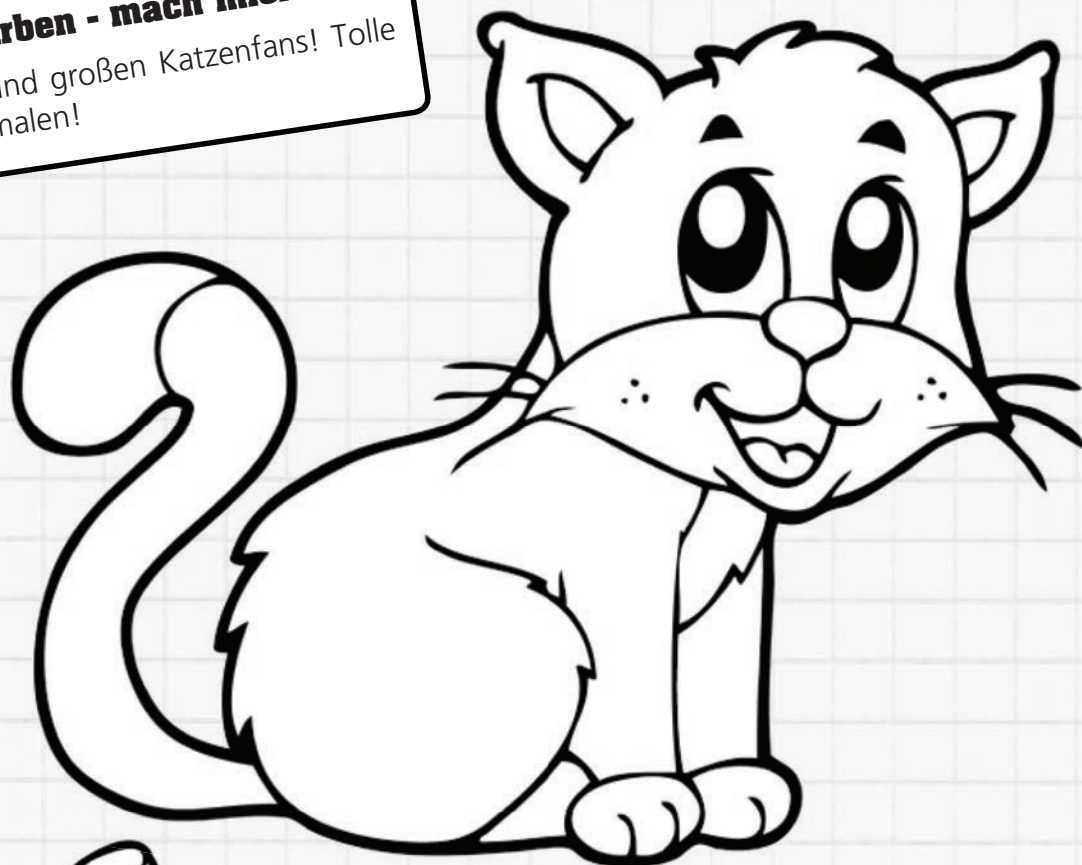
In diesem Fall bitten wir um Einrichtung eines Dauerauftrages.

Katzenkinder



Viele bunte Farben - mach mich bunt

Für alle kleinen und großen Katzenfans! Tolle
Motive zum ausmalen!



Miau
Miau

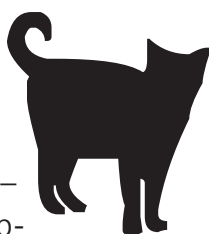
Ein Baby kommt in den Mehrkatzenhaushalt...

von Nadja Schiffer

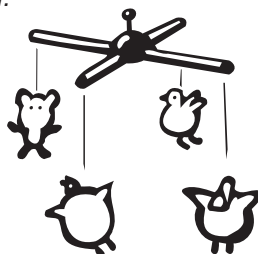
Da ich weder Tier- noch Menschenarzt bin, erhebe ich hier nicht den Anspruch auf einer komplett korrekten Wiedergabe von medizinischen Sachverhalten, sondern möchte lediglich meine Erfahrungen in meiner Schwangerschaft erzählen.

Wir vom Katzenschutzbund bekommen immer wieder Anrufe von besorgten – teilweise nahezu panischen Menschen, die jetzt UNBEDINGT und SOFORT ihre Katzen abgeben müssen, denn sie würden nun ein Baby erwarten. Auf Nachfrage, woher diese Panik kommt, kriegen wir die unterschiedlichsten Antworten. Teils empfehlen selbst die Frauenärzte noch, die Katze abzugeben oder man hat im Internet wahre Horrorgeschichten gelesen und könne nun keine Nacht mehr ruhig schlafen.

Für mich war immer schon klar, dass meine Mietzen keinem Baby weichen müssten. Im Gegenteil – ich bin absolut davon überzeugt, dass es gut ist für ein Kind, wenn es mit Tieren aufwächst. Da ich zu diesem Zeitpunkt schon zig Pflegekatzen aufgenommen hatte, hab ich mir um Toxoplasmose eigentlich keine großen Sorgen gemacht. Bei den Pflegekatzen, die allesamt von der Straße kamen, war so ziemlich alles an fiesen „Mitbewohnern“ schon dabei: Giardien, Kokzidien, Flöhe, Zecken, Milben und was weiß ich noch alles. Mit allem bin ich irgendwie in Kontakt gekommen und es war für mich eigentlich klar, dass Toxoplasmose irgendwann auch mal meinen Weg gekreuzt hätte und ich damit immun dagegen wäre.



Und dann war es soweit – ich war schwanger! Ein absolutes Wunschkind. Natürlich ließ ich mich auf Toxoplasmose testen und war baff, als mein Frauenarzt mir mitteilte, ich sei negativ. Huch und nun? Natürlich war Abgabe auch da zu keiner Zeit eine Option, aber ein bisschen verunsichert ob der Ansteckung ist



man ja trotzdem. Wie war das gleich nochmal?

Zum Glück bin ich beim coolsten Arzt Kölns, der nun gar nicht zu Panikmache neigt und vieles, wie beispielsweise auch die Ernährung (Kaffeseidank!) eher locker sieht, ohne dabei leichtsinnig zu sein. Er erzählte, dass er in seiner ganzen jahrzehntelangen Erfahrung als Frauenarzt überhaupt erst sehr wenige Fälle von Toxoplasmose in der Schwangerschaft erlebt hätte. Keiner davon sei durch die eigenen Katzen entstanden.

Wir haben für uns daraufhin folgende Vorgehensweise überlegt: In der Zeit meiner Schwangerschaft machte ausschließlich mein Mann die Katzenklos – sehr zu seinem Leidwesen. In Absprache mit meinem Tierarzt haben wir unsere Katzen auf Toxoplasmose testen lassen. Ob dies nötig gewesen wäre, ist sicher strittig. Uns gab das negative Testergebnis auf jeden Fall ein gutes Gefühl. Ansonsten habe ich mich eigentlich verhalten, wie sonst auch und ein normales Maß an Hygiene betrieben (wer wäscht sich nicht vor dem Essen die Hände?) Nach wie vor habe ich mit meinen Katzen gekuschelt und geschmust.

Während meiner Schwangerschaft sind wir von einer Wohnung in unser Haus gezogen. Diesen Umzug haben wir genutzt, um unser Schlafzimmer nachts zur katzenfreien Zone zu erklären. Nicht, weil ich Angst habe, dass einer unserer Kater das Baby erdrücken könnte. Nein, aber es ist doch so, dass unsere Kater echte Raufbolde sind und nach ihrem Sinn ist Fütterungszeit am liebsten morgens so gegen

halb 6. Ab dem Zeitpunkt fing im Bett das Gewusel an, welches nicht selten in Gerangel endete. Das war mir mit Baby zu gefährlich. Zum Glück akzeptierten sie die geschlossene Türe des Nachts und nutzen das Schlafzimmer tagsüber nach wie vor gerne. Sonst hätte die Türe ganz zu bleiben müssen. Wir stellten früh die Babysachen auf und ließen unsere Katzen überall hin, damit sie nicht das Gefühl bekamen, nun überall ausgeschlossen zu sein. Decken schützten vor den Katzenhaaren.

Und dann war es soweit, unsere Maus erblickte das Licht der Welt. Als wir mit ihr das Krankenhaus verließen und Zuhause ankamen, haben wir sie schlafend im Maxi Cosi in die Mitte des Wohnzimmers gestellt und die Katzen „mal machen lassen“. Die waren äußerst neugierig und beschnüffelten das komische Ding ausgiebig. Immer auf Habachtstellung. Unsere vier Kater haben sehr unterschiedliche Temperamente, bei einem war ich froh, dass er überhaupt mal schnüffeln kam, den anderen musste ich davon abhalten, mit in den Maxi Cosi zu klettern. Doch alle hießen unsere Tochter Willkommen. Wir haben immer darauf geachtet, alles möglichst normal für die Katzen zu gestalten und das zahlte sich aus. Sie waren von Anfang an ziemlich entspannt und nahmen unser Baby eigentlich kaum zur Kenntnis. Selbst wenn sie schrie, brachte das kaum jemanden aus der Ruhe. Sie wurde meist ignoriert. Unsere Powerschmuser arrangierten sich damit, dass halt nun noch jemand dabei lag, wenn sie mit Mama und Papa schmusen wollten. Nur der vorwitzige Rudi fand etwas Gefallen an unserer Maus und beobachtete sie gerne. Er war es auch, der sich schon mal zu ihr legte. Alles in allem waren wir richtig happy, dass unsere Katzen so entspannt mit der neuen Situation umgingen. Teils schien es sogar so, dass sie Gefallen am Ärgern hatten, wenn sie sich ganz nah, aber doch weit genug an unsere Tochter

legten, so dass sie nicht nach ihnen fassen konnte. Schwanzwippend lagen sie da breit ausgestreckt und ich schwöre, dass sie grinsten, wenn die Kleine sich wieder vergebens abmühte, an sie ran zu kommen. Ich werde nie den perplexen Gesichtsausdruck vergessen, als sie anfang zu Krabbeln und sich auf einmal auf die Kater zu bewegte.

Nun ist unsere Maus fast ein Jahr alt. Es entsteht immer mehr Interaktion zwischen ihnen. Sie lernt „Eiei“ zu machen, sie kriegt sich nicht mehr ein, wenn unser Rudi Papierkugeln apportiert und neulich bespielte er ein Stöckchen, welches sie zufällig fand und in die Luft hielt. Das war der Beginn eines wirklich süßen Spiels der beiden, denn unserer Tochter hielt ihm immer auf neue das Stöckchen hoch und fuchtelte damit rum, so dass Rudi es bespielte (als ich das Video, welches ich davon machte, meiner Mutter zeigte, bekam sie fast einen Herzinfarkt). Und sie kriegt auch mal eine getachtelt, wenn sie nach dem x-ten Male nicht verstehen will, dass Schwanz und Pfoten nicht angegrabscht werden sollen. Wir begleiten alles, erklären alles, aber lassen sie auch mal machen, damit sie selbst Erfahrungen machen kann – auch wenn das bedeutet, dass sie eine gewischt bekommt.

Abschließend kann ich nur sagen, dass es wunderschön ist, sie mit den Katern groß werden zu sehen. Sie wird lernen, Verantwortung zu übernehmen, sie wird Freunde zum Spielen haben und schnurrende Seelentröster, wenn mal etwas nicht so läuft, wie sie es sich vorstellt.



Samy

von Petra Guillium

Hallo, mein Name ist Samy. Heute möchte ich Euch von mir und meiner besten Freundin Lilly berichten. Also, Lilly (vom Tierarzt auf ca. 3-4 Jahre geschätzt) und ich (ca. 1-2 Jahre), wir wurden vom Katzenschutzbund Köln gerettet. Das war ja schon echt toll von denen, aber dann haben die uns auch noch eine eigene Familie organisiert, bei der wir dann einziehen durften.

Lilly und ich waren total aufgeregt, als wir dort einzogen. Aber mir gefiel es direkt sehr gut da, so dass ich mir abends schon meine ersten Streicheleinheiten abholte und mir mein Revier mal genauer betrachtete. Und ich merkte schnell: jetzt sind wir im Paradies. Es

gibt immer was zu essen – kein Hungern mehr! Und dann waren da acht Hände zum Schmusen und Streicheln! Oooh, war das schöööön. Schnurrrrrr ...

Aber das Beste war das Spielen mit den Kindern und deren Spielsachen. Mein absoluter Favorit ist Carrera-Bahn fahren (fangen). Ich krieche dabei unter den Schrank, wo mich niemand sieht und immer wenn ein Auto vorbeikommt... zisch....habe ich es aus der Bahn gekickt. Das macht so ein Riesenspaß. Ich könnte das stundenlang spielen. Anfangs finden es alle lustig, aber später haben meine Kinderschwestern dann irgendwie keine Lust mehr. Sie sagen, sie können gar kein richtiges Rennen fahren. Mir doch egal! Dann spielen wir Mini-Kicker auf dem Teppich. Ich bin dann immer im Team der kleinen Anna und schieße bzw.

schubse für sie den Ball ins Tor. (Anna denkt ja, ich mache das, weil sie sich dann immer so freut - aber ganz ehrlich, mir macht das selber sooo viel Spaß).

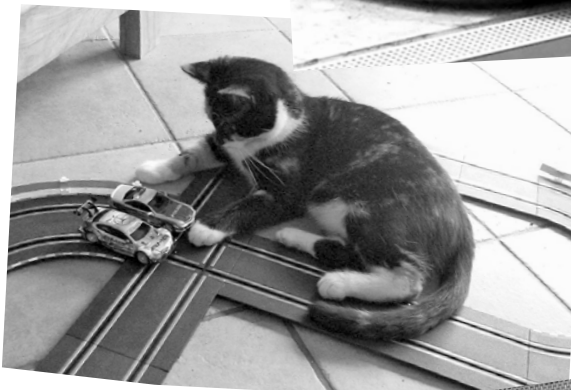
Lilly wollte davon zuerst gar nichts wissen. Sie hockte hinterm Sofa. Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag und auch Sonntag. Und auch danach die Woche. Und die danach...

Ich spielte und schmuste ganz doll mit meiner Familie und es wurde viel gelacht. Zum Glück ist Lilly aber auch eine neugierige Katze und sie kroch immer weiter aus ihrem Versteck, um sehen zu können, was wir alle so machten. Das ging eine ganze Weile so. Wurde der Abstand zu ihr zu klein – schwupps – war sie wieder verschwunden.

Was niemand

wusste, Lilly kam morgens aus ihrem Versteck heraus und schmuste mit einem der Menschenkinder. Julin selber leidet seit Geburt an einer Angststörung und hat bereits einige Therapien hinter sich.

Tja, was soll ich sagen, Angstkind und Angstkatze haben sich gefunden. Das Menschenkind hat es auch nicht erzählt, bis die Menschenmama es eines Tages aus der Ferne beobachtet hat. Sobald aber Lilly die Menschenmama sah, war sie verschwunden. Und als die Menschenmama verschwand, kam Lilly wieder zum Vorschein und schmuste mit ihrer





kleinen Freundin. Mit der Zeit wurde Lilly immer mutiger und somit auch mit ihrer Umgebung vertrauter. Sie merkte, dass sie nichts zu befürchten hat und ich habe ihr dann den Rest unseres großen Reviers gezeigt. Nach unserem Einzug verschwanden auch bei Julin, dem Menschenkind, immer mehr Verhaltensauffälligkeiten und sie wurde von Tag zu Tag selbstbewusster. Es ist immer noch so, dass Lilly tagsüber ihren

Weg für sich geht, aber abends zum absoluten Schmusekampftiger mutiert. Es wird dann im Wasserbett geschnurrt, getretelt und gesabbert was das Zeug hält. Wegen unseres dreifarbigen Fells sagt man uns nach, dass wir „Glückskatzen“ sind. Glückskatzen sind wir auf jeden Fall – wir haben der Menschenfamilie das Glück gebracht und umgekehrt. Ob das mit unserem Fell zu tun hat, kann ich nicht sagen. Aber wir sind froh und dankbar, Glückskatzen zu sein. Aber eines muss ich noch unbedingt klarstellen: Obwohl ich die kleinere und jüngere bin, so bleibe ich doch der CHEF von der ganzen Sippe! So Leute, nachdem ich eben wieder durchgeknuddelt wurde, ist es jetzt Zeit für mich zum Putzen.

Liebe Grüße, ganz besonders an alle Helferinnen und Helfer vom Katzenschutzbund Köln, Eure Samy mit Lilly

Eine Signierstunde der besonderen Art

von Monika Fuchs

Im Laufe des Vormittags las ich im Kölner Express zufällig, dass am gleichen Tag um 17.00 Uhr in der Mayerschen Buchhandlung Bob der Streuner mit James Bowen im Rahmen einer Signierstunde zu Gast sein sollte.

Ich glaube, jeder Katzenfan kennt Bob und die Geschichte mit seinem Dosenöffner James in London. Eine innere Unruhe erfasste mich, denn ich wollte mich immer schon mal mit eigenen Augen von dieser einzigartigen Beziehung überzeugen. Eine Katze, die ihren Menschen zum Musizieren oder Zeitungverkaufen in die Londoner Innenstadt begleitet, das kommt doch eigentlich nur im Märchen vor, oder?

Gesagt - getan. Gegen 15.45 Uhr näherte ich mich dem Neumarkt und der Mayerschen Buchhandlung. Vor dem Eingang sah es doch recht ruhig aus und so fragte ich die Damen

am Eingang, wo man sich für die Signierstunde anstellen könnte. „Folgen Sie bitte der Schlange in der Neumarktgalerie“. Ich schaute in die dortige Ladenpassage und war einer Ohnmacht nahe. Bis zur nächsten Kurve bei Primark standen die Leute, bewaffnet mit Büchern, Kalendern und anderen Devotionalien.

Nach dem ersten Schock dachte ich mir, das wird jetzt durchgezogen. Ich blieb nicht lange das Schlangenende, nach mir kamen später nochmal ca. 200 Fans. Trotzdem war gute Laune unter den Wartenden angesagt. Wir waren ja alle Katzenmenschen, so kam man ruck zuck ins Gespräch über die lieben Samtpfoten daheim und natürlich über Bob. Die Zeit verging wie im Fluge, die Schlange bewegte sich zentimeterweise vorwärts. So gegen 17.30 Uhr kam der Verantwortliche der Buchhandlung raus, um zu sagen, man müsse eine kurze Pause

machen. Bob hätte ein dringendes Bedürfnis verspürt. Allgemeines Gelächter. Bei mir machte sich Nervosität breit, ich fürchtete, die beiden könnten erlahmen angesichts des Andrangs. Mitwartende berichteten, dass sich bereits auf Facebook ca. 500 Fans für diese Stunde angemeldet hatten. So gegen 19:45 Uhr trat ich dann endlich ins Allerheiligste vor. James Bowen unterschrieb und es folgte natürlich ein Pfotenabdruck von Bob. Es war laut und trübelig, die Kameras und Handys klickten in einem fort.

Und der Hauptakteur des Tages: Hatte sich auf seiner Decke zusammengerollt und schlief. Ich war beeindruckt. Wer bei diesem Tohuwabohu völlig entspannt ein Nickerchen macht, der ruht in sich. Fröhlich ging ich dann nach 4 Stunden, von denen ich sonst auch nicht gewusst hätte, wie ich sie anders hätte verbringen sollen, nach Hause. Am anderen Tag las ich bei Facebook, dass über 700 Bücher und Kalender an diesem Nachmittag von den beiden signiert wurden.

In einer Zeit, wo man den Eindruck gewinnen kann, die Welt geht aus den Fugen, da mobilisiert ein Kater solche Massen. Das müssen unsere Politiker mit ihren Memoiren erst mal nachmachen, gell?



Nomen est Omen?

von Katrin Schön

Bong. Mein neuer Kater hüpfte zu mir auf die Couch und donnerte sein Köpfchen gegen meinen Arm. Bong. Bong. „He! Na, sag mal! Du bist ja ein richtiger Bongo Karl! Gefällt Dir wohl der Name, was?“ Die Antwort: Bong. Bong. Bong.

Ich habe das damals als „Ja“ gewertet und so hatte der Kater seinen Namen weg: „Bongo Karl!“ Seine Schwester wurde von einer meiner Freundinnen umgetauft. „Die sieht ja niedlich aus mit ihren vier weißen Tatzen. Als hätte sie Socken an. Willst Du sie nicht „Socke“ nennen?“ Warum eigentlich nicht? Von dahin hieß die Katze „Socke“ – wahlweise übrigens auch mal „faule Socke“ oder „Stinke-Socke“ (Ihr könnt Euch denken, wann...).

Sie war aber auch wirklich eine Socke: Am liebsten lag sie auf dem Sofa rum und ließ sich den Bauch kraulen. Mit allen Vieren in der Luft. Schnurrend und brummend. Und auch „Bongo Karl“ traf den Charakter meines Katers perfekt: gerne mal wo dagegen donnern, ein bisschen schüchtern um die Ecke schnuppern und verpeilt durch die Gegend latschen. Auch meinen jetzigen Kater habe ich umgetauft. Groß, schwarz wie die Nacht, mit leuchtenden Augen und einem geschmeidigen Gang: ein Panther! Und so heißt er nun auch. Und so begegne ich oft Felltigern mit ungewöhnlichen Namen: Der Admiral, Tequilla, Snoopy – der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.



Wie wäre es wohl, wenn wir mal unsere Freunde und Familie umtaufen würden? Und ihnen Namen geben würden,

die sie viel besser beschreiben, als ihre von Kind an gegebenen? (Wie soll man denn auch bei der Geburt schon wissen, welcher Name am Besten den Charakter beschreibt!). Meine Oma, Gott hab sie selig, hätte ich vielleicht „Buttercreme“ getauft. Sie hat zwar lieber Sahnetorte gebacken, war aber sonst ganz Buttercreme: zart und mit Oma-Bauch, an dem man sich weich rankuscheln konnte, vielleicht ein bisschen konservativ, aber auch zeitlos gut. Echt. Geschmackvoll. Gehaltvoll.

„Giraffe“ würde gut zu einer meiner Freundinnen passen. Nicht nur, dass sie einen echt langen Hals hat. Sie schaut mit ihrem eleganten, schlanken Körper auch gerne etwas von oben

auf andere herab, wissend um ihre außergewöhnlich schöne Gestalt. Und so unterschiedlich, wie so manches Katzenpaar daher kommt, so findet man es ja auch bei den Menschen – ihr Freund wäre bei mir dann das „Bierchen“. Muss ich das erklären? Vielleicht könnte man daraus auch mal ein Partyspiel machen? Eine Art Scharade – jeder vergibt neue Namen für seine Freunde und alle müssen nacheinander erraten, wer gemeint ist. Aber Vorsicht! Geht freundlich mit Euren Lieben bei der Namensgebung um, damit es nicht zu wilden Protesten oder tiefen Enttäuschungen kommt.

Bei unseren Stubentigern bleibt nur zu hoffen, dass sie mit unseren Namens-Ideen leben können. Aber wahrscheinlich ist es ihnen egal, wenn sie zum Beispiel „Bockwurst“ gerufen werden – Hauptsache jemand macht eine mindestens genauso schmackhafte Dose Katzenfutter für sie auf.

Leben retten von Mund zu Schnauze Was tun beim Autounfall mit einem Tier

© Copyright TASSO e.V.

Der Winter birgt durch Matsch, Schnee und Glätte auf den Straßen sowie eine oft schlechte Sicht ein erhöhtes Verkehrsunfallrisiko. Auch unsere Haustiere können so in lebensgefährliche Situationen geraten und benötigen Erste Hilfe. In diesem Fall ist schnelles Handeln gefragt – vor allem aber Ruhe bewahren.

Zuerst müssen Atmung und Herzschlag überprüft werden. Ist trotz freier Atemwege keine Atmung erkennbar, muss das Tier künstlich beatmet werden. Das heißt: einatmen und dem Tier die Luft pro Minute zehn Mal durch seine Nase zuführen, bis sich der Brustkorb hebt. Bei ausgesetztem Herzschlag braucht das Tier eine Herzmassage. Auf einem festen Untergrund gelagert und auf seine rechte Körperseite gelegt, wird 100 Mal pro Minute Druck auf

den Brustkorb ausgeübt, zehn Mal pro Minute unterbrochen von künstlicher Beatmung. Ein Trick hilft, die richtige Position des Herzens zu finden: Das linke Vorderbein wird leicht angewinkelt, sodass es auf das linke untere Viertel des Brustkorbs deutet. Der Ansatzpunkt für die Herzmassage ist direkt unter dem Ellenbogen. Blutende Wunden müssen gesäubert werden. Durch das Entfernen des Fells wird der Zugang zur Wunde erleichtert. Verschmutzungen müssen ausgespült werden. Mit einer fussel-freien Gaze wird die verletzte Stelle trocken getupft und ein Verband angelegt. Lässt sich die Blutung nicht stillen, muss ein Druckverband angelegt werden. Hierzu wird ein Päckchen Verbandmull auf die Wunde gedrückt und mit einer elastischen Binde, notfalls auch mit einem Gürtel oder Schal, fixiert. Achtung:

Bleibt ein Druckverband länger als eine Stunde liegen, können Gewebeschädigungen aufkommen. Egal, zu welcher Maßnahme Sie greifen müssen: In der Regel reicht die Ausstattung des Erste-Hilfe-Sets, das Sie in Ihrem Fahrzeug haben.

Apathisches Verhalten, sinkende Körpertemperatur und eine erhöhte Atem- und Herzfrequenz können Anzeichen für einen Schock sein. Die normale Körpertemperatur von Hund und Katze liegt zwischen 38 und 39 Grad Celsius. Kritisch wird es bei Werten unter 36 Grad Celsius und mehr als 40,5 Grad Celsius. Besonders Unterkühlung muss

entsprechend versorgt werden.

Leider passiert es immer wieder, dass Hunde und Katzen nach einem Autounfall panikhaft die Flucht ergreifen und nicht mehr auffindbar sind. „Wichtig ist, dass das Tier gechippt und zum Beispiel bei TASSO registriert ist. Im Schnitt vermitteln wir alle 10 Minuten ein vermisstes Tier zurück – etwa 60.000 Tiere pro Jahr“, erklärt Philip McCreight, Leiter der Tierschutzorganisation TASSO e.V., die mit knapp 7,6 Millionen registrierten Tieren das größte Haustierzentralregister in Europa betreibt.

Do it yourself – Katzenklos diskret “verstecken”

von Stephanie Schantz



Wir wollten unsere Katzenklos nicht sichtbar in der Wohnung stehen haben. Bei unseren „Buddelmeistern“ war auch immer das Katzenstreu in der ganzen Wohnung verteilt. Deshalb haben wir uns im Internet auf die Suche nach verschiedenen Anregungen gemacht, wie man ein Katzenklo ordentlich und diskret „verstecken“ kann.

Unsere erste Wahl fiel auf eine Banktruhe von Ikea, die wir als Katzenklo umfunktionieren wollten. Die Banktruhe hat unter der Sitzfläche eine praktische Aufbewahrungsmöglichkeit, dort sollte zukünftig das Katzenklo Platz finden. Wir haben in die Vorderfront mit einer Stichsäge ein viereckiges Loch gesägt. Damit dass Katzenstreu nicht aus der Truhe heraus-

getragen wird, haben wir zusätzlich eine Katzenklappe eingebaut. In der Truhe ist Platz für ein standardmäßiges Haubenkatzenklo.

Das zweite Katzenklo sollte in einer Wäsche-/Aufbewahrungstruhe eingebaut werden. Hierzu haben wir ebenfalls ein viereckiges Loch in die Außenseite der Truhe gesägt und ein Klöchen

hineigestellt. Beide Katzenklos wurden von unseren Katzen sehr gut angenommen.



Vermittlungserfolge - wir haben ein Zuhause

Toni

Hallo zusammen,
wir haben Toni nun schon ein halbes Jahr bei uns in der Familie und dachten uns, dass wir Ihnen nochmal ein Feedback geben, wie sich Toni bei uns eingelebt hat. Toni und unser anderer Kater Charly verstehen sich mittlerweile richtig gut und sind unzertrennlich geworden! Auch uns gegenüber ist Toni sehr anhänglich und so lieb und verschmüsst wie am ersten Tag. Mittlerweile ist auch unser Garten katzensicher umgebaut worden (s. angefügte Bilder). Die beiden sind sehr gerne draußen und bekommen von uns auch jeden Tag die Gelegenheit, im Garten zu spielen und zu toben. Wir sind froh, den kleinen Toni zu haben :) Ein schönes Wochenende und beste Grüße von Gina W. & Robin B.



Tiger & Snoopy

Hallo Frau Heinrichs,
jetzt haben Tiger und Snoopy sich schon wieder ganz schön lange nicht gemeldet. Hier ein paar News:
„Eeeendlich hat unser Frauchen Urlaub. Jetzt nötigt sie uns nicht mehr, morgens mit ihr aufzustehen. Aber Sie wissen ja, es muss wer aufpassen, dass unser Dosenöffner auch alles dabei hat, was sie braucht. Da ist es sehr wichtig, morgens ihren Korb zu kontrollieren und auch dabei zu sein, wenn sie sich fertig macht. Nicht, dass sie das Zähneputzen vergisst. Uns beiden geht es sehr gut. Vor allem freut sich Sonja sehr, dass Snoopy die Zahnpflege und Anti-Zahnstein Leckerlis vom Tierarzt gut frisst. Sie weiß zwar nicht, ob die wirklich helfen, aber sie hofft sehr, dass Snoopy nicht mehr so oft zum Tierarzt muss und nicht noch ein Zahn dran glauben muss. Erst hatte sie es mit einem Gel versucht. Aber Snoopy ist ja nicht doof und setzte sich, sobald sie die Tube in die Hand nahm, sofort auf den Schrank. Wir hoffen auch, dass der Sommer noch etwas andauert. Es ist sooooo schön auf dem Balkon zu liegen. Frauchen schimpft zwar immer, wenn Snoopy sich in die pralle Sonne legt, aber dann stellt sie uns immer zwei Schüsseln Wasser raus. Wenn sie lange arbeiten muss, dann schickt sie uns immer ihren Papa vorbei. Der ist in Pension und findet es sooo schön, uns zu verwöhnen. Daher haben wir richtig viel von dem Balkon :-)

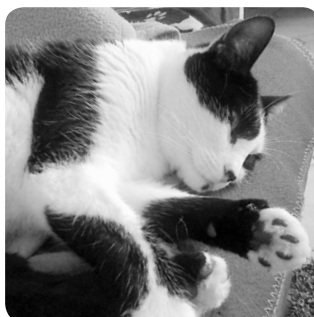
Nächste Woche fährt Frauchen in Urlaub. Aber dafür kümmern sich morgens und mittags eine Nachbarin und abends eine Freundin von ihr und deren Mann um uns. Danach muss sich Frauchen meist um einen neuen Leckerchen Vorrat kümmern.

Nur ins Schlafzimmer dürfen wir nicht mehr, wenn Frauchen nicht da ist. Sie fand es irgendwie nicht lustig, dass wir ihr jeden Tag den Schrank ausräumen und uns aus ihren schwarzen Pullovern Nester bauen... Natürlich haben wir genug Platz, wo wir hin könnten, aber im Schrank ist es doch sooooo schön. Naja, jetzt dürfen wir nur noch mit ihr rein. Und wenn sie drin ist, schläft es sich doch besser im Bett. Und wenn wir dann die Sockenschublade aufmachen, sagt sie auch gar nicht was... naja, sie verdreht nur die Augen....

Jedenfalls benimmt sich Frauchen ganz gut und wir fühlen uns wohl. Vor allem den Trick mit der Federangel im Rascheltunnel, den hat sie raus. Und manchmal rennt sie damit durch ihren schönen langen Flur. Dann müssen wir immer aufpassen, dass wir ihr nicht vor die Beine laufen.... Ok, eigentlich muss sie eher aufpassen, dass sie uns nicht platt walzt, wenn wir sie verfolgen. Aber das macht eben soooo einen Spaß.

Sie hat auch extra für uns ein schönes neues Sofa angeschafft und gleichzeitig haben wir noch einen Kratzbaum bekommen, den sie hinter das Sofa gestellt hat. Da brauchen wir gar nicht am Sofa zu kratzen sondern nehmen unseren Baum. Sisal ist einfach das Beste! Die Fotos, die wir angehängt haben, zeigen übrigens uns drei auf der Couch. Frauchen ist das, was unter der Decke liegt.

Viele Grüße und eine schöne Zeit für Sie, Tiger, Snoopy und Sonja Fischer



Amber

Amber hat sich inzwischen gut eingewöhnt, ist auch nicht mehr überwiegend in Alinas Zimmer unterwegs, sondern hat das ganze Haus erobert und den Garten auch, den wir vor ca. zwei Wochen eingezäunt haben. Amber ist die absolute Kletterkünstlerin, kein Baum im Garten ist mehr sicher vor ihr. Amber und Loona verstehen sich inzwischen auch recht gut, sie spielen häufig miteinander und ab und zu leckt Loona Amber auch ab. Hier noch ein aktuelles Photo aus unserem Kirschbaum. Viele Grüße, Susanna L.



Henny

Die schüchterne Henny musste sich erst einmal an ihre neue Umgebung gewöhnen, aber irgendwann siegte dann die Neugier über die Angst. Jetzt wird die Wohnung jeden Tag etwas mehr erkundet. Und wenn sie erst den tollen - natürlich abgenetzten - Balkon für sich erobert hat, kann der Sommer kommen!



Speedy

Liebe Frau Heinrichs, nachdem Speedy jetzt vier Wochen bei uns ist, wollten wir uns nur mal kurz bei Ihnen melden. Speedy hat sich prima eingelebt, liebt den Balkon und ist eigentlich am liebsten immer da, wo jemand ist (abends auf dem Schoß, vormittags bei mir im Arbeitszimmer – gerne auch da auf dem Schoß, was das Tippen manchmal ein bisschen schwierig macht). Und sie unterscheidet genau, wer für was zuständig ist: spielen will sie nur mit unseren Kindern, da kann ich die Angel quer durchs Zimmer ziehen, wie ich will, dafür gilt ein vorwurfsvolles Miau mir, sobald der Fressnapf leer ist. Welches Katzenstreu sie bevorzugt, hat sie uns auch am zweiten Tag klar und deutlich gezeigt. Wir haben sie alle sehr ins Herz geschlossen und sogar unsere mittlere Tochter lässt mittlerweile ihre Zimmertür auf und freut sich, wenn Speedy zu ihr zum Schmusen kommt. Viele liebe Grüße, Birgit S.



Bansky

Wir freuen uns sehr, dass der tolle Kater nach langer, langer Wartezeit endlich ein schönes neues Zuhause gefunden hat. Und zwar bei netten Menschen, die sich von der Krankheit FIV nicht abschrecken ließen. Er kann noch ein schönes langes Leben vor sich haben und das wünschen wir ihm von ganzen Herzen!



Tommy

Manche Katzen sind Charaktere. Und auch Tommy hat einen herben Charme, der es ihm schwer macht, Menschen im Sturm zu erobern. Seit Monaten schon sind seine Pflegemama und er aber jetzt ein eingespieltes Team. Sie haben zusammen auf den Anruf gewartet, dass ihn Menschen besuchen möchten, um Tommy ein Zuhause zu geben. Ob seine FIV-Infektion der Grund war oder etwas anderes, leider wollte ein ganzes Jahr lang niemand den Tigerkater mit dem Knickohr kennenlernen. Jetzt ist die Entscheidung gefallen: Tommy darf für immer bleiben. „Never change a winning-team“ würde Tommy bestimmt sagen. Wir freuen uns für ihn, auch wenn es heißt, dass wir eine tolle Pflegestelle verlieren.



Vermittlungstiere - wir suchen ein Zuhause

Balou

Balou ist ein wahres Prachtexemplar von einem Kater. Er ist sehr entspannt, menschenfreundlich und verschmust. Das einzige, was er nicht mag, ist viel Trubel. Daher suchen wir für ihn ein ruhiges, ebenso entspanntes Zuhause, wo Balou die Aufmerksamkeit und Zuwendung bekommt, die er braucht. Kinder oder Hunde sollten eher nicht im neuen Zuhause leben. Balou liegt gerne bei einem auf dem Sofa, in der Sonne auf der Fensterbank und gibt zur Begrüßung Köpfchen. Er ist sehr ausgeglichen, spielt ab und an gerne mit dem Federwedel und strahlt eine große Ruhe und Gelassenheit aus.

Auf der Pflegestelle hat sich herausgestellt, dass Balou, der laut Angaben der Vorbesitzer immer ein Wohnungskater war, sehr gerne seine Nase in den Wind hält. Er liebt es, sich im Garten aufzuhalten. Deshalb möchten wir ihn auch nicht mehr als Wohnungskater, sondern als Freigänger vermitteln. Balou hat früher mit seinem Bruder Jonas zusammengelebt und auch auf der Pflegestelle lebt er mit einem weiteren Kater zusammen.



Wenn seine neuen Besitzer viel Zeit für ihn haben, kommt aber auch eine Vermittlung als Einzeltier in Frage. Balou ist aufgrund seines ausgeglichenen Wesens auch für Anfänger geeignet. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Frau Zörner unter 0177/4695888 (abends oder AB) oder martina.zoerner@katzenschutzbund-koeln.de

Daisy

Die Katze Daisy wurde an einer Futterstelle eingesammelt, weil es ihr gar nicht gut ging. Nach einer Operation und einigen Tierarztbesuchen ist sie jetzt wieder fit und sucht ein neues Zuhause. Sie braucht ein bisschen Zeit um mit neuen Menschen warm zu werden. Doch durch ihre neugierige und verspielte Art ist das meist schnell überwunden. Daisy ist eine wirklich liebe Katze, die auch gerne mal Aufmerksamkeit einfordert, indem sie einem nicht von der Seite weicht. Sie wird sehr gerne gestreichelt und gebürstet und liebt jede Art von Kartons oder Taschen. Was das Futter angeht ist sie nicht wählerisch und hat eigentlich immer einen ziemlich gesunden Appetit. Wir suchen ein neues Zuhause für Daisy, mit Menschen, die nicht den ganzen Tag außer Haus sind und somit viel Zeit mit ihr verbringen können. Leider versteht Daisy sich mit anderen Katzen oder Hunden nicht besonders, deswegen würden wir sie als Einzelkatze vermitteln. Freigang wäre schön, auch ein großer vernetzter Balkon/Terrasse wäre aber vorstellbar.



Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Frau Zörner unter 0157/753346354 oder unter martina.zoerner@katzenschutzbund-koeln.de

Zwiebelchen

Die kleine zierliche Maus kam hochtragend aus einem Schrebergarten zu uns. Leider hat von ihren 3 Jungen nur eines überlebt und selbst das konnte sie nicht groß ziehen, weil sie keine Milch mehr hatte. Menschen war sie aber gewöhnt und schon nach einem Tag war das Eis zwischen ihr und der Pflegestelle gebrochen. Sie ist eine ganz liebe Maus, die sich eng an einem Menschen anschließt, schmusen steht bei ihr an erster Stelle. Da kennt sie nix und man muss aufpassen, dass sie vor lauter Wohligkeit nicht vom Sofa kullert. Manchmal zieht sie allerdings die Krallen nicht ein, weshalb lieber nur ältere Kinder im Haushalt leben sollten. Da sie Freigang gewöhnt war, sollte sie diesen auch wieder bekommen. Fremden gegenüber ist sie sehr zurückhaltend, schaut sie mit großen Augen an, aber das hat sie auf der Pflegestelle am ersten Tag auch gemacht. Sie braucht dann nicht lange, um warm zu werden. Wir suchen für sie liebe Menschen, die ihr viel Zeit widmen können und möchten. Mit den Artgenossen auf der Pflegestelle hat sie sich angefreundet, weshalb im neuen Zuhause gerne ein ähnlich alter Artgenosse auf sie warten kann. Ist der Dosenöffner sehr viel daheim und kann schönen, relativ sicheren Freigang bieten, kann sie auch als Einzelprinzessin vermittelt werden.



Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Frau Heinrichs unter 02203/591 561 (abends oder AB) oder cerstin.heinrichs@katzenschutzbund-koeln.de

MEHR VERMITTLUNGSTIERE FINDEN SIE AUCH AUF UNSERER HOMEPAGE
WWW.KATZENSCHUTZBUND-KOELN.DE/ZUHAUSE-GESUCHT

Garfield & Mausi

Das liebste und schönste Katzenpaar Kölns! Garfield und Mausi haben, bevor sie auf die Pflegestelle kamen, einige Zeit auf einem Garagendach verbracht, wo sie von einem lieben Menschen gefüttert wurden. Auf der Pflegestelle haben sie sich jedoch schnell eingelebt. Beide haben ein sehr menschenbezogenes, ruhiges und sehr liebes Wesen. Sie verstehen sich gut miteinander, gehen aber auch gerne mal getrennte Wege. Mausi, das Weibchen, ist selbstbewusster und sicherer als Garfield. Garfield ist zunächst etwas schüchtern und braucht einfühlsame Menschen, die ihm Sicherheit geben. Wenn er aber Vertrauen gefasst hat, dann gibt es kein Entrinnen und es wird geschmust. Er kann Türen öffnen, daher sollte man darauf achten, die Haustür abzuschließen. Aufgrund seiner leicht erhöhten Nierenwerten benötigt er Nierenfutter. Leider hat sich inzwischen herausgestellt, dass er unter einer geringen Form der Epilepsie leidet. Allerdings in so geringem Maße, dass er keine Medikamente benötigt!

Beide bestehen auf ihre Streicheleinheiten am Abend, da werden sie zu richtigen Kampfschmusern. Garfield und Mausi genießen dann einfach die Nähe ihrer Dosenöffner und spielen gerne mit ihnen. Nachts liebt es Garfield im Bett am Fußende seiner Menschen zu schlafen. Mausi gesellt sich gerne mal dazu, schläft aber auch an ihrem Schlafplatz. Ideal wäre ein ruhigerer Haushalt. Sollten Kinder im Haushalt sein, so sollte man darauf achten, dass Mausi und

Garfield ihre Rückzugsplätze haben, die für die Kinder dann auch tabu sind. Beide sind sehr gelassen mit Kindern und haben auch im Umgang mit dem 4jährigen Sohn der Pflegestelle nur die besten Manieren gezeigt. Sie stehen einfach über allem.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Frau Heinrichs unter 02203/591 561 (abends oder AB) oder cerstin.heinrichs@katzenschutzbund-koeln.de



Bob

Bob kam als Fundtier zu uns, ein Besitzer ließ sich leider nicht ausfindig machen. Er ist ein absoluter Knuddelbär. Da wird der Dosenöffner beschmust, beköpft, abgeschleckt und angehimmelt. Da wo sie sind (seine Pflegeeltern), da will er auch sein! Geschlossene Türen würden ihn da echt traurig machen, deshalb sollte Bob auch die Schlafzimmertüre offen stehen. Bob spricht gerne mit seinen Menschen und mag es auch sehr, wenn die ihm antworten. Er ist wahrscheinlich ein guter Jäger. Die Federangel „tackert“ er jedenfalls immer nach kürzester Zeit an den Boden und lässt sie dann auch nicht wieder los. Bob ist ein lieber, neugieriger Kumpel, bestimmt auch für eine Familie mit größeren Kindern eine Bereicherung. Kleine Kinder sollten lieber nicht im neuen Zuhause wohnen, da Bob beim Spielen schon einmal vergisst, die Krallen einzuziehen. Er ist ein Prachtkerl mit vieeeeel Charakter... und kleinen Schönheitsfehlern.

Was mit seinem Schwanz geschehen ist, wissen wir leider nicht. Bob ist komplett schwanzlos. Das behindert ihn aber



nicht, er ist putzmunter wie jeder andere Samtpfote im besten Alter auch. Es mag aber ein Grund dafür sein, dass er mit Artgenossen nicht so gut klarkommt. Denn es fehlt ihm ja ein wichtiges Kommunikationsmittel bei Artgenossen.

Hunde sind übrigens auch nicht sein Ding, ihm haben es eben die Menschen angetan.

Wir wünschen uns für Bob eher ein Zuhause mit Freigang. Wenn die Menschen viel Zeit mit ihm verbringen, reicht aber wahrscheinlich auch ein großer, abgegrenzter Balkon. Wenn Sie Bob kennenlernen möchten, melden Sie sich bitte bei Frau Bensberg unter 02234-996484 oder andrea.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de.

! DRINGEND GESUCHT!



Wir blicken nun auf 26 Jahre Katzenschutz zurück.

In dieser Zeit sind auch einige Samtpfoten bei uns „hängen“ geblieben, weil sie nicht vermittelbar sind. Wir haben sie aufgenommen, da sie dort, wo sie herkamen, nicht bleiben durften, scheu und teilweise krank sind. Um diese große Anzahl an Samtpfoten im Alter von 7-12 Jahren weiterhin gut versorgen zu können, benötigen wir ganz dringend **Patenschaften**, die uns finanziell unterstützen. Für einige Katzen suchen wir auch nette Menschen, die sie aufnehmen und ihnen eine Gnadenbrotstelle auf Lebenszeit anbieten, wo sie nichts mit den Menschen zu tun haben müssen. Diese Tiere brauchen nicht viel, außer ein warmes Plätzchen, Futter und Verständnis. Zuneigung kann man von diesen Tieren nicht in der Form erwarten, wie man sie vielleicht von den eigenen Tieren kennt.

Wenn Sie sich vorstellen können, ein Gnadenbrottier bei sich aufzunehmen, dann melden Sie sich bitte unter info@katzenschutzbund-koeln.de.

Patentiere

Rosalinde

Rosalinde kam hochträchtig, krank und halb verhungert von einem Bauernhof zu uns – eine typische Bauernhofkatze, die Mäuse fangen sollte und nicht gefüttert wurde. Offensichtlich kam Rosalinde mit dieser Lebensweise nicht zurecht, denn sie war in wirklich schlimmen Zustand. Auf der Pflegestelle wurde sie dann gepäppelt und brachte vier gesunde Babys zur Welt. Ursprünglich war geplant, die ziemlich scheue Katze nach der Geburt bzw. Kastration wieder auf den Bauernhof zu bringen, aber letztendlich haben wir es nicht über das Herz gebracht, das gleichzeitig sehr liebe und sanfte Tier wieder diesem harten Leben auszusetzen. So durfte sie bleiben :-)

Rosalinde ist nie wirklich zutraulich geworden, Menschen dürfen sich bis auf ca. 1 Meter nähern, bis sie Reißaus nimmt. Von ihrer Bauernhofzeit hat sie eine chronische Augenentzündung zurück behalten, die sich aufgrund ihrer Menschenscheu nicht gut behandeln lässt. Eine Vermittlung ist unter diesen Umständen leider so gut wie aussichtslos. Wir suchen nun nette Leute, die sich mit einer Patenschaft an den Futter- und Tierarztkosten für Rosalinde beteiligen. Wenn Sie mehr Informationen über Rosalinde haben möchten, können Sie sich gerne bei Familie Bensberg unter 02234/ 996484 oder andrea.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de erkundigen.



Katja

Die scheue Katja kam aus dem Nirgendwo, suchte Unterschlupf in der Lagerhalle eines Palettenhandels und hätte grundsätzlich auch dort bleiben können – hätte sie nicht immer den Bewegungsmelder und damit den Einbruchalarm ausgelöst. So aber musste sie dort ausziehen und als überaus scheue und damit unvermittelbare Mietz landete sie bei Fam. Bensberg im Garten(-häuschen). Inzwischen hat sie sich prima eingelebt und freut sich ihres Lebens. Nur zu nahe kommen darf man ihr nach wie vor nicht, dann geht sie stifteln – an eine Vermittlung ist also nach wie vor nicht zu denken und es sieht auch nicht so aus, als würde sich das noch jemals ändern. So wie es aussieht, wird Katja also ihr restliches Leben im Garten von Fam. Bensberg verbringen und es ist der Süßen herzlich gegönnt. Schön wäre es allerdings, wenn sich liebe Menschen finden, die sich im Rahmen einer Patenschaft an den Tierarzt- und Futterkosten beteiligen. Wenn Sie mehr über Katja erfahren möchten, wenden Sie sich gerne an Fam. Bensberg unter der Rufnummer 02234/996484 oder andrea.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de.



Hannah

Wir wissen nicht, wo Hannah ursprünglich herkommt. Als äußerst scheues Tier lief sie noch recht jung einem Ehepaar zu und durfte bleiben. Nach acht Jahren wurde jedoch eine neue helle Couch angeschafft und damit musste Hannah „weg“, denn schwarze Katzenhaare auf der hellen Couch – das geht ja gar nicht... So kam Hannah zu uns. Die tierärztliche Untersuchung ergab leider mehrere gesundheitliche Einschränkungen. So leidet Hannah an chronischem Nierenversagen und hat außerdem in einem Ohr einen großen inoperablen Polypen, der immer wieder Entzündungen verursacht. Nach wie vor menschen-scheu und noch dazu nicht gesund, hat Hannah keine Chance auf eine Vermittlung. So entschieden wir, sie als Gnadenbrottier dauerhaft auf einer Pflegestelle zu belassen. Hannah benötigt spezielles Nierenfutter und der betroffene Gehörgang muss regelmäßig unter Narkose gereinigt werden. Die Futter- und Tierarztkosten sind entsprechend hoch und wir freuen uns, wenn Sie sich mit einer Patenschaft daran beteiligen!

Weitere Infos zu Hannah erhalten Sie bei Fam. Bensberg unter der Rufnummer 02234/996484 oder andrea.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de



Hier finden Sie Hilfe

Tierärztlicher Notdienst:

Keiner da – welcher Tierarzt hat gerade Notdienst ?
Infos und Auskunft unter
www.koelner-tieraerztenotdienst.de
Tel.: 0 22 03 / 96 23 39

ifta Ltd :

Internationale Tierregistrierung
Nördliche Ringstrasse 10 • D-91126 Schwabach
Tel. 00800-43820000 (weltweit gebührenfrei)
Fax +49 9122 88519 89
E-Mail: info@tierregistrierung.de
Internet: www.tierregistrierung.de

Tierfeuerwehr

Tel: 02 21 / 97 48-7811

TASSO e.V.

Frankfurter Str. 20 • 65795 Hattersheim
Tel: 0 61 90/ 93 73 00
info@tasso.net • www.tasso.net

Veterinäramt der Stadt Köln

Bezirksrathaus Porz • Friedrich-Ebert-Ufer 64-70
51143 Köln
E-Mail: umwelt-verbraucherschutz@stadt-koeln.de

Deutscher Tierschutzbund:

Baumschulallee 15 • 53115 Bonn
Hotline für vermisste Tiere/Tierdiebstahlregister
24h-Service-Telefon Deutsches Haustierregister:
0228 / 60496-35

Und hier unser kleiner Service für Sie: Die **Notfall-Karte** zum Ausschneiden und Ausfüllen für Ihre Brieftasche.



In meinem Haushalt lebt/leben _____ Katze(n) Name: _____ Anschrift: _____	Bitte verständigen Sie im Notfall: Name: _____ Tel.: _____ Name: _____ Tel.: _____
---	--

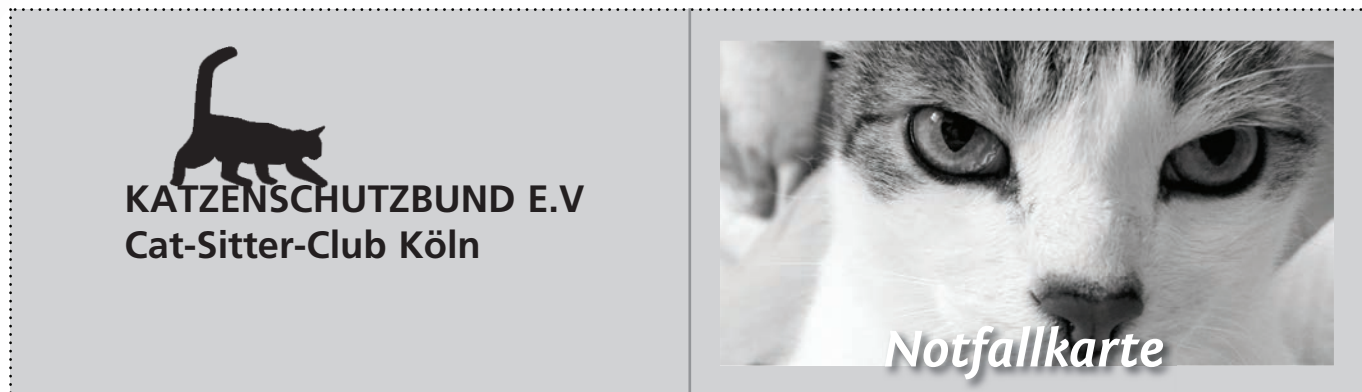
Ihre Ansprechpartner im Vorstand

	1. Vorsitzende, Andrea Bensberg	Geschäftsstelle, Geschäftsführung, Koordination, admin. Aufgaben andrea.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de	0 22 34 / 99 64 84
	2. Vorsitzende, Cerstin Heinrichs	stellvertretende Geschäftsführung, Koordination, admin. Aufgaben cerstin.heinrichs@katzenschutzbund-koeln.de	0 22 03 / 59 15 61
	Kassenwartin, Kerstin Kriegs	Finanzen, Spenden, Vor- und Nachkontrollen rechtsrheinisch kerstin.kriegs@katzenschutzbund-koeln.de	02 21 / 96 30 08 61
	Beisitzer, Wolfgang Bensberg	Mitgliederverwaltung wolfgang.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de	0 22 34 / 99 64 84
	Beisitzerin, Jasmin Buckesfeld	Fangaktionen, Vermittlung jasmin.buckesfeld@katzenschutzbund-koeln.de	02 21 / 54 81 30 64
	Beisitzerin, Nadja Schiffer	Fangaktionen, Öffentlichkeitsarbeit nadja.schiffer@katzenschutzbund-koeln.de	0 2234 / 53 20 392
	Beisitzerin, Doris Portz	Vor- und Nachkontrollen, Vermittlung doris.portz@katzenschutzbund-koeln.de	02 21 / 42 35 83 18
	Beisitzerin, Stephanie Schantz	Fangaktionen, Patenschaften steffi.schantz@katzenschutzbund-koeln.de	02 21 / 45 39 64 36

Weitere Ansprechpartner:

Catsitting:	Frau Trost	02 21 / 36 65 18
Partnerverein:	„Katzenzuflucht“ (Antje Malsch)	0179 / 4 77 39 83

Bitte bedenken Sie, dass wir alle ehrenamtlich arbeiten und größtenteils berufstätig sind. Daher können wir manche Anrufe nicht direkt entgegennehmen und Rückrufe evtl. auch nicht am gleichen Tag erledigen. Wir bitten um Ihr Verständnis!





...gefahrlos lüften...



OHNE Bohren und Kleben
...sorgenfrei lüften...

www.kippfensterschutzsysteme.de

Das Kippfensterschutzsystem
von austmetall

Spar-Aktion: 5 € Rabatt
für jedes über Die Stadtkatze bestellte System
Bitte bei Bestellung unter Anmerkung „Stadtkatze“ eingeben

Kauf auf Rechnung:
erst testen, dann zahlen
100% Geld-zurück-Garantie

Das sichere Kippfensterschutzsystem von austmetall.

Unser Kippfensterschutzsystem wurde so entwickelt, dass es OHNE bohren und kleben und leicht von jederfrau(mann) montiert werden kann, und Sie Ihre Fenster nach der Montage normal weiter nutzen können (öffnen, kippen, reinigen). Das Kippfensterschutzsystem kann jederzeit und mit wenigen Handgriffen montiert und demontiert werden, ohne Beschädigungen zu hinterlassen.

Besuchen Sie uns im Internet unter :
www.kippfensterschutzsysteme.de oder www.austmetall.de
Dort finden Sie viele weitere Info's, Bilder, Beschreibungen
und unseren Online-Shop

Aust & Aust KG Tel.: 02129 342613

**Interesse an einer Werbeanzeige in unserer
Vereinszeitschrift?**

Die Stadtkatze erscheint zweimal im Jahr mit einer Auflage von 2.000 Stück. Sie wird an alle Mitglieder verschickt und in Tierarztpraxen und im Tierhandel ausgelegt. Durch die Schaltung einer Werbeanzeige helfen Sie uns zudem, die Stadtkatze zu finanzieren. Für weitere Informationen sprechen Sie uns gerne an unter schiffer@katzenschutzbund-koeln.de



Premium Katzenfutter NATÜRLICH – GESUND – SCHMACKHAFT

Auch für Allergiker geeignet.



3 NEUE SORTEN

Vertrieb: HEALTHFOOD24 GmbH
Tschaikowskistr. 16 • D – 04105 Leipzig
Tel. 0800 297203 (gebührenfrei aus Österreich)
www.healthfood24.com

www.wildcat-katzenfutter.de





Tiercouch®

Kölns erste Adresse
für Katzenpsychologie

0221.9521522
info@tiercouch.de
www.tiercouch.de

verstehen . verständigen . vertrauen

www.Katzennetze-NRW.de

Beratung Planung und Montage
von Katzenschutzsystemen



!!!Neu bei uns!!!

Der Katzenbalkon
für jedes Fenster

Balkon Terrasse Fenster Garten

OnlineShop: www.katzennetze.net

E-mail: katzennetze-nrw@web.de oder Tel./Fax: 02161- 90 28 018



Ledertaschen-Unikate zum
Umhängen mit vielen bunten
Motiven und nach
persönlichen Wünschen
handgefertigt!

Mehr Infos unter:
www.faustyling.de



Inhaltsverzeichnis

KATZENKLAAF

Jeden zweiten Mittwoch im Monat treffen sich große und kleine Katzenfreunde zum „Katzenklaaf“ im Vereinslokal ZUM JAN im Kasino „Jan von Werth“, Thieboldsgasse 137, 50676 Köln, jeweils um 19:00 Uhr.

Bitte notieren Sie sich die folgenden Termine für 2015:

13.01.2016

10.02.2016 - Aschermittwoch, fällt aus

03.03.2016 - Zusatztermin: Premierelesung der Kölner Autorin Elke Pistor

09.03.2016 - Aktiventreffen (auch für die, die es werden möchten)

13.04.2016 - Jahreshauptversammlung

11.05.2016

08.06.2016

13.07.2016

10.08.2016 - Sommerpause, fällt aus

14.09.2016 - Treffen der Pflegestellen (oder die, die es werden möchten)

12.10.2016

09.11.2016

06.12.2016 - abweichender Termin; Weihnachtsbasar!

Vorschläge für einen Themenabend sind herzlich willkommen. Genaue Termine entnehmen Sie bitte unserer Homepage, unseren Info-Mails oder rufen Sie einfach an. Wir freuen uns schon jetzt auf Sie!
Ihr Team vom Vorstand



IMPRESSUM

Herausgeber: Katzenschutzbund e.V. • Cat-Sitter-Club Köln
Postfach 10 20 02 • 50460 Köln • Telefon: 02234 / 99 64 84
Registergericht: Amtsgericht Köln • Registernummer: VR 9779

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Andrea Bensberg

Layout und Druckvorstufe: Fotografie // Grafik // Design Sarah Neumann
• 50829 Köln • post-an-sneumann@gmx.de

Druckproduktion: printaholics GmbH • Am Faulenberg 9 • 51674 Wiehl

Bildnachweis:

Titelbild: Sabine Kamp, Kater Mogli
Bild oben (Skyline Köln): www.fotolia.de

Erscheinungsweise:

2 x jährlich
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangt eingereichte Bilder/Berichte übernehmen wir keine Gewähr. Eine Kürzung der Berichte behalten wir uns vor.

Copyright: Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, Übernahme in elektronische Datenverarbeitungsanlagen, Verwendung von Ausschnitten zu Werbezwecken oder Benutzung der Eintragungen für die gewerbsmäßige Adressveräußerung sind verboten und werden als Verstoß gegen die Gesetze zum Urheberrecht und zum Wettbewerbsrecht gerichtlich verfolgt. Für Schäden, die aufgrund fehlerhafter oder unterbliebener Eintragungen entstehen, wird keine Haftung übernommen.

• Impressum3

• Vorwort4

• Rund um die Katz`

- Sommerfest 2015 5

- Der Gartenzaun 5

- Jinx 7

- Tierkommunikation 10

- Chester 13

- Babykatzen nicht in Einzelhaltung 14

- Katzenkinder 20

- Ein Baby kommt 21

- Eine Signierstunde 24

- Nomen est Omen? 25

• Informatives

- Balkonsicherung - Warum 8

- Rarissima - Wir sagen Danke 13

- Fummelbretter im Test - Teil 1 16

- Leben retten von Mund zu Schnauze 26

- Katzenklos verstecken 27

• Gewusst wie?!

- Süße Katze - Diabetes 12

• Anträge 18

• Vermittlungserfolge 28

• Vermittlungstiere 30

• Patentiere 32

• Hier finden Sie Hilfe 33

• Ihre Ansprechpartner im Vorstand 34

Jetzt auch über amazon & Co. spenden!

Wenn Sie über unsere Online-Links bei amazon, ebay, zooplus und Co. einkaufen, bekommt der Katzenschutzbund Köln einen prozentualen Anteil gutgeschrieben. Somit spenden Sie Geld, ohne zu überweisen. Alternativ können Sie uns auch direkt über den amazon Wunschzettel ohne größeren Aufwand eine Sachspende zukommen lassen.

Die Links finden Sie auf unserer Homepage!



Folgen Sie uns ins soziale Netzwerk, schreiben Sie uns, schenken Sie uns gefällt-mir-Klicks und berichten Sie über ihre Erfahrungen. Sie finden uns unter www.facebook.com/KatzenschutzbundKoeln - wir freuen uns schon auf Sie!



Wenn Sie mehr über uns und unser Arbeit erfahren und unseren Newsletter erhalten möchten, dann teilen Sie uns bitte Ihre Mailadresse mit.

Der Katzenschutzbund Köln ist ein Tierschutzverein mit besonderem Augenmerk auf Katzen. Der Verein ist nunmehr seit dem Jahre 1988 bestrebt, dem Elend herrenloser Katzen auf den Straßen Kölns entgegenzuwirken. Seit seiner Gründung stieg die Anzahl der Mitglieder stetig und der Verein zählt heute über 800 Mitglieder in Köln und über die Stadtgrenzen hinaus (u. a. auch Düren, Blankenheim, Much, Bergisch-Gladbach, Frechen, Hürth, Hennef, etc.). Ehrenamtlich helfen einige Vereinsmitglieder bei der Betreuung von Futterstellen, bei Fangaktionen, bei Tierarztfahrten oder als Pflegestelle Tag für Tag. Katzenschutz in Form von Kastrationsaktionen von Streunerkatzen sowie deren Pflege durch Futterstellen und ärztliche Versorgung sind die Hauptaufgaben des Katzenschutzbundes Köln. Das Cat-Sitting als zweites Standbein des Vereins wird von einer großen Anzahl von Mitgliedern dankbar angenommen und stellt für Katzenbesitzer eine enorme Erleichterung im Alltag dar. Aufklärung und Information zur Verwirklichung des Tierschutzes sind ebenfalls wichtige Ziele des Vereins und so steht ein fest etablierter Info-Stand von April bis Dezember regelmäßig in der Kölner Innenstadt, um die Menschen für das Thema zu sensibilisieren.

Weitere Informationen über den Verein finden Sie auch auf der Homepage: www.katzenschutzbund-koeln.de.

Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Katzenfreundinnen und Freunde, liebe Leserinnen und Leser, die zweite Ausgabe der Stadtkatze im Jahr 2015 ist da und wir hoffen, Sie haben viel Spaß und Freude bei der Lektüre!

Auch in diesem Jahr mussten wir mit den gleichen Problemen kämpfen wie in all den Jahren zuvor. Viel Arbeit, wenig aktive Helfer und das liebe Geld sind ständig in unseren Köpfen. Wir haben das Gefühl, dass die Not der Samtpfoten eher mehr wird statt weniger. Immer mehr Menschen schaffen sich unüberlegt ein Haustier an und wenn das Tierchen dann einmal krank wird oder Umstände bereitet, wird es einfach wieder abgegeben. Und da die Tierheime chronisch überbelegt sind, bleiben nur noch die Tierschutzvereine oder der nächste Wald, um die Tiere zu „entsorgen“. Um diesen Tieren zu helfen, haben wir auch dieses Jahr wieder eine große Anzahl an Katzen/Katern bei uns aufgenommen, zwecks Kastration gefangen, tierärztlich versorgt und/oder in ein neues Zuhause vermittelt. Auf den Pflegestellen „stapelten“ sich zwischenzeitlich die Tiere und immer öfter müssen auch wir sagen: „Nein, wir können kein Tier mehr aufnehmen“. Ein Satz, den wir nie sagen wollten.

Aber glücklicherweise machen wir auch immer wieder gute Erfahrungen mit Menschen, die sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten um hilfsbedürftige Tiere kümmern. Vielleicht möchten auch Sie dazu gehören? Nach wie vor brauchen wir dringend aktive Unterstützung beim Fangen und Aufnehmen von Kastrationstieren, beim Infostand und bei vielen anderen Tätigkeiten. Pflegestellen für Fund- und Abgabetierte sind ständige Mangelware und werden ganz dringend benötigt, genau wie finanzielle Unterstützung. Vielleicht können wir Ihnen die aktive Hilfe im Katzenschutz mit der ein oder anderen wahren Geschichte ein wenig näher bringen. Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung. Bitte bedenken Sie, dass wir alle hauptberuflich tätig sind und die Arbeit nebenbei am Feierabend und Wochenende erledigen. Wir bitten daher um Verständnis, wenn nicht alle Fragen sofort beantwortet werden können, sondern auch einmal ein oder zwei Tage bis zu einem Rückruf vergehen.

Aufmerksam machen möchte ich Sie noch auf die Lesung der beliebten Kölner Autorin Elke Pistor, die am 03. März 2016 um 19 Uhr in unserem Vereinsheim „Zum JAN“ aus ihrem neuen Buch liest. Wir freuen uns auf einen tollen Abend!

Zum Abschluss möchten wir uns bei all unseren Helferinnen und Helfern sowie den Spenderinnen und Spendern ganz herzlich bedanken, ohne die unsere Arbeit nicht zu stemmen wäre!

Herzliche Grüße, Ihre Andrea Bensberg



Sommerfest 2015

von Cerstin Heinrichs

Jedes Jahr die gleiche Frage: Wie wird das Wetter? Beeinflussen kann man es ja leider nicht und so bangen und hoffen wir jedes Jahr, dass es zumindest nicht regnet. Und wie bei den letzten Festen hatten wir Glück. Es war zwar sehr schwül und das Aufbauen der ganzen Tische, Stühle, Bänke, der Tombola und des Büffets war für jeden von uns sehr schweißtreibend. Nichtsdestotrotz hat uns die Arbeit viel Spaß gemacht. Die vielen Besucher haben uns wieder bestätigt, dass sich das Ganze lohnt. Insgesamt zählten wir über 100 Gäste! Am meisten geschwitzt haben aber wie immer die Brüder Bensberg, die uns am Grill mit leckerem Bio-Fleisch und auch Käse sowie vegetarischen Würstchen versorgt haben. Es wurde viel gegessen, getrunken, geredet, gelacht und beim Katzenquiz wieder etwas Neues über



Katzen gelernt. Das Glücksrad wurde fleißig gedreht und die Lose für die Tombola fanden reißenden Absatz. Im Nullkommanichts waren alle Preise weg und übrig blieb kaum etwas, so dass die alljährliche Versteigerung der „Restposten“ diesmal sehr spärlich ausfiel. Dieses Jahr mussten wir doch tatsächlich das erste Mal etwas Verpflegung nachkaufen. Die Fassbrause war der Renner, das Bier blieb echt auf der Strecke. Alles in allem hat es uns wieder großen Spaß gemacht und auch für die Vereinskasse war es ein Riesenerfolg!

Wie jedes Jahr können wir uns wieder nur ganz herzlich bedanken bei all den Spenderinnen und Spendern, die so viele leckere Kuchen und Salate mitgebracht haben. Wir freuen uns, Sie auch im nächsten Jahr begrüßen zu dürfen. Bringen Sie gute Laune und gutes Wetter mit!

Der Gartenzaun

von Claudia und Wolfgang Nerbas-Hirschler

Hallo, ich bin Holly, also mein Personal ist ja echt in Ordnung, dachte ich bis Anfang des Jahres zumindest.

Eigentlich hatte ich keine Klagen - Futter und Wasser gibt es immer ausreichend und wenn nicht, melde ich mich, Schlafplätze gibt es auch in Hülle und Fülle. Besonders schön finde ich ja die Wäschekörbe, wobei mir saubere Wäsche noch etwas besser gefällt als verschwitzte. Kratz- und Klettermöglichkeiten gibt es vom Keller bis zum Dachboden auch zur genüge und natürlich im Garten, warum die schönen Rattan Körbe nicht zum kratzen benutzt werden sollen, entzieht sich meiner Logik. Gut, die Katzenklos könnten etwas reinlicher sein, aber man will ja nicht

klagen und wenn doch, dann mach ich halt mal einen Haufen direkt daneben, dann weiß mein Personal, dass mal wieder eine Grundreinigung nötig ist, kommt aber selten vor. Streicheleinheiten gibt es auch täglich, mal mehr, mal weniger. Wenn ich zu meinem Frauchen auf den Fernsehsessel springe, wird der Abend immer ein Hochgenuss,



Jinx

von Marc Ludwig

Kaum etwas ist so entnervend, als wenn eine Katze in der Wohnung markiert. Ich selbst habe eine vier Jahre dauernde Geschichte hinter mir, die ich gerne mit den Stadtkatzen-Lesern teilen möchte, um eventuell ähnlich gelagerte Fälle anderswo schneller zu lösen.

Alles begann mit dem Einzug meiner ersten Katzen. Ich hatte mich für einen Siam-Kater und eine Bengal-Katze entschieden. Der Siamese war etwa vier Monate alt, als er zu mir kam, und einen Monat später folgte Jinx, eine bildhübsche Bengalin aus Schweizer Zucht im Alter von drei Monaten.

Wenige Wochen nach Einzug begann sie, in die Wohnung zu machen. Es folgten die typischen Untersuchungen auf Blasenentzündung und Sedimente im Urin, die aber alle negativ ausfielen. Dann kam die denkwürdige Situation eines Ultraschalls, in dessen Verlauf mir die Ärztin sagte: „Herr Ludwig, sie kriegen Babys.“ Genauer gesagt fünf Stück von einer vier Monate alten Bengalin. Die Züchterin hatte mir gesagt, die Kleine würde mit 6-9 Monaten geschlechtsreif und mit etwa diesem Alter solle ich sie auch kastrieren lassen. Nun, sie hatte sich geirrt und sechs Monate nach Einzug meiner ersten Katze wurde ich zum Geburtshelfer bei fünf tollen Bengal/Siam-Babys.

Damit hatte sich auch erst mal das Pinkelproblem scheinbar und vorläufig erledigt. Nach der Geburt folgte einige Monate später zudem eine Kastration. Aber: Das Pinkeln fing einige Monate nach der Geburt wieder an. Wieder ging es zum Arzt und als das nichts brachte, kam eine Tierpsychologin ins Haus, die auch überfragt war, denn es gab kein erkennbares Muster. Mehrere Toiletten wurden aufgestellt, ausgiebigst gespielt, spezielle Dufthormone ausgebracht und so weiter. Man versuchte alles und zwischendurch lief die Waschmaschine heiß, denn Jinx bevorzugt Stoffe.....



Bengalkatzen können sehr agil und fast wild sein, reden viel und suchen immer Abenteuer. Trotzdem machte ich irgendwann die Beobachtung, dass mich das Verhalten der Kleinen irgendwie an das kurz nach Einzug erinnerte. Genauer gesagt, an ihre Rolligkeit! Klagelaute, ständige Unruhe etc. Ich wechselte den Tierarzt, der keine Ideen mehr hatte und ließ bei einem anderen einen Hormonspiegel machen. Das Ergebnis: Sie hatte den Hormonlevel einer rolligen Katze. Wie konnte das sein? Der Tierarzt erzählte, dass Eierstockgewebe auch an der Gebärmutter angesiedelt sein könne und dort Hormone produziere, die sonst aus den Eierstöcken kommen. Jinx musste ein zweites Mal kastriert werden... Bei der Untersuchung der entnommenen Gebärmutter konnte aber kein „Ovarialgewebe“ festgestellt werden. Trotzdem war ich erleichtert, wusste ich doch jetzt, dass das Pinkeln kein Zeichen von Unwohlsein, Protest oder Unterforderung war, sondern organisch bedingt. Plötzlich änderte sich meine Sichtweise: ich hatte ein „krankes“ Tierchen, um das ich mich kümmern musste,

statt eine pinkelnde Katze. Wir fanden auch einen ganz guten Kompromiss in Form eines Wäschekorbes mit Inkontinenzunterlagen, in den Jinx fortan meist ging – eine sehr saubere Lösung.

Vor einigen Wochen fing das Pinkeln aber an, stärker zu werden. Bett und Sofa rückten in den Fokus.... Das Ganze hing offensichtlich mit den länger werdenden Tagen zusammen, in denen der Zyklus der Katze wieder anspringt. Mittlerweile hatte meine Freundin, die Gynäkologin ist, auch die Erklärung geliefert: Eierstockzellen können sich nicht nur an der Gebärmutter, sondern im ganzen Körper ansiedeln. Was aber kann man gegen die Hormone tun, die diese ausschütten? Eine



Internetrecherche brachte uns darauf, dass es ja Verhütungsmittel für Katzen gibt, die meist von Züchtern eingesetzt werden, um Katzen, die gerade einen Wurf hatten, eine sofortige nächste Schwangerschaft zu ersparen.

Ein weiterer Besuch bei der Tierärztin bescherte Jinx jetzt eine Spritze: Delvosteron ist eine Art ‚Pille für die Katze‘ mit sehr geringen Nebenwirkungen, anders als sonstige hormonelle Verhütungsmittel für Katzen.

Seitdem ist eine klare Veränderung sichtbar: Jinx ist viel ausgeglichener und das Pinkeln hat stark, ja fast völlig aufgehört. Ein Besuch im Waschkorb ab und an scheint mir eher Gewohnheit zu sein, als wirklich nötig und so bin ich versucht, diesen in der nächsten Zeit abzuschaffen...

Zusammenfassend hat mich dieses Abenteuer viel, viel Geld und Nerven gekostet. Sollten Sie einmal Pinkelprobleme haben, sollten Sie wissen, dass Rolligkeit auch trotz Kastration ein Grund sein kann. Aufschluss gibt ein Hormontest beim Tierarzt und die Lösung kann ein entsprechendes Hormonpräparat sein.

Balkonsicherung - Wieso, weshalb, warum, wer nicht fragt bleibt dumm....

Leider gibt es aber immer wieder Menschen, die zwar fragen, aber trotzdem nicht verstehen.

Anstoß zu diesem Text gab eine Meldung über Facebook von einer Dame, die sich beschwert hatte, dass sie weder von uns noch von anderen Vereinen Katzen bekommen hat, mit der Begründung, dass sie ihre Balkone im 4. Stock nicht absichern wollte. Sie fand, dass wir es mit unserer Vorsicht übertreiben würden. Man

von Cerstin Heinrichs

könne ja nicht alle Katzen vor allen möglichen Schäden bewahren...

Sie mag teilweise Recht haben, vor allen Gefahren kann man eine Katze nicht bewahren. Aber solange wir es können, werden wir alles tun, um von uns vermittelte Katzen vor Schäden zu bewahren, die absehbar sind. Und dazu gehört nun mal auch, dass wir Tiere nur an verantwortungsvolle Menschen vermitteln, die die Notwendigkeit der Absicherung



machen mussten, ist uns dieses Thema heute so wichtig. Mit der Häufigkeit, mit der wir mit solchen Problemen konfrontiert werden, wird kaum eine Privatperson konfrontiert und kann daher vielleicht nicht verstehen, dass das Problem größer ist als gedacht. Es ist ja auch bei Vielen im privaten Umfeld gut gegangen, tja und wenn mal nicht, dann war es eine Ausnahme. FALSCH! Durch Balkonstürze und auch Kippenstervorfälle (ein anderes, sehr wichtiges Sicherheitsthema) verunfallen jährlich sehr viele Katzen.

Uns erreichen häufig Anfragen von Menschen, die uns um finanzielle Unterstützung bitten, weil ihre Katze vom Balkon gefallen ist und nun Tierarztkosten in Höhe von 600 - 1.000 Euro verursacht, die sie aber nicht zahlen können. Und sie lieben ihr Tier doch so und möchten es nicht einfach einschläfern lassen.



Mal ehrlich, da wäre eine Balkonabsicherung doch sicher um einiges billiger und weniger schmerzhaft gewesen, oder?

Mal ehrlich, da wäre eine Balkonabsicherung doch sicher um einiges billiger und weniger schmerzhaft gewesen, oder?

Tierkommunikation – Hilfe oder Humbug?

von Barbara Rütten

Um es gleich voraus zu schicken: ich kann natürlich auch keine für alle Tierhalter gültige Antwort darauf geben. Tragen doch recht viele Faktoren dazu bei, zu welchem Schluss man für sich selber oder vielmehr für seine Tiere kommt. Wir jedenfalls erfuhren echte Hilfe!

Bei mir lagen vor ein paar Monaten die Nerven komplett blank – seit längerer Zeit schon durch eigene körperliche Schmerzen stark gehandicapt und äußerst dünnhäutig, verlangte mir mein tauber Kater Fritzzi inzwischen so viel ab, dass ich den Entschluss fasste, ihn weg- bzw. wieder zurück in die Obhut des KaSchuBu zu geben. Nadja Schiffer und Andrea Bensberg

waren dankenswerterweise sofort bereit, mich bei der Suche nach einem neuen Zuhause zu unterstützen.

Allein der Gedanke jedoch brach mir schier das Herz, schließlich lebt der mittlerweile fünfjährige Fritzzi seit dem Alter von knapp sechs Monaten bei mir und ist nicht nur ob seines wunderschönen Äußeren, sondern auch aufgrund seiner Behinderung (Taubheit) mein Augenstern. Es ist sicherlich nicht übertrieben zu sagen, dass wir eine besonders innige Bindung haben. Nur ist der Bursche auch ein ausgesprochen anstrengender Mitbewohner. Zu der hier geschilderten Zeit vor allem für seine vierbeinigen Familienmitglieder und da im Besonderen für die

was zwischen Himmel und Erde geschieht, tatsächlich erklärbar ist. Natürlich ist es zudem unumgänglich, jemanden zu finden, der sich nicht nur einbildet, diese Fähigkeit zu haben. Dazu gehört sicher auch eine Portion Glück. Denn mir persönlich tummeln sich in diversen Katzenforen viel zu viele, die glauben, berufen zu sein.

GEWUSST WIE?!

Süße Katze - Wenn Diabetes das Leben bestimmt

Diabetes ist für eine Katze kein Todesurteil. Zwar können die Einstellung der richtigen Insulindosierung und die Umstellung auf ein neues Futter einige Wochen in Anspruch nehmen, bei gut eingestellter Medikation und einem geregelten Tagesablauf, inklusive festen Fütterungszeiten, kann eine zuckerkranken Katze jedoch ein glückliches Leben führen.

Neben Insulin und kohlenhydratarmem Futter braucht Ihre Katze aber vor allem eines: Ihre Liebe und Fürsorge.

Mehr Infos unter www.tasso.net/Tierschutz/News

Quelle: © Copyright TASSO e.V.



Rarissima – Eine tolle Aktion für den Katzenschutzbund Köln

vom Katzenschutzbund Köln e.V.

Wir sagen Danke!

Der Katzenschutzbund Köln ist immer auf Spenden angewiesen, um all seine Schützlinge fortwährend tierärztlich versorgen zu können. Aus diesem Grund haben wir uns sehr gefreut, als Herr Döring von Rarissima uns ein tolles Angebot unterbreitete. Rarissima ist eine Manufaktur für Naturkratzbäume. Diese sollen nicht nur die natürlichen Bedürfnisse der Katze befriedigen, sondern auch die Menschen begeistern und das Ambiente von Räumen bereichern. Alle Produkte werden in reiner Handarbeit gefertigt und durchlaufen bis zu 25 Produktionsschritte unter stetiger Qualitätskontrolle.

Wenn man sich den Internetauftritt von www.rarissima-cat.de einmal anschaut, wird sofort klar: Hier handelt es sich um richtig tolle und hochwertige Kratzbäume. Und genau so einen Kratzbaum schenkte Herr Döring dem Katzenschutzbund Köln. Der Kratzbaum solle veräußert werden und dem Katzenschutzbund

„ordentlich Geld für die Vereinskasse“ erzielen, so wünschte sich Herr Döring dies und bewies damit ein Herz für arme Streunermiezen.

Gesagt, getan. In einer Auktion wurde der Kratzbaum zum Kauf angeboten und schon bald prasselten die Gebote ein. In unserer Facebook-Gruppe wurde sich rege ausgetauscht, denn nicht wenige Katzenfreundinnen und -freunde waren scharf auf den schicken Baum. Schlussendlich fiel der Hammer und eines unserer Mitglieder bekam für 361 Euro den Zuschlag. Geld, welches zu 100 % der Vereinsarbeit des Katzenschutzbundes und damit direkt den Tieren zugutekommt.

Wir sind happy über diese tolle Aktion und bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Döring und dem ganzen Team von Rarissima!



Chester

von Sandra Spohr

Letzten Oktober sind ein junger Mann (ca. 5 Monate) namens Chester und eine gleichaltrige Maus namens Ayla bei mir eingezogen. Während die kleine Maus, aufgewachsen in einem Züchterhaushalt, mutig und neugierig ihr neues Zuhause und mich erkundete, hat der kleine Rabauke in der Badewanne gehockt und sich nicht weg bewegt. Am nächsten Morgen saß der Kleine dann unter der Couch und dort ist er auch – zumindest solange ich anwesend war – geblieben. Nachts wurde ein wenig die Wohnung umdekoriert - die ein oder andere Vase stand wohl nicht korrekt.

Ab Tag Nr. 3 habe ich dann mal angefangen, auf dem Boden liegend und mit Leckerlis bewaffnet, mit meinem neuen Mitbewohner zu quatschen. Seine Antwort war „fauch“.

Okay, Süßer, dann leg ich mich eben wieder eine Etage höher auf die Couch und lasse dir Zeit. Ob diesem Kerl denn nicht mal langweilig wird? Ob er nicht mal Pipi muss? Oder Hunger hat? Durst?

Und dann, am frühen Abend, passierte es. Er kam einfach so unter der Couch hervor und spazierte in die Küche zum Futter. Ich saß auf der Couch und beobachtete staunend, wie er ganz selbstverständlich gefressen hat und wie die kleine, sonst so mutige Maus aus Angst vor dieser fremden Gestalt unter mein Bett geflohen ist. Und was macht diese Gestalt, nachdem sie genüsslich ihren Hunger gestillt hat? Sie gesellt sich ebenfalls unter das Bett. Und dort saßen die beiden dann eine Weile und haben sich angefaucht. Irgendwann kamen beide raus und sind durch die Wohnung marschiert. Chester störte es auf einmal nicht mehr, dass ich auch da war. Es wurde natürlich reichlich Abstand zu

mir gehalten und auch die Maus wurde immer wieder mal angefaucht.

Als ich dann aufgestanden bin, weil ich ins Bett wollte, hat der kleine Kerl sich versehentlich unter selbiges geflüchtet. Tja, so haben wir dann unsere 1. Nacht gemeinsam verbracht.

Er ist dann aber doch irgendwann wieder auf Streifzug gegangen und hat sich auch mal vors Bett gesetzt und mich eine Weile beobachtet – ich ihn natürlich auch, durch halb geschlossene Augenlider.

Drei Tage später hat der Kleine schon mit

seiner neuen Kumpelin aus einem Napf gefressen und nach fünf Tagen ganz zögerlich ein erstes Leckerli aus meiner Hand. Nach kurzer Zeit habe ich dann ange-

fangen, den kleinen Kerl beim Fressen ganz vorsichtig zu berühren. Als er sich dann das erste Mal streicheln ließ, war ich stolz wie Oskar. So habe ich dann weiter penetrant jedes Fressen

von Chester ausgenutzt, um ihn zu streicheln, denn in anderen Situationen ist ihm dann doch wieder eingefallen, dass ich ja unheimlich bin.

Ein besonderes Highlight war für mich die elfte Nacht. Obwohl es sich seine Kumpelin im Wohnzimmer bequem gemacht hatte, hat Chester – zum 1. Mal – in meinem Bett geschlafen, wenn auch nur am Fußende.

Heute, 10 Monate später, ist Chester ein Schmusemonster geworden. Der kleine Kerl ist einfach immer weiter aufgetaut. Ich habe



immer mehr Situationen ausgenutzt, ihn zu streicheln. Was legt er sich auch immer eine Armeslänge von mir entfernt hin? Die erste Zeit ist er noch geächtet, irgendwann hat er es auch mal kurz geschehen lassen und sich nur fluchtbereit positioniert und dann kam der Tag, an dem er angefangen hat zu schnurren.

Es hat aber mehrere Monate gedauert, bis er die Streicheleinheiten auch ohne Fluchtposition genießen konnte. Aber ich habe ihm einfach die Zeit und Ruhe gegeben, die er brauchte und immer versucht, Dinge zu vermeiden, die ihn ängstigen, wie schnelle und hastige Bewegungen in seine Richtung. Heute fordert er seine Streicheleinheiten täglich mit einem Niederwerde-ich-gestreichelt-Blick ein. Dann steht der kleine Mann vor mir, miaut und läuft vor mir her ins Schlafzimmer, rauf aufs Bett und macht sich bereit – erst die eine Seite, dann die andere und dann den Wuschelbauch. Perfekt ist es natürlich für ihn, wenn seine Kumpelin ihn zeitgleich auch noch putzt.

Wenn wir drei Besuch bekommen, kommt aber immer noch der kleine Angsthasen zutage, der sich erst mal unterm Bett verstecken muss. Nach einigen Minuten wird dann aber vorsichtig die Lage gecheckt. Wenn er sicher ist, dass keine katzenfressenden Monster anwesend sind,

traut er sich wieder zu seiner Kumpelin, die natürlich nicht eine Sekunde daran gedacht hat zu flüchten.

Was uns dreien gefällt, ist das Clickern. Auch wenn wir nur bescheidene Kunststückchen wie „Sitz“, „high five“ und „Männchen“ können, so bin ich stolz auf die beiden und die beiden sind stolz auf ihre extra Ladung Leckerlis. Es sind halt ganz normale unnormale süße Rabauken-Fellnasen, die sich auch täglich wilde Verfolgungsjagden durch die Wohnung liefern, den Kratzbaum hoch und wieder runter und auf den Schrank und kreuz und quer durch die Wohnung, über die Couch auf den nächsten Kratzbaum und zwischendurch mal schnell die Wäsche abhängen... Wer hat noch mal wen verfolgt? Egal.

Manchmal werde ich geweckt, weil gerade so eine Party stattfindet, manchmal werde ich wach, weil die Fellnasen zwischen meinen Beinen liegen und ich mich nicht mehr bewegen kann und manchmal werde ich auch geweckt, weil einer der beiden dringend gestreichelt werden muss. Auch das ist alles egal! Ich bin glücklich, dass Ayla und Chester bei mir sind. Das sind meine Fellnasen, meine Mitbewohner, die ich nicht mehr missen möchte!

Warum Babykatzen nicht in Einzelhaltung vermittelt werden

Quelle: Facebook-Beitrag April 2014 von „Vergessene Katzen in Not“

Hier eine vernünftige Begründung von einem anderen Verein, warum Katzen, vor allem Katzenwelpen, nicht in Einzelhaltung vermittelt werden. Es ist sicherlich mit etwas Sarkasmus geschrieben, aber viele Vereine werden alltäglich mit solchen Anfragen konfrontiert und sehr häufig verstehen die Bewerber gar nicht, warum seriöse Tierschutzinitiativen so reagieren.

Liebe Menschen, die Babykatzen ALLEINE halten wollen! Ja, Ihr seid sicher TOTAL viel zu Hause oder habt einen Hund, der ja - wie ihr meint - mit Leichtigkeit einen Spielgefährten für eine Babykatze ersetzen kann. Oder ihr hattet DAMALS, als Ihr Kinder wart, selbst nur EINE

Katze und die war ja „total glücklich und hat immer mit sich selbst gespielt“.

Gut, das war DAMALS, da wusste man es allerdings nicht besser. Und womit soll die Katze sonst spielen, als mit sich selbst, wenn sie keine andere Katze zum Spielen hat? Auch „Kinder,

Fummelbretter im Test - Teil 1

von Melanie Fendrich

Ich habe schon immer eins da gehabt, so für zwischendurch. Als aber letztes Jahr meiner Katze Twister und mir auf Grund einer plötzlich aufgetretenen Verhaltensauffälligkeit von der Katzenpsychologin eine Therapie verordnet wurde, in der u.a. Fummelbretter zum Einsatz kommen sollten, habe ich nach und nach immer wieder eins mehr gekauft, um Twister mehr Abwechslung bieten zu können. So kann ich nun von zehn unterschiedlichen Modellen berichten, die von uns persönlich getestet wurden.

Cat Activity „Snack Box“ von Trixie

Die Snack Box ist das ideale Einstiegermodell für Anfänger. Sie hat hinten und an beiden Seiten jeweils eine Öffnung, aus der das Trockenfutter oder die Leckerli herausgepfötelt werden müssen. Damit das Futter aber nicht einfach so herausrutscht, hat die Snack Box einen gewellten Boden, in den man die einzelnen Stückchen sehr gut einbetten kann, und dessen Wellen es beim Herauspföteln zu überwinden gilt.

Auf Grund der einfachen Bedienung ist die Snack Box auch für ältere oder kranke Tiere geeignet, jedoch wird eine Verwendung für Katzen erst ab dem dritten Lebensmonat empfohlen. Zu dem Brett gibt es eine Anleitung mit Tipps und Tricks für das optimale Training. Zum Befüllen und zur Reinigung kann man ganz einfach den Deckel abnehmen.



Cat Activity „Tunnel Feeder“ von Trixie

Der Tunnel Feeder ist sehr gut geeignet, um die Geschicklichkeit der Katze zu schulen. Er hat

oben eine verschließbare Öffnung, in die man das Trockenfutter oder die Leckerli einfüllt. Der Inhalt verteilt sich dann unterschiedlich auf die insgesamt sechs Tunnel. Alternativ kann man natürlich auch die Tunnel individuell befüllen. Die sechs Tunnel sind jeweils abwechselnd einmal waagrecht und einmal etwas abge-schrägt angebracht. So muss die Katze beim Herauspföteln jedes Mal neu überlegen, wie sie das Futter am besten heraus bekommt. Das herausgepfötelte Futter landet dann zuerst auf dem runden Teller und muss dann noch mal über den Rand herausgehoben werden. Mit viel Schwung landet das Futter aber auch direkt vor dem Tunnel Feeder.

Auf Grund der einfachen Bedienung ist der Tunnel Feeder auch für ältere oder kranke Tiere geeignet, jedoch wird eine Verwendung für Katzen erst ab dem dritten Lebensmonat empfohlen. Zu dem Brett gibt es eine Anleitung mit Tipps und Tricks für das optimale Training. Der gesamte blaue Teil des Tunnel Feeders kann zur Reinigung ganz leicht abgenommen werden.

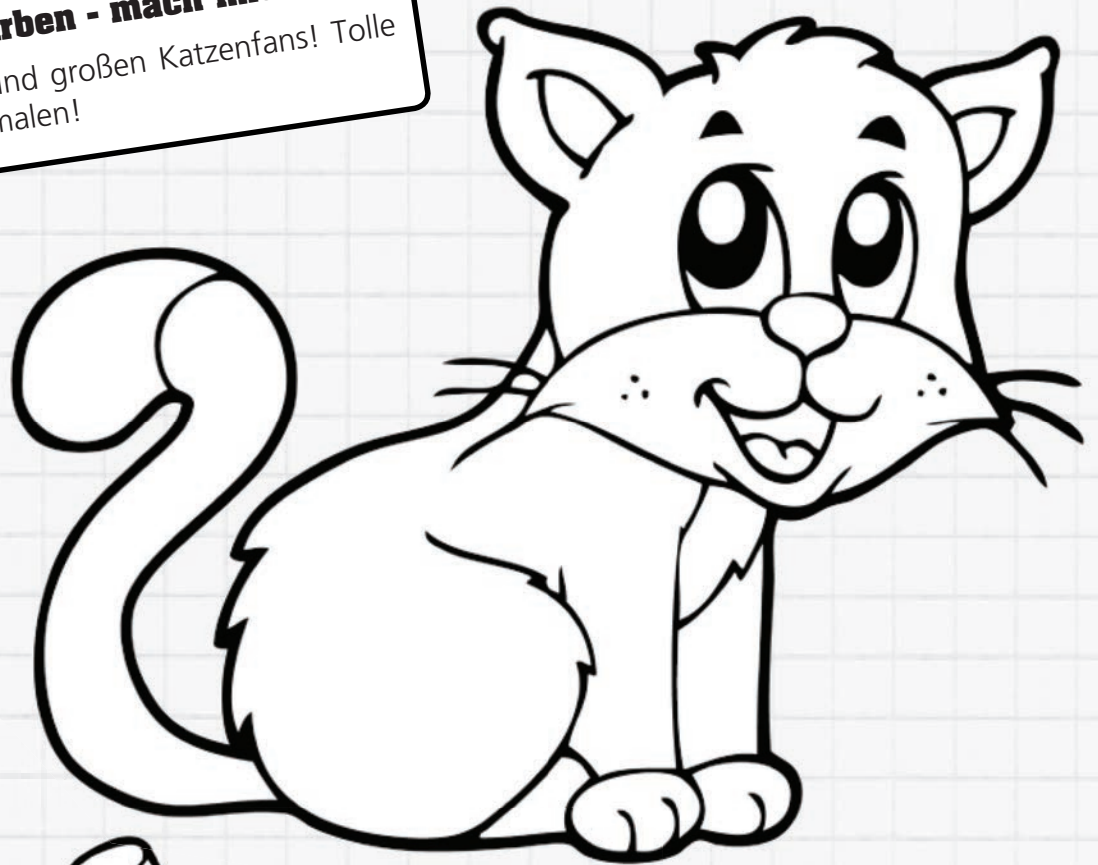


Katzenkinder



Viele bunte Farben - mach mich bunt

Für alle kleinen und großen Katzenfans! Tolle
Motive zum ausmalen!



Miau
Miau

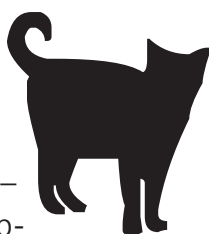
Ein Baby kommt in den Mehrkatzenhaushalt...

von Nadja Schiffer

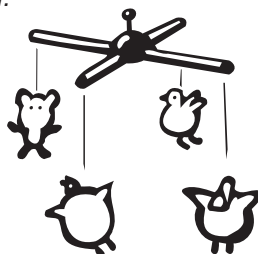
Da ich weder Tier- noch Menschenarzt bin, erhebe ich hier nicht den Anspruch auf einer komplett korrekten Wiedergabe von medizinischen Sachverhalten, sondern möchte lediglich meine Erfahrungen in meiner Schwangerschaft erzählen.

Wir vom Katzenschutzbund bekommen immer wieder Anrufe von besorgten – teilweise nahezu panischen Menschen, die jetzt UNBEDINGT und SOFORT ihre Katzen abgeben müssen, denn sie würden nun ein Baby erwarten. Auf Nachfrage, woher diese Panik kommt, kriegen wir die unterschiedlichsten Antworten. Teils empfehlen selbst die Frauenärzte noch, die Katze abzugeben oder man hat im Internet wahre Horrorgeschichten gelesen und könne nun keine Nacht mehr ruhig schlafen.

Für mich war immer schon klar, dass meine Mietzen keinem Baby weichen müssten. Im Gegenteil – ich bin absolut davon überzeugt, dass es gut ist für ein Kind, wenn es mit Tieren aufwächst. Da ich zu diesem Zeitpunkt schon zig Pflegekatzen aufgenommen hatte, hab ich mir um Toxoplasmose eigentlich keine großen Sorgen gemacht. Bei den Pflegekatzen, die allesamt von der Straße kamen, war so ziemlich alles an fiesen „Mitbewohnern“ schon dabei: Giardien, Kokzidien, Flöhe, Zecken, Milben und was weiß ich noch alles. Mit allem bin ich irgendwie in Kontakt gekommen und es war für mich eigentlich klar, dass Toxoplasmose irgendwann auch mal meinen Weg gekreuzt hätte und ich damit immun dagegen wäre.



Und dann war es soweit – ich war schwanger! Ein absolutes Wunschkind. Natürlich ließ ich mich auf Toxoplasmose testen und war baff, als mein Frauenarzt mir mitteilte, ich sei negativ. Huch und nun? Natürlich war Abgabe auch da zu keiner Zeit eine Option, aber ein bisschen verunsichert ob der Ansteckung ist



man ja trotzdem. Wie war das gleich nochmal?

Zum Glück bin ich beim coolsten Arzt Kölns, der nun gar nicht zu Panikmache neigt und vieles, wie beispielsweise auch die Ernährung (Kaffeseidank!) eher locker sieht, ohne dabei leichtsinnig zu sein. Er erzählte, dass er in seiner ganzen jahrzehntelangen Erfahrung als Frauenarzt überhaupt erst sehr wenige Fälle von Toxoplasmose in der Schwangerschaft erlebt hätte. Keiner davon sei durch die eigenen Katzen entstanden.

Wir haben für uns daraufhin folgende Vorgehensweise überlegt: In der Zeit meiner Schwangerschaft machte ausschließlich mein Mann die Katzenklos – sehr zu seinem Leidwesen. In Absprache mit meinem Tierarzt haben wir unsere Katzen auf Toxoplasmose testen lassen. Ob dies nötig gewesen wäre, ist sicher strittig. Uns gab das negative Testergebnis auf jeden Fall ein gutes Gefühl. Ansonsten habe ich mich eigentlich verhalten, wie sonst auch und ein normales Maß an Hygiene betrieben (wer wäscht sich nicht vor dem Essen die Hände?) Nach wie vor habe ich mit meinen Katzen gekuschelt und geschmust.

Während meiner Schwangerschaft sind wir von einer Wohnung in unser Haus gezogen. Diesen Umzug haben wir genutzt, um unser Schlafzimmer nachts zur katzenfreien Zone zu erklären. Nicht, weil ich Angst habe, dass einer unserer Kater das Baby erdrücken könnte. Nein, aber es ist doch so, dass unsere Kater echte Raufbolde sind und nach ihrem Sinn ist Fütterungszeit am liebsten morgens so gegen

halb 6. Ab dem Zeitpunkt fing im Bett das Gewusel an, welches nicht selten in Gerangel endete. Das war mir mit Baby zu gefährlich. Zum Glück akzeptierten sie die geschlossene Türe des Nachts und nutzen das Schlafzimmer tagsüber nach wie vor gerne. Sonst hätte die Türe ganz zu bleiben müssen. Wir stellten früh die Babysachen auf und ließen unsere Katzen überall hin, damit sie nicht das Gefühl bekamen, nun überall ausgeschlossen zu sein. Decken schützten vor den Katzenhaaren.

Und dann war es soweit, unsere Maus erblickte das Licht der Welt. Als wir mit ihr das Krankenhaus verließen und Zuhause ankamen, haben wir sie schlafend im Maxi Cosi in die Mitte des Wohnzimmers gestellt und die Katzen „mal machen lassen“. Die waren äußerst neugierig und beschnüffelten das komische Ding ausgiebig. Immer auf Habachtstellung. Unsere vier Kater haben sehr unterschiedliche Temperamente, bei einem war ich froh, dass er überhaupt mal schnüffeln kam, den anderen musste ich davon abhalten, mit in den Maxi Cosi zu klettern. Doch alle hießen unsere Tochter Willkommen. Wir haben immer darauf geachtet, alles möglichst normal für die Katzen zu gestalten und das zahlte sich aus. Sie waren von Anfang an ziemlich entspannt und nahmen unser Baby eigentlich kaum zur Kenntnis. Selbst wenn sie schrie, brachte das kaum jemanden aus der Ruhe. Sie wurde meist ignoriert. Unsere Powerschmuser arrangierten sich damit, dass halt nun noch jemand dabei lag, wenn sie mit Mama und Papa schmusen wollten. Nur der vorwitzige Rudi fand etwas Gefallen an unserer Maus und beobachtete sie gerne. Er war es auch, der sich schon mal zu ihr legte. Alles in allem waren wir richtig happy, dass unsere Katzen so entspannt mit der neuen Situation umgingen. Teils schien es sogar so, dass sie Gefallen am Ärgern hatten, wenn sie sich ganz nah, aber doch weit genug an unsere Tochter

legten, so dass sie nicht nach ihnen fassen konnte. Schwanzwippend lagen sie da breit ausgestreckt und ich schwöre, dass sie grins-ten, wenn die Kleine sich wieder vergebens abmühte, an sie ran zu kommen. Ich werde nie den perplexen Gesichtsausdruck vergessen, als sie anfang zu Krabbeln und sich auf einmal auf die Kater zu bewegte.

Nun ist unsere Maus fast ein Jahr alt. Es entsteht immer mehr Interaktion zwischen ihnen. Sie lernt „Eiei“ zu machen, sie kriegt sich nicht mehr ein, wenn unser Rudi Papierkügelchen apportiert und neulich bespielte er ein Stöckchen, welches sie zufällig fand und in die Luft hielt. Das war der Beginn eines wirklich süßen Spiels der beiden, denn unserer Tochter hielt ihm immer auf neue das Stöckchen hoch und fuchtelte damit rum, so dass Rudi es bespielte (als ich das Video, welches ich davon machte, meiner Mutter zeigte, bekam sie fast einen Herzinfarkt). Und sie kriegt auch mal eine getachtelt, wenn sie nach dem x-ten Male nicht verstehen will, dass Schwanz und Pfoten nicht angegrabscht werden sollen. Wir begleiten alles, erklären alles, aber lassen sie auch mal machen, damit sie selbst Erfahrungen machen kann – auch wenn das bedeutet, dass sie eine gewischt bekommt.

Abschließend kann ich nur sagen, dass es wunderschön ist, sie mit den Katern groß werden zu sehen. Sie wird lernen, Verantwortung zu übernehmen, sie wird Freunde zum Spielen haben und schnurrende Seelentröster, wenn mal etwas nicht so läuft, wie sie es sich vorstellt.



Samy

von Petra Guillium

Hallo, mein Name ist Samy. Heute möchte ich Euch von mir und meiner besten Freundin Lilly berichten. Also, Lilly (vom Tierarzt auf ca. 3-4 Jahre geschätzt) und ich (ca. 1-2 Jahre), wir wurden vom Katzenschutzbund Köln gerettet. Das war ja schon echt toll von denen, aber dann haben die uns auch noch eine eigene Familie organisiert, bei der wir dann einziehen durften.

Lilly und ich waren total aufgeregt, als wir dort einzogen. Aber mir gefiel es direkt sehr gut da, so dass ich mir abends schon meine ersten Streicheleinheiten abholte und mir mein Revier mal genauer betrachtete. Und ich merkte schnell: jetzt sind wir im Paradies. Es

gibt immer was zu essen – kein Hungern mehr! Und dann waren da acht Hände zum Schmusen und Streicheln! Oooh, war das schöööön. Schnurrrrrr ...

Aber das Beste war das Spielen mit den Kindern und deren Spielsachen. Mein absoluter Favorit ist Carrera-Bahn fahren (fangen). Ich krieche dabei unter den Schrank, wo mich niemand sieht und immer wenn ein Auto vorbeikommt... zisch....habe ich es aus der Bahn gekickt. Das macht so ein Riesenspaß. Ich könnte das stundenlang spielen. Anfangs finden es alle lustig, aber später haben meine Kinderschwester dann irgendwie keine Lust mehr. Sie sagen, sie können gar kein richtiges Rennen fahren. Mir doch egal! Dann spielen wir Mini-Kicker auf dem Teppich. Ich bin dann immer im Team der kleinen Anna und schieße bzw.

schubse für sie den Ball ins Tor. (Anna denkt ja, ich mache das, weil sie sich dann immer so freut - aber ganz ehrlich, mir macht das selber sooo viel Spaß).

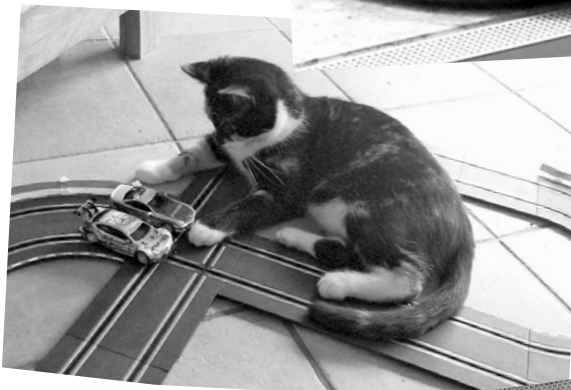
Lilly wollte davon zuerst gar nichts wissen. Sie hockte hinterm Sofa. Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag und auch Sonntag. Und auch danach die Woche. Und die danach...

Ich spielte und schmuste ganz doll mit meiner Familie und es wurde viel gelacht. Zum Glück ist Lilly aber auch eine neugierige Katze und sie kroch immer weiter aus ihrem Versteck, um sehen zu können, was wir alle so machten. Das ging eine ganze Weile so. Wurde der Abstand zu ihr zu klein – schwupps – war sie wieder verschwunden.

Was niemand

wusste, Lilly kam morgens aus ihrem Versteck heraus und schmuste mit einem der Menschenkinder. Julin selber leidet seit Geburt an einer Angststörung und hat bereits einige Therapien hinter sich.

Tja, was soll ich sagen, Angstkind und Angstkatze haben sich gefunden. Das Menschenkind hat es auch nicht erzählt, bis die Menschenmama es eines Tages aus der Ferne beobachtet hat. Sobald aber Lilly die Menschenmama sah, war sie verschwunden. Und als die Menschenmama verschwand, kam Lilly wieder zum Vorschein und schmuste mit ihrer





kleinen Freundin. Mit der Zeit wurde Lilly immer mutiger und somit auch mit ihrer Umgebung vertrauter. Sie merkte, dass sie nichts zu befürchten hat und ich habe ihr dann den Rest unseres großen Reviers gezeigt. Nach unserem Einzug verschwanden auch bei Julin, dem Menschenkind, immer mehr Verhaltensauffälligkeiten und sie wurde von Tag zu Tag selbstbewusster. Es ist immer noch so, dass Lilly tagsüber ihren

Weg für sich geht, aber abends zum absoluten Schmusekampftiger mutiert. Es wird dann im Wasserbett geschnurrt, getretelt und gesabbert was das Zeug hält. Wegen unseres dreifarbigen Fells sagt man uns nach, dass wir „Glückskatzen“ sind. Glückskatzen sind wir auf jeden Fall – wir haben der Menschenfamilie das Glück gebracht und umgekehrt. Ob das mit unserem Fell zu tun hat, kann ich nicht sagen. Aber wir sind froh und dankbar, Glückskatzen zu sein. Aber eines muss ich noch unbedingt klarstellen: Obwohl ich die kleinere und jüngere bin, so bleibe ich doch der CHEF von der ganzen Sippe! So Leute, nachdem ich eben wieder durchgeknuddelt wurde, ist es jetzt Zeit für mich zum Putzen.

Liebe Grüße, ganz besonders an alle Helferinnen und Helfer vom Katzenschutzbund Köln, Eure Samy mit Lilly

Eine Signierstunde der besonderen Art

von Monika Fuchs

Im Laufe des Vormittags las ich im Kölner Express zufällig, dass am gleichen Tag um 17.00 Uhr in der Mayerschen Buchhandlung Bob der Streuner mit James Bowen im Rahmen einer Signierstunde zu Gast sein sollte.

Ich glaube, jeder Katzenfan kennt Bob und die Geschichte mit seinem Dosenöffner James in London. Eine innere Unruhe erfasste mich, denn ich wollte mich immer schon mal mit eigenen Augen von dieser einzigartigen Beziehung überzeugen. Eine Katze, die ihren Menschen zum Musizieren oder Zeitungverkaufen in die Londoner Innenstadt begleitet, das kommt doch eigentlich nur im Märchen vor, oder?

Gesagt - getan. Gegen 15.45 Uhr näherte ich mich dem Neumarkt und der Mayerschen Buchhandlung. Vor dem Eingang sah es doch recht ruhig aus und so fragte ich die Damen

am Eingang, wo man sich für die Signierstunde anstellen könnte. „Folgen Sie bitte der Schlange in der Neumarktgalerie“. Ich schaute in die dortige Ladenpassage und war einer Ohnmacht nahe. Bis zur nächsten Kurve bei Primark standen die Leute, bewaffnet mit Büchern, Kalendern und anderen Devotionalien.

Nach dem ersten Schock dachte ich mir, das wird jetzt durchgezogen. Ich blieb nicht lange das Schlangenende, nach mir kamen später nochmal ca. 200 Fans. Trotzdem war gute Laune unter den Wartenden angesagt. Wir waren ja alle Katzenmenschen, so kam man ruck zuck ins Gespräch über die lieben Samtpfoten daheim und natürlich über Bob. Die Zeit verging wie im Fluge, die Schlange bewegte sich zentimeterweise vorwärts. So gegen 17.30 Uhr kam der Verantwortliche der Buchhandlung raus, um zu sagen, man müsse eine kurze Pause

machen. Bob hätte ein dringendes Bedürfnis verspürt. Allgemeines Gelächter. Bei mir machte sich Nervosität breit, ich fürchtete, die beiden könnten erlahmen angesichts des Andrangs. Mitwartende berichteten, dass sich bereits auf Facebook ca. 500 Fans für diese Stunde angemeldet hatten. So gegen 19:45 Uhr trat ich dann endlich ins Allerheiligste vor. James Bowen unterschrieb und es folgte natürlich ein Pfotenabdruck von Bob. Es war laut und trübelig, die Kameras und Handys klickten in einem fort.

Und der Hauptakteur des Tages: Hatte sich auf seiner Decke zusammengerollt und schlief. Ich war beeindruckt. Wer bei diesem Tohuwabohu völlig entspannt ein Nickerchen macht, der ruht in sich. Fröhlich ging ich dann nach 4 Stunden, von denen ich sonst auch nicht gewusst hätte, wie ich sie anders hätte verbringen sollen, nach Hause. Am anderen Tag las ich bei Facebook, dass über 700 Bücher und Kalender an diesem Nachmittag von den beiden signiert wurden.

In einer Zeit, wo man den Eindruck gewinnen kann, die Welt geht aus den Fugen, da mobilisiert ein Kater solche Massen. Das müssen unsere Politiker mit ihren Memoiren erst mal nachmachen, gell?



Nomen est Omen?

von Katrin Schön

Bong. Mein neuer Kater hüpfte zu mir auf die Couch und donnerte sein Köpfchen gegen meinen Arm. Bong. Bong. „He! Na, sag mal! Du bist ja ein richtiger Bongo Karl! Gefällt Dir wohl der Name, was?“ Die Antwort: Bong. Bong. Bong.

Ich habe das damals als „Ja“ gewertet und so hatte der Kater seinen Namen weg: „Bongo Karl!“ Seine Schwester wurde von einer meiner Freundinnen umgetauft. „Die sieht ja niedlich aus mit ihren vier weißen Tatzen. Als hätte sie Socken an. Willst Du sie nicht „Socke“ nennen?“ Warum eigentlich nicht? Von dahin hieß die Katze „Socke“ – wahlweise übrigens auch mal „faule Socke“ oder „Stinke-Socke“ (Ihr könnt Euch denken, wann...).

Sie war aber auch wirklich eine Socke: Am liebsten lag sie auf dem Sofa rum und ließ sich den Bauch kraulen. Mit allen Vieren in der Luft. Schnurrend und brummend. Und auch „Bongo Karl“ traf den Charakter meines Katers perfekt: gerne mal wo dagegen donnern, ein bisschen schüchtern um die Ecke schnuppern und verpeilt durch die Gegend latschen. Auch meinen jetzigen Kater habe ich umgetauft. Groß, schwarz wie die Nacht, mit leuchtenden Augen und einem geschmeidigen Gang: ein Panther! Und so heißt er nun auch. Und so begegne ich oft Felltigern mit ungewöhnlichen Namen: Der Admiral, Tequilla, Snoopy – der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.



Wie wäre es wohl, wenn wir mal unsere Freunde und Familie umtaufen würden? Und ihnen Namen geben würden,

die sie viel besser beschreiben, als ihre von Kind an gegebenen? (Wie soll man denn auch bei der Geburt schon wissen, welcher Name am Besten den Charakter beschreibt!). Meine Oma, Gott hab sie selig, hätte ich vielleicht „Buttercreme“ getauft. Sie hat zwar lieber Sahnetorte gebacken, war aber sonst ganz Buttercreme: zart und mit Oma-Bauch, an dem man sich weich rankuscheln konnte, vielleicht ein bisschen konservativ, aber auch zeitlos gut. Echt. Geschmackvoll. Gehaltvoll.

„Giraffe“ würde gut zu einer meiner Freundinnen passen. Nicht nur, dass sie einen echt langen Hals hat. Sie schaut mit ihrem eleganten, schlanken Körper auch gerne etwas von oben

auf andere herab, wissend um ihre außergewöhnlich schöne Gestalt. Und so unterschiedlich, wie so manches Katzenpaar daher kommt, so findet man es ja auch bei den Menschen – ihr Freund wäre bei mir dann das „Bierchen“. Muss ich das erklären? Vielleicht könnte man daraus auch mal ein Partyspiel machen? Eine Art Scharade – jeder vergibt neue Namen für seine Freunde und alle müssen nacheinander erraten, wer gemeint ist. Aber Vorsicht! Geht freundlich mit Euren Lieben bei der Namensgebung um, damit es nicht zu wilden Protesten oder tiefen Enttäuschungen kommt.

Bei unseren Stubentigern bleibt nur zu hoffen, dass sie mit unseren Namens-Ideen leben können. Aber wahrscheinlich ist es ihnen egal, wenn sie zum Beispiel „Bockwurst“ gerufen werden – Hauptsache jemand macht eine mindestens genauso schmackhafte Dose Katzenfutter für sie auf.

Leben retten von Mund zu Schnauze Was tun beim Autounfall mit einem Tier

© Copyright TASSO e.V.

Der Winter birgt durch Matsch, Schnee und Glätte auf den Straßen sowie eine oft schlechte Sicht ein erhöhtes Verkehrsunfallrisiko. Auch unsere Haustiere können so in lebensgefährliche Situationen geraten und benötigen Erste Hilfe. In diesem Fall ist schnelles Handeln gefragt – vor allem aber Ruhe bewahren.

Zuerst müssen Atmung und Herzschlag überprüft werden. Ist trotz freier Atemwege keine Atmung erkennbar, muss das Tier künstlich beatmet werden. Das heißt: einatmen und dem Tier die Luft pro Minute zehn Mal durch seine Nase zuführen, bis sich der Brustkorb hebt. Bei ausgesetztem Herzschlag braucht das Tier eine Herzmassage. Auf einem festen Untergrund gelagert und auf seine rechte Körperseite gelegt, wird 100 Mal pro Minute Druck auf

den Brustkorb ausgeübt, zehn Mal pro Minute unterbrochen von künstlicher Beatmung. Ein Trick hilft, die richtige Position des Herzens zu finden: Das linke Vorderbein wird leicht angewinkelt, sodass es auf das linke untere Viertel des Brustkorbs deutet. Der Ansatzpunkt für die Herzmassage ist direkt unter dem Ellenbogen. Blutende Wunden müssen gesäubert werden. Durch das Entfernen des Fells wird der Zugang zur Wunde erleichtert. Verschmutzungen müssen ausgespült werden. Mit einer fussel-freien Gaze wird die verletzte Stelle trocken getupft und ein Verband angelegt. Lässt sich die Blutung nicht stillen, muss ein Druckverband angelegt werden. Hierzu wird ein Päckchen Verbandmull auf die Wunde gedrückt und mit einer elastischen Binde, notfalls auch mit einem Gürtel oder Schal, fixiert. Achtung:

Bleibt ein Druckverband länger als eine Stunde liegen, können Gewebeschädigungen aufkommen. Egal, zu welcher Maßnahme Sie greifen müssen: In der Regel reicht die Ausstattung des Erste-Hilfe-Sets, das Sie in Ihrem Fahrzeug haben.

Apathisches Verhalten, sinkende Körpertemperatur und eine erhöhte Atem- und Herzfrequenz können Anzeichen für einen Schock sein. Die normale Körpertemperatur von Hund und Katze liegt zwischen 38 und 39 Grad Celsius. Kritisch wird es bei Werten unter 36 Grad Celsius und mehr als 40,5 Grad Celsius. Besonders Unterkühlung muss

entsprechend versorgt werden.

Leider passiert es immer wieder, dass Hunde und Katzen nach einem Autounfall panikhaft die Flucht ergreifen und nicht mehr auffindbar sind. „Wichtig ist, dass das Tier gechippt und zum Beispiel bei TASSO registriert ist. Im Schnitt vermitteln wir alle 10 Minuten ein vermisstes Tier zurück – etwa 60.000 Tiere pro Jahr“, erklärt Philip McCreight, Leiter der Tierschutzorganisation TASSO e.V., die mit knapp 7,6 Millionen registrierten Tieren das größte Haustierzentralregister in Europa betreibt.

Do it yourself – Katzenklos diskret „verstecken“

von Stephanie Schantz



Wir wollten unsere Katzenklos nicht sichtbar in der Wohnung stehen haben. Bei unseren „Buddelmeistern“ war auch immer das Katzenstreu in der ganzen Wohnung verteilt. Deshalb haben wir uns im Internet auf die Suche nach verschiedenen Anregungen gemacht, wie man ein Katzenklo ordentlich und diskret „verstecken“ kann.

Unsere erste Wahl fiel auf eine Banktruhe von Ikea, die wir als Katzenklo umfunktionieren wollten. Die Banktruhe hat unter der Sitzfläche eine praktische Aufbewahrungsmöglichkeit, dort sollte zukünftig das Katzenklo Platz finden. Wir haben in die Vorderfront mit einer Stichsäge ein viereckiges Loch gesägt. Damit dass Katzenstreu nicht aus der Truhe heraus-

getragen wird, haben wir zusätzlich eine Katzenklappe eingebaut. In der Truhe ist Platz für ein standardmäßiges Haubenkatzenklo.



Das zweite Katzenklo sollte in einer Wäsche-/Aufbewahrungstruhe eingebaut werden. Hierzu haben wir ebenfalls ein viereckiges Loch in die Außenseite der Truhe gesägt und ein Klöchen

hineigestellt. Beide Katzenklos wurden von unseren Katzen sehr gut angenommen.



Vermittlungserfolge - wir haben ein Zuhause

Toni

Hallo zusammen,
wir haben Toni nun schon ein halbes Jahr bei uns in der Familie und dachten uns, dass wir Ihnen nochmal ein Feedback geben, wie sich Toni bei uns eingelebt hat. Toni und unser anderer Kater Charly verstehen sich mittlerweile richtig gut und sind unzertrennlich geworden! Auch uns gegenüber ist Toni sehr anhänglich und so lieb und verschmüsst wie am ersten Tag. Mittlerweile ist auch unser Garten katzensicher umgebaut worden (s. angefügte Bilder). Die beiden sind sehr gerne draußen und bekommen von uns auch jeden Tag die Gelegenheit, im Garten zu spielen und zu toben. Wir sind froh, den kleinen Toni zu haben :) Ein schönes Wochenende und beste Grüße von Gina W. & Robin B.



Tiger & Snoopy

Hallo Frau Heinrichs,
jetzt haben Tiger und Snoopy sich schon wieder ganz schön lange nicht gemeldet. Hier ein paar News:
„Eeeendlich hat unser Frauchen Urlaub. Jetzt nötigt sie uns nicht mehr, morgens mit ihr aufzustehen. Aber Sie wissen ja, es muss wer aufpassen, dass unser Dosenöffner auch alles dabei hat, was sie braucht. Da ist es sehr wichtig, morgens ihren Korb zu kontrollieren und auch dabei zu sein, wenn sie sich fertig macht. Nicht, dass sie das Zähneputzen vergisst. Uns beiden geht es sehr gut. Vor allem freut sich Sonja sehr, dass Snoopy die Zahnpflege und Anti-Zahnstein Leckerlis vom Tierarzt gut frisst. Sie weiß zwar nicht, ob die wirklich helfen, aber sie hofft sehr, dass Snoopy nicht mehr so oft zum Tierarzt muss und nicht noch ein Zahn dran glauben muss. Erst hatte sie es mit einem Gel versucht. Aber Snoopy ist ja nicht doof und setzte sich, sobald sie die Tube in die Hand nahm, sofort auf den Schrank. Wir hoffen auch, dass der Sommer noch etwas andauert. Es ist sooooo schön auf dem Balkon zu liegen. Frauchen schimpft zwar immer, wenn Snoopy sich in die pralle Sonne legt, aber dann stellt sie uns immer zwei Schüsseln Wasser raus. Wenn sie lange arbeiten muss, dann schickt sie uns immer ihren Papa vorbei. Der ist in Pension und findet es sooo schön, uns zu verwöhnen. Daher haben wir richtig viel von dem Balkon :-)

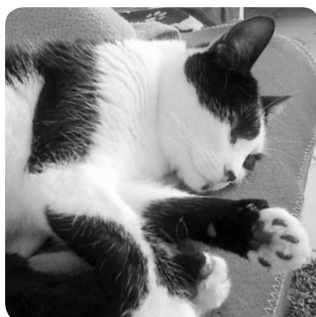
Nächste Woche fährt Frauchen in Urlaub. Aber dafür kümmern sich morgens und mittags eine Nachbarin und abends eine Freundin von ihr und deren Mann um uns. Danach muss sich Frauchen meist um einen neuen Leckerchen Vorrat kümmern.

Nur ins Schlafzimmer dürfen wir nicht mehr, wenn Frauchen nicht da ist. Sie fand es irgendwie nicht lustig, dass wir ihr jeden Tag den Schrank ausräumen und uns aus ihren schwarzen Pullovern Nester bauen... Natürlich haben wir genug Platz, wo wir hin könnten, aber im Schrank ist es doch sooooo schön. Naja, jetzt dürfen wir nur noch mit ihr rein. Und wenn sie drin ist, schläft es sich doch besser im Bett. Und wenn wir dann die Sockenschublade aufmachen, sagt sie auch gar nicht was... naja, sie verdreht nur die Augen....

Jedenfalls benimmt sich Frauchen ganz gut und wir fühlen uns wohl. Vor allem den Trick mit der Federangel im Rascheltunnel, den hat sie raus. Und manchmal rennt sie damit durch ihren schönen langen Flur. Dann müssen wir immer aufpassen, dass wir ihr nicht vor die Beine laufen.... Ok, eigentlich muss sie eher aufpassen, dass sie uns nicht platt walzt, wenn wir sie verfolgen. Aber das macht eben soooo einen Spaß.

Sie hat auch extra für uns ein schönes neues Sofa angeschafft und gleichzeitig haben wir noch einen Kratzbaum bekommen, den sie hinter das Sofa gestellt hat. Da brauchen wir gar nicht am Sofa zu kratzen sondern nehmen unseren Baum. Sisal ist einfach das Beste! Die Fotos, die wir angehängt haben, zeigen übrigens uns drei auf der Couch. Frauchen ist das, was unter der Decke liegt.

Viele Grüße und eine schöne Zeit für Sie, Tiger, Snoopy und Sonja Fischer



Amber

Amber hat sich inzwischen gut eingewöhnt, ist auch nicht mehr überwiegend in Alinas Zimmer unterwegs, sondern hat das ganze Haus erobert und den Garten auch, den wir vor ca. zwei Wochen eingezäunt haben. Amber ist die absolute Kletterkünstlerin, kein Baum im Garten ist mehr sicher vor ihr. Amber und Loona verstehen sich inzwischen auch recht gut, sie spielen häufig miteinander und ab und zu leckt Loona Amber auch ab. Hier noch ein aktuelles Photo aus unserem Kirschbaum. Viele Grüße, Susanna L.



Henny

Die schüchterne Henny musste sich erst einmal an ihre neue Umgebung gewöhnen, aber irgendwann siegte dann die Neugier über die Angst. Jetzt wird die Wohnung jeden Tag etwas mehr erkundet. Und wenn sie erst den tollen - natürlich abgenutzten - Balkon für sich erobert hat, kann der Sommer kommen!



Speedy

Liebe Frau Heinrichs, nachdem Speedy jetzt vier Wochen bei uns ist, wollten wir uns nur mal kurz bei Ihnen melden. Speedy hat sich prima eingelebt, liebt den Balkon und ist eigentlich am liebsten immer da, wo jemand ist (abends auf dem Schoß, vormittags bei mir im Arbeitszimmer – gerne auch da auf dem Schoß, was das Tippen manchmal ein bisschen schwierig macht). Und sie unterscheidet genau, wer für was zuständig ist: spielen will sie nur mit unseren Kindern, da kann ich die Angel quer durchs Zimmer ziehen, wie ich will, dafür gilt ein vorwurfsvolles Miau mir, sobald der Fressnapf leer ist. Welches Katzenstreu sie bevorzugt, hat sie uns auch am zweiten Tag klar und deutlich gezeigt. Wir haben sie alle sehr ins Herz geschlossen und sogar unsere mittlere Tochter lässt mittlerweile ihre Zimmertür auf und freut sich, wenn Speedy zu ihr zum Schmusen kommt. Viele liebe Grüße, Birgit S.



Bansky

Wir freuen uns sehr, dass der tolle Kater nach langer, langer Wartezeit endlich ein schönes neues Zuhause gefunden hat. Und zwar bei netten Menschen, die sich von der Krankheit FIV nicht abschrecken ließen. Er kann noch ein schönes langes Leben vor sich haben und das wünschen wir ihm von ganzen Herzen!



Tommy

Manche Katzen sind Charaktere. Und auch Tommy hat einen herben Charme, der es ihm schwer macht, Menschen im Sturm zu erobern. Seit Monaten schon sind seine Pflegemama und er aber jetzt ein eingespieltes Team. Sie haben zusammen auf den Anruf gewartet, dass ihn Menschen besuchen möchten, um Tommy ein Zuhause zu geben. Ob seine FIV-Infektion der Grund war oder etwas anderes, leider wollte ein ganzes Jahr lang niemand den Tigerkater mit dem Knickohr kennenlernen. Jetzt ist die Entscheidung gefallen: Tommy darf für immer bleiben. „Never change a winning-team“ würde Tommy bestimmt sagen. Wir freuen uns für ihn, auch wenn es heißt, dass wir eine tolle Pflegestelle verlieren.



Vermittlungstiere - wir suchen ein Zuhause

Balou

Balou ist ein wahres Prachtexemplar von einem Kater. Er ist sehr entspannt, menschenfreundlich und verschmust. Das einzige, was er nicht mag, ist viel Trubel. Daher suchen wir für ihn ein ruhiges, ebenso entspanntes Zuhause, wo Balou die Aufmerksamkeit und Zuwendung bekommt, die er braucht. Kinder oder Hunde sollten eher nicht im neuen Zuhause leben. Balou liegt gerne bei einem auf dem Sofa, in der Sonne auf der Fensterbank und gibt zur Begrüßung Köpfchen. Er ist sehr ausgeglichen, spielt ab und an gerne mit dem Federwedel und strahlt eine große Ruhe und Gelassenheit aus.

Auf der Pflegestelle hat sich herausgestellt, dass Balou, der laut Angaben der Vorbesitzer immer ein Wohnungskater war, sehr gerne seine Nase in den Wind hält. Er liebt es, sich im Garten aufzuhalten. Deshalb möchten wir ihn auch nicht mehr als Wohnungskater, sondern als Freigänger vermitteln. Balou hat früher mit seinem Bruder Jonas zusammengelebt und auch auf der Pflegestelle lebt er mit einem weiteren Kater zusammen.



Wenn seine neuen Besitzer viel Zeit für ihn haben, kommt aber auch eine Vermittlung als Einzeltier in Frage. Balou ist aufgrund seines ausgeglichenen Wesens auch für Anfänger geeignet. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Frau Zörner unter 0177/4695888 (abends oder AB) oder martina.zoerner@katzenschutzbund-koeln.de

Daisy

Die Katze Daisy wurde an einer Futterstelle eingesammelt, weil es ihr gar nicht gut ging. Nach einer Operation und einigen Tierarztbesuchen ist sie jetzt wieder fit und sucht ein neues Zuhause. Sie braucht ein bisschen Zeit um mit neuen Menschen warm zu werden. Doch durch ihre neugierige und verspielte Art ist das meist schnell überwunden. Daisy ist eine wirklich liebe Katze, die auch gerne mal Aufmerksamkeit einfordert, indem sie einem nicht von der Seite weicht. Sie wird sehr gerne gestreichelt und gebürstet und liebt jede Art von Kartons oder Taschen. Was das Futter angeht ist sie nicht wählerisch und hat eigentlich immer einen ziemlich gesunden Appetit. Wir suchen ein neues Zuhause für Daisy, mit Menschen, die nicht den ganzen Tag außer Haus sind und somit viel Zeit mit ihr verbringen können. Leider versteht Daisy sich mit anderen Katzen oder Hunden nicht besonders, deswegen würden wir sie als Einzelkatze vermitteln. Freigang wäre schön, auch ein großer vernetzter Balkon/Terrasse wäre aber vorstellbar.



Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Frau Zörner unter 0157/753346354 oder unter martina.zoerner@katzenschutzbund-koeln.de

Zwiebelchen

Die kleine zierliche Maus kam hochtragend aus einem Schrebergarten zu uns. Leider hat von ihren 3 Jungen nur eines überlebt und selbst das konnte sie nicht groß ziehen, weil sie keine Milch mehr hatte. Menschen war sie aber gewöhnt und schon nach einem Tag war das Eis zwischen ihr und der Pflegestelle gebrochen. Sie ist eine ganz liebe Maus, die sich eng an einem Menschen anschließt, schmusen steht bei ihr an erster Stelle. Da kennt sie nix und man muss aufpassen, dass sie vor lauter Wohligkeit nicht vom Sofa kullert. Manchmal zieht sie allerdings die Krallen nicht ein, weshalb lieber nur ältere Kinder im Haushalt leben sollten. Da sie Freigang gewöhnt war, sollte sie diesen auch wieder bekommen. Fremden gegenüber ist sie sehr zurückhaltend, schaut sie mit großen Augen an, aber das hat sie auf der Pflegestelle am ersten Tag auch gemacht. Sie braucht dann nicht lange, um warm zu werden. Wir suchen für sie liebe Menschen, die ihr viel Zeit widmen können und möchten. Mit den Artgenossen auf der Pflegestelle hat sie sich angefreundet, weshalb im neuen Zuhause gerne ein ähnlich alter Artgenosse auf sie warten kann. Ist der Dosenöffner sehr viel daheim und kann schönen, relativ sicheren Freigang bieten, kann sie auch als Einzelprinzessin vermittelt werden.



Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Frau Heinrichs unter 02203/591 561 (abends oder AB) oder cerstin.heinrichs@katzenschutzbund-koeln.de

MEHR VERMITTLUNGSTIERE FINDEN SIE AUCH AUF UNSERER HOMEPAGE
WWW.KATZENSCHUTZBUND-KOELN.DE/ZUHAUSE-GESUCHT

Garfield & Mausi

Das liebste und schönste Katzenpaar Kölns! Garfield und Mausi haben, bevor sie auf die Pflegestelle kamen, einige Zeit auf einem Garagendach verbracht, wo sie von einem lieben Menschen gefüttert wurden. Auf der Pflegestelle haben sie sich jedoch schnell eingelebt. Beide haben ein sehr menschenbezogenes, ruhiges und sehr liebes Wesen. Sie verstehen sich gut miteinander, gehen aber auch gerne mal getrennte Wege. Mausi, das Weibchen, ist selbstbewusster und sicherer als Garfield. Garfield ist zunächst etwas schüchtern und braucht einfühlsame Menschen, die ihm Sicherheit geben. Wenn er aber Vertrauen gefasst hat, dann gibt es kein Entrinnen und es wird geschmust. Er kann Türen öffnen, daher sollte man darauf achten, die Haustür abzuschließen. Aufgrund seiner leicht erhöhten Nierenwerten benötigt er Nierenfutter. Leider hat sich inzwischen herausgestellt, dass er unter einer geringen Form der Epilepsie leidet. Allerdings in so geringem Maße, dass er keine Medikamente benötigt!

Beide bestehen auf ihre Streicheleinheiten am Abend, da werden sie zu richtigen Kampfschmusern. Garfield und Mausi genießen dann einfach die Nähe ihrer Dosenöffner und spielen gerne mit ihnen. Nachts liebt es Garfield im Bett am Fußende seiner Menschen zu schlafen. Mausi gesellt sich gerne mal dazu, schläft aber auch an ihrem Schlafplatz. Ideal wäre ein ruhigerer Haushalt. Sollten Kinder im Haushalt sein, so sollte man darauf achten, dass Mausi und

Garfield ihre Rückzugsplätze haben, die für die Kinder dann auch tabu sind. Beide sind sehr gelassen mit Kindern und haben auch im Umgang mit dem 4jährigen Sohn der Pflegestelle nur die besten Manieren gezeigt. Sie stehen einfach über allem.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Frau Heinrichs unter 02203/591 561 (abends oder AB) oder cerstin.heinrichs@katzenschutzbund-koeln.de



Bob

Bob kam als Fundtier zu uns, ein Besitzer ließ sich leider nicht ausfindig machen. Er ist ein absoluter Knuddelbär. Da wird der Dosenöffner beschmust, beköpft, abgeschleckt und angehimmelt. Da wo sie sind (seine Pflegeeltern), da will er auch sein! Geschlossene Türen würden ihn da echt traurig machen, deshalb sollte Bob auch die Schlafzimmertüre offen stehen. Bob spricht gerne mit seinen Menschen und mag es auch sehr, wenn die ihm antworten. Er ist wahrscheinlich ein guter Jäger. Die Federangel „tackert“ er jedenfalls immer nach kürzester Zeit an den Boden und lässt sie dann auch nicht wieder los. Bob ist ein lieber, neugieriger Kumpel, bestimmt auch für eine Familie mit größeren Kindern eine Bereicherung. Kleine Kinder sollten lieber nicht im neuen Zuhause wohnen, da Bob beim Spielen schon einmal vergisst, die Krallen einzuziehen. Er ist ein Prachtkerl mit vieeeeel Charakter... und kleinen Schönheitsfehlern.

Was mit seinem Schwanz geschehen ist, wissen wir leider nicht. Bob ist komplett schwanzlos. Das behindert ihn aber



nicht, er ist putzmunter wie jeder andere Samtpfote im besten Alter auch. Es mag aber ein Grund dafür sein, dass er mit Artgenossen nicht so gut klarkommt. Denn es fehlt ihm ja ein wichtiges Kommunikationsmittel bei Artgenossen.

Hunde sind übrigens auch nicht sein Ding, ihm haben es eben die Menschen angetan.

Wir wünschen uns für Bob eher ein Zuhause mit Freigang. Wenn die Menschen viel Zeit mit ihm verbringen, reicht aber wahrscheinlich auch ein großer, abgegrenzter Balkon. Wenn Sie Bob kennenlernen möchten, melden Sie sich bitte bei Frau Bensberg unter 02234-996484 oder andrea.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de.

! DRINGEND GESUCHT!



Wir blicken nun auf 26 Jahre Katzenschutz zurück.

In dieser Zeit sind auch einige Samtpfoten bei uns „hängen“ geblieben, weil sie nicht vermittelbar sind. Wir haben sie aufgenommen, da sie dort, wo sie herkamen, nicht bleiben durften, scheu und teilweise krank sind. Um diese große Anzahl an Samtpfoten im Alter von 7-12 Jahren weiterhin gut versorgen zu können, benötigen wir ganz dringend **Patenschaften**, die uns finanziell unterstützen. Für einige Katzen suchen wir auch nette Menschen, die sie aufnehmen und ihnen eine Gnadenbrotstelle auf Lebenszeit anbieten, wo sie nichts mit den Menschen zu tun haben müssen. Diese Tiere brauchen nicht viel, außer ein warmes Plätzchen, Futter und Verständnis. Zuneigung kann man von diesen Tieren nicht in der Form erwarten, wie man sie vielleicht von den eigenen Tieren kennt.

Wenn Sie sich vorstellen können, ein Gnadenbrottier bei sich aufzunehmen, dann melden Sie sich bitte unter info@katzenschutzbund-koeln.de.

Patentiere

Rosalinde

Rosalinde kam hochträchtig, krank und halb verhungert von einem Bauernhof zu uns – eine typische Bauernhofkatze, die Mäuse fangen sollte und nicht gefüttert wurde. Offensichtlich kam Rosalinde mit dieser Lebensweise nicht zurecht, denn sie war in wirklich schlimmen Zustand. Auf der Pflegestelle wurde sie dann gepäppelt und brachte vier gesunde Babys zur Welt. Ursprünglich war geplant, die ziemlich scheue Katze nach der Geburt bzw. Kastration wieder auf den Bauernhof zu bringen, aber letztendlich haben wir es nicht über das Herz gebracht, das gleichzeitig sehr liebe und sanfte Tier wieder diesem harten Leben auszusetzen. So durfte sie bleiben :-)

Rosalinde ist nie wirklich zutraulich geworden, Menschen dürfen sich bis auf ca. 1 Meter nähern, bis sie Reißaus nimmt. Von ihrer Bauernhofzeit hat sie eine chronische Augenentzündung zurück behalten, die sich aufgrund ihrer Menschenscheu nicht gut behandeln lässt. Eine Vermittlung ist unter diesen Umständen leider so gut wie aussichtslos. Wir suchen nun nette Leute, die sich mit einer Patenschaft an den Futter- und Tierarztkosten für Rosalinde beteiligen. Wenn Sie mehr Informationen über Rosalinde haben möchten, können Sie sich gerne bei Familie Bensberg unter 02234/ 996484 oder andrea.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de erkundigen.



Katja

Die scheue Katja kam aus dem Nirgendwo, suchte Unterschlupf in der Lagerhalle eines Palettenhandels und hätte grundsätzlich auch dort bleiben können – hätte sie nicht immer den Bewegungsmelder und damit den Einbruchalarm ausgelöst. So aber musste sie dort ausziehen und als überaus scheue und damit unvermittelbare Mietz landete sie bei Fam. Bensberg im Garten(-häuschen). Inzwischen hat sie sich prima eingelebt und freut sich ihres Lebens. Nur zu nahe kommen darf man ihr nach wie vor nicht, dann geht sie stifteln – an eine Vermittlung ist also nach wie vor nicht zu denken und es sieht auch nicht so aus, als würde sich das noch jemals ändern. So wie es aussieht, wird Katja also ihr restliches Leben im Garten von Fam. Bensberg verbringen und es ist der Süßen herzlich gegönnt. Schön wäre es allerdings, wenn sich liebe Menschen finden, die sich im Rahmen einer Patenschaft an den Tierarzt- und Futterkosten beteiligen. Wenn Sie mehr über Katja erfahren möchten, wenden Sie sich gerne an Fam. Bensberg unter der Rufnummer 02234/996484 oder andrea.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de.



Hannah

Wir wissen nicht, wo Hannah ursprünglich herkommt. Als äußerst scheues Tier lief sie noch recht jung einem Ehepaar zu und durfte bleiben. Nach acht Jahren wurde jedoch eine neue helle Couch angeschafft und damit musste Hannah „weg“, denn schwarze Katzenhaare auf der hellen Couch – das geht ja gar nicht... So kam Hannah zu uns. Die tierärztliche Untersuchung ergab leider mehrere gesundheitliche Einschränkungen. So leidet Hannah an chronischem Nierenversagen und hat außerdem in einem Ohr einen großen inoperablen Polypen, der immer wieder Entzündungen verursacht. Nach wie vor menschen-scheu und noch dazu nicht gesund, hat Hannah keine Chance auf eine Vermittlung. So entschieden wir, sie als Gnadenbrottier dauerhaft auf einer Pflegestelle zu belassen. Hannah benötigt spezielles Nierenfutter und der betroffene Gehörgang muss regelmäßig unter Narkose gereinigt werden. Die Futter- und Tierarztkosten sind entsprechend hoch und wir freuen uns, wenn Sie sich mit einer Patenschaft daran beteiligen!

Weitere Infos zu Hannah erhalten Sie bei Fam. Bensberg unter der Rufnummer 02234/996484 oder andrea.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de



Hier finden Sie Hilfe

Tierärztlicher Notdienst:

Keiner da – welcher Tierarzt hat gerade Notdienst ?
Infos und Auskunft unter
www.koelner-tieraerztenotdienst.de
Tel.: 0 22 03 / 96 23 39

ifta Ltd :

Internationale Tierregistrierung
Nördliche Ringstrasse 10 • D-91126 Schwabach
Tel. 00800-43820000 (weltweit gebührenfrei)
Fax +49 9122 88519 89
E-Mail: info@tierregistrierung.de
Internet: www.tierregistrierung.de

Tierfeuerwehr

Tel: 02 21 / 97 48-7811

TASSO e.V.

Frankfurter Str. 20 • 65795 Hattersheim
Tel: 0 61 90/ 93 73 00
info@tasso.net • www.tasso.net

Veterinäramt der Stadt Köln

Bezirksrathaus Porz • Friedrich-Ebert-Ufer 64-70
51143 Köln
E-Mail: umwelt-verbraucherschutz@stadt-koeln.de

Deutscher Tierschutzbund:

Baumschulallee 15 • 53115 Bonn
Hotline für vermisste Tiere/Tierdiebstahlregister
24h-Service-Telefon Deutsches Haustierregister:
0228 / 60496-35

Und hier unser kleiner Service für Sie: Die **Notfall-Karte** zum Ausschneiden und Ausfüllen für Ihre Brieftasche.



In meinem Haushalt lebt/leben _____ Katze(n) Name: _____ Anschrift: _____	Bitte verständigen Sie im Notfall: Name: _____ Tel.: _____ Name: _____ Tel.: _____
---	--

Ihre Ansprechpartner im Vorstand

	1. Vorsitzende, Andrea Bensberg	Geschäftsstelle, Geschäftsführung, Koordination, admin. Aufgaben andrea.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de	0 22 34 / 99 64 84
	2. Vorsitzende, Cerstin Heinrichs	stellvertretende Geschäftsführung, Koordination, admin. Aufgaben cerstin.heinrichs@katzenschutzbund-koeln.de	0 22 03 / 59 15 61
	Kassenwartin, Kerstin Kriegs	Finanzen, Spenden, Vor- und Nachkontrollen rechtsrheinisch kerstin.kriegs@katzenschutzbund-koeln.de	02 21 / 96 30 08 61
	Beisitzer, Wolfgang Bensberg	Mitgliederverwaltung wolfgang.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de	0 22 34 / 99 64 84
	Beisitzerin, Jasmin Buckesfeld	Fangaktionen, Vermittlung jasmin.buckesfeld@katzenschutzbund-koeln.de	02 21 / 54 81 30 64
	Beisitzerin, Nadja Schiffer	Fangaktionen, Öffentlichkeitsarbeit nadja.schiffer@katzenschutzbund-koeln.de	0 2234 / 53 20 392
	Beisitzerin, Doris Portz	Vor- und Nachkontrollen, Vermittlung doris.portz@katzenschutzbund-koeln.de	02 21 / 42 35 83 18
	Beisitzerin, Stephanie Schantz	Fangaktionen, Patenschaften steffi.schantz@katzenschutzbund-koeln.de	02 21 / 45 39 64 36

Weitere Ansprechpartner:

Catsitting:	Frau Trost	02 21 / 36 65 18
Partnerverein:	„Katzenzuflucht“ (Antje Malsch)	0179 / 4 77 39 83

Bitte bedenken Sie, dass wir alle ehrenamtlich arbeiten und größtenteils berufstätig sind. Daher können wir manche Anrufe nicht direkt entgegennehmen und Rückrufe evtl. auch nicht am gleichen Tag erledigen. Wir bitten um Ihr Verständnis!




KATZENSCHUTZBUND E.V
Cat-Sitter-Club Köln

